

Aus: Fürth 1937 - Fürther Geschichtswerkstatt - Bearbeitet von Gert Kuntermann - gekürzt von Bernd Jesussek für FürthWiki 23.10.2024

Vorwort

Von der "roten Judenburg" zur wirtschaftlich gesunden Nazi-Musterstadt? 1937 war der Alltag der Fürther stramm nationalsozialistisch ausgerichtet. Fast 100 % der heimischen Schuljugend war in HJ oder BdM integriert. OB Jakob sprach in seinem Jahresrückblick zudem von einer "finanziellen Konsolidierung" der Stadt, was sich auch im Sparwillen der Bevölkerung zeigte. So verfügte die Stadtparkasse Fürth Ende 1936 schon über eine Rücklage in Höhe von 647.000 RM, die Stadtwerke erzielten einen Reingewinn von 985.000 RM. In Fürth lebten Anfang 1937 insgesamt 78.237 Einwohner, im Jahr 1936 wurden 1326 Kinder hier geboren (Trend: Von der Hausgeburt zur Klinikentbindung). Zum Jahresbeginn registrierte das Fürther Wohlfahrtsamt nur noch etwa 1700 arbeitslose Unterstüzungsempfänger: Vom Winterhilfswerk (WHW) wurden in der Kleeblattstadt 5.221 Haushalte mit 13.793 Personen unterstützt. In Fürth arbeiteten rund 40.000 Erwerbspersonen bei 1516 im Handelsregister eingetragenen Unternehmen. 4428 Kleingärtner und landwirtschaftliche Kleinbetriebe (bis 0,5 Hektar) lieferten einen wertvollen Beitrag zur hiesigen Volksernährung. Zum 1. Juli 1937 waren auf Fürther Stadtgebiet 1332 PKW und 446 LKW zugelassen. Bei der Stadt Fürth schafften zum Jahresbeginn 397 Beamte, 299 Angestellte und 535 Arbeiter. In städtischen Ämtern und Betrieben wurde an Samstagen immer noch von 7.00 bis 13.30 Uhr gearbeitet. Im Ortsnetz Nürnberg/Fürth zählte man schon 38.591 Telefonanschlüsse. Logistische Leistung: Für die Zeit der Reichsparteitage in Nürnberg nahm Fürth 36.000 Personen auf, mit Privatgästen beherbergte man über 40.000.

Die "Kinderschule" am Kirchenplatz feierte ihren 100. Geburtstag. Der Kindergarten galt als der älteste in Deutschland. Am 12. April war allgemeiner Schuljahresbeginn. Der Durchschnitt der Klassenstärke an den Fürther Volksschulen lag bei 48,6 Schülern (177 Klassen). Von den "Erstklässlern" waren nur noch 15,7% schlecht ernährt. 8 Zahnärzte arbeiteten nebenher in der Fürther Schulzahnklinik und behandelten dabei 604 Kinder. An den höheren Schulen der Stadt wurden zum Schuljahresbeginn keine jüdischen Schüler mehr aufgenommen.

Größere Wohnblöcke wurden 1937 im "Eigenen Heim" sowie zwischen Würzburger und Hardstraße gebaut. Allein im Jahr 1936 entstanden in Fürth 446 neue Gebäude! Als treibende Kraft entwickelte sich dabei die größte Fürther Baugenossenschaft "Eigenes Heim" mit 566 Mitgliedern. Durch den Wohnungsbau hatte sich die Zahl der Wasseranschlüsse auf 4476 erhöht. Vor den nun 3340 Fürther Anwesen standen rund 20.000 Mülleimer. Im März beschloss der Fürther Stadtrat den Abriss des Ludwigsbahnhofs an der heutigen Fürther Freiheit, im April den Abbruch des alten Restaurants im Stadtpark (dort heute Freilichtbühne). Immer mehr elektrische Lampen lösten die gasbetriebenen Kandelaber ab. Die Fahrbahn des Heiligenbergs wurde um einen Meter breiter, die Kurve am unteren Ende entschärft. Die Hallstraße nahe dem Stadttheater hatte man auf eine einheitliche Straßenflucht zurückgebaut.

Die Häuser der Stadt mussten aufgrund behördlicher Anweisung am 30. Januar, 20. April, 1. Mai, für die Zeit der Landestagung der Kleingärtner, die Zeit der Reichsparteitage in Nürnberg und zum Gedenktag 9. November beflaggt werden.

Das Fürther Stadttheater feierte nach seiner Selbständigkeit 1933 nun die 1000. Vorstellung. Mit 25 Uraufführungen in dieser Zeit stand man an der Spitze in Deutschland. Gauleiter und Frankenführer Streicher äußerte sich stets lobend über die Qualität der Fürther Aufführungen. OB Jakob hielt immer wieder "Kontakt zum Personal", besonders zum weiblichen.

Auf den großen Bällen des Fürther Fasching herrschte "Visierzwang" bis 23 Uhr. Der Faschingshit hieß "Freut euch des Lebens", erlaubt waren jedoch keine ausländischen Tänze und gespielt wurde nur deutsche Musik. Der Geismannsaal war als übergroßer Luftschutzraum mit integriertem "Angsthasenstall" dekoriert. Der schwergewichtige Faschingsprinz 1937 hieß Paul I. An den Sonntagen bis zum Faschingsdienstag durften die

Friseure in ihren Salons die Kunden schminken – Haare schneiden war jedoch verboten. Auf dem Fürther Bühnenball im Parkhotel gab man sich unter dem Motto "Staubtuch und Wedel" volkstümlich: Auf Smoking und Abendkleid wurde verzichtet.

Aufgrund der langen Arbeitszeiten kochte das sonstige Fürther Freizeitleben auf Sparflamme. An den Fasching schloss sich fast nahtlos der "Poculator" (letzter Ausschanktag 17. März) an. Zu Standkonzerten, Aufmärschen und Horst-Wessel- sowie Leo-Schlageter-Feiern kamen in der Sommerzeit die ach so beliebten Gartenfeste, bei denen Wurstschnappen, Sackhüpfen, Mastklettern, Lampionschmuck und Fackelzug zum Grundprogramm gehörten. In der Pfingstzeit trug man das Hesselberg-Abzeichen, in den Wintermonaten die WHW-Plakette am Revers. Zur Fürther Kirchweih erstrahlten 1232 Glühlampen am Rathausurm, am letzten Kirchweihmittwoch wurden am Rathausbalkon wie jedes Jahr die Gewinner der "Fürther Heiratskasse" gezogen. Tage später verkostete man an einem Weinfest den neuen Fürther Patenwein.

Zum Tagesgespräch im Fürther Alltagsleben zählten 1937 die Ausstellung "Volk und Rasse" (Bedeutung erbkranker Rassen) im Volksbildungsheim (heute Comödie), die Verpflichtung des Leipzigers Alv Riemke als neuen Trainer der SpVgg, eine Spritzeisbahn in den Wintermonaten auf dem Schießanger sowie die Gründung von Abteilungen für "Frauenturnen" in den Fürther Sportvereinen. Am 23. Mai verlobte sich schließlich ein bis dahin unbekannter Rundfunktechniker Max Grundig mit Anneliese Jürgensen.

Es gab sie immer noch: Die vor Gaststätten baumelnden Schweinsblasen, die von "Schlachtschüsseln" kündeten, die "Glücksmänner" in ihren langen grauen Umhängen mit ihren umgehängten WHW-Loskästen sowie die "Dietabende" der Sportvereine, an denen die Lebensstationen Hitlers, die Grundsätze des Nationalsozialismus und die ethischen Prinzipien des Sports gelehrt wurden.

Die hier aufgeführten Ereignisse stellen nur einen stichwortartigen Überblick zum Jahr 1937 dar. Weitere nationale und lokale Begebenheiten sind im vorliegenden Buch ausführlich dokumentiert und nachzulesen. Der jeweils erste Abschnitt einer Tagesrezension gehört den Titelblatt-Schlagzeilen. Alle weiteren Ausführungen beziehen sich auf den Fürther Lokalteil der Nordbayerischen Zeitung (NZ). Bei Mehrfachaufführungen im Stadttheater Fürth wurde zur Vermeidung von Wiederholungen nur der jeweils erste Vorstellungstag erfasst. ...

Samstag, 2. Januar 1937

Die Fürther Bevölkerung verabschiedete freudig das alte Jahr. In den Gaststätten herrschte Hochbetrieb. Überwiegend Nationalsozialisten trafen sich im Kulturverein (Logenhaus), um bei Tanz und Gesang die letzten Stunden des Jahres gemeinsam zu verleben. Die beiden Säle waren mit riesigen bunten Zelten ausgestattet. Die Stirnfronten der Säle waren mit Gold und Silber verkleidet, so dass der Eindruck entstand, als würde Silvester in einem Riesenzelt eines Maharadschas abgehalten werden. Nach Mitternacht verteilten mehrere Schlotfeger Glücksabzeichen. Zwei Kapellen spielten bis in die frühen Morgenstunden. Ende des Jahres 1936 hatte Reichsjugendführer Baldur von Schirach die "HJ" zur "Staatsjugend" erklärt. Nun verwies man stolz in der NZ auf die Tatsache, dass die Fürther Schuljugend bereits jetzt fast hundertprozentig in die HJ bzw. in den BdM eingereicht war.

Montag, 4. Januar 1937

Das Kreisamt Fürth der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" (KdF) zog für 1936 Bilanz: 43.314 Personen waren zu 81 Theatervorstellungen ins Fürther Stadttheater gekommen. Daneben gab es 18 Bunte Abende und 24 "KdF"-Filmabende. Außerdem beteiligten sich 2792 Personen an 47 Urlaubsfahrten und 12.376 Teilnehmer an 416 Sportkursen. Die Fürther Reichskleinsiedlung "Ronhofer Wald" bestand nun seit vier Jahren. Trotz des dürrtigen Bodens hatten sich die Siedlergärten durch die Anleitung des Fürther Stadtgartenamtes und den Fleiß der Bewohner prächtig entwickelt. Im Stadtgebiet Fürth durften in der Zeit vom Sonntag nach Dreikönig bis zum Sonntag vor dem Faschingsdienstag die Friseure an den Sonntagen von 15 bis 19 Uhr ihre Geschäfte

offen halten. In dieser Zeit war jedoch nur Schminken sowie das Befassen mit Masken erlaubt, aber kein Haarschnitt. Lehrlinge durften dabei nicht beschäftigt werden. In einem Freundschaftsspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern trennte sich die SpVgg von Eintracht Frankfurt 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Janda 2.
Stadttheater Fürth: "Die tolle Komtess", Operette von Kollo.

Dienstag, 5. Januar 1937

Am Silvestertag verstarb Studiendirektor Paul Sörgel. Der 1874 in Fürth Geborene leitete seit 1924 die Fürther Berufsschule. Die Verwirklichung eines von ihm initiierten Neubaus konnte er nicht mehr erleben. Sörgel war auch langjähriger 1. Vorsitzender der SpVgg Fürth. Unter seiner Ära hatte der Fürther Fußballsport einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der Fürther Fasching warf seine Schatten voraus. Bei einer Besprechung im Kulturverein wurde der Vorschlag gemacht, bei Faschingsbällen den "Visierzwang" bis 23 Uhr vorzuschreiben. Erst danach sollte eine "Demaskierung" möglich sein. Höhepunkte des Fürther Faschings sollten der "Bühnenball" in den Räumen des Parkhotels und der "Abschlussball" im Kulturverein sein.
Zentral-Lichtspiele: "Allotria" mit Renate Müller und Heinz Rühmann.
Alhambra: "Hannerl und ihre Liebhaber" mit Olga Tschechowa und Albrecht Schönhals.
Stadttheater Fürth: "Wasser für Canitoga", Schauspiel von Turner.

Mittwoch, 6. Januar 1937

Am Neujahrstag hielt die größte Kameradschaft des Kreisverbandes Fürth-Stadt ihr traditionelles Familienfest ab. Dazu traf sich die "Kriegsveteranen-Kameradschaft Fürth e.V." am Vormittag im Stammlokal "Wittelsbach" zur Kinderbescherung und Ehrung der Kameraden über 70 Jahre. Daran schloss sich das Ehrenessen für alte und schwerkriegsbeschädigte Kameraden an. Am Nachmittag erfolgte dann die große Familienfeier im vollbesetzten Geismannsaal, die abends mit Tanz endete. Die Fläche der öffentlichen Anlagen hatte in Fürth seit 1914 um mehr als 35% zugenommen. Die Vermehrung von Spielplätzen hatte dabei den größten Anteil. 1914 wurden rund 3000 Alleebäume in Fürth gezählt, Anfang 1937 waren es rund 4500 Bäume.
Weltspiegel: "Zwischen Abend und Morgen" mit Annabella und Robert Vidalin.
Lu-Li: "Wenn wir alle Engel wären" mit Heinz Rühmann und Leni Marenbach.
Kristall-Palast: "Meuterei auf der Bounty" mit Charles Laughton und Clark Gable.
Stadttheater Fürth: "Wieselchen", Lustspiel von Lenz.

Donnerstag, 7. Januar 1937

In den Fürther Volksschulen wurde schon eifrig der Kinder-Faschingszug 1937 vorbereitet. Etwa 3000 Kinder sollten am Faschingsdienstag mitlaufen. Insbesondere im Werkunterricht wurden entsprechende Modelle (z.B. Rathausturm) gebaut und gebastelt, die im Zug mitgeführt werden sollten. Der Fürther Fasching 1937 stand unter dem Motto: "Freut euch des Lebens!" Eine der spektakulärsten Gruppen im Kinder-Faschingszug war stets die "Helgolandgruppe", wobei man in Klassenstärke als Matrosen verkleidet ein Schiff durch die Straßen zog, das mit vielen Wimpeln geschmückt war. Ein Kapitän steuerte erhöht sitzend das Schiff. Etliche der mitlaufenden Matrosen hatten sich selbstgebastelte Schiffchen umgeschnallt und ruderten dabei im imaginären Wasser.
Anfang des Jahres 1937 umfasste der Stadtbezirk Fürth eine Fläche von 4.444 Hektar, davon war über ein Viertel in städtischem Besitz. Der gemeindliche Besitz hatte sich seit der Machtübernahme 1933 stark vermehrt.
Stadttheater Fürth: "Ekaterina", Operette von Stauch.

Freitag, 8. Januar 1937

Im Vorfeld des Fürther "Bühnenfestes" im Parkhotel bemühte man sich, das steife Image

eines "Balles" zu verhindern. So wurden zum Motto "Staubtuch und Wedel" die Kartenkäufer gebeten, doch als Köchinnen, Diener, Kutscher oder Hausmädchen zu erscheinen. Frack, Smoking oder Abendkleid waren diesmal nicht erwünscht.

An welchen Unternehmen war damals die Stadt Fürth beteiligt? Die Stadt besaß Gesellschaftsanteile an folgenden Unternehmen: "Bayerische Hausrathilfe", "Bayerische Landesgewerbeanstalt Nürnberg", "Bayerische Milchversorgung", "Bayerische Bauernsiedlung München", "Großkraftwerk Franken", "Ludwigseisenbahn Nürnberg", "Rhein-Main-Donau AG" und "Süddeutsche Lufthansa"

Das alte Fürther "Asyl" für Wohnungslose an der Rednitzstraße bestand seit 1872. Zeitweise diente es bis zu hundert Personen als Unterkunft. Nach der Machtübernahme 1933 räumten die Nazis das Gebäude und überließen die Räume bedürftigen Familien.

Samstag, 9. Januar 1937

In der ersten Stadtratssitzung des Jahres 1937 gab Fürths OB Jakob einen Bericht über die Tätigkeiten des Vorjahres ab. Der Aufstieg der Stadt spiegelte sich wider im städtischen Haushaltsüberschuss, im Siedlungs-, Straßen- und Wohnbau. Herausgehoben wurden insbesondere die Fürther Theaterfreudigkeit, die Gründung der Volkssingschule sowie die Olympiasiege Fürther Sportler. Die Ausführungen gipfelten in der Aussage: "Aus der roten Judenbug ist eine nationalsozialistische Stadt geworden".

Die Fürther Bevölkerung wurde aufgefordert, kein Brot wegzuwerfen. Brot musste als Geschenk der Erde betrachtet werden. Selbst der kleinste Rest Brot sollte im Haushalt verwertet werden. Wer Brot wegwirft, schädigt sein Volk!

Weltspiegel: "Intermezzo" mit Tresl Rudolph und Albrecht Schönhals.

Lu-Li: "Das kleine Hofkonzert" mit Martha Eggerth und Johannes Heesters.

Montag, 11. Januar 1937

Am Montag, 11. Januar, waren in der Zeit von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr alle Kinder zum Besuch der ersten Volksschulklassen anzumelden, sofern sie bis zum 30. April 1937 sechs Jahre alt wurden. Zuständig war jeweils die der Wohnung nächstgelegene Volksschule.

Am Samstag fand im Geismannsaal ein Faschingsball der NSDAP "Ortsgruppe Süd" statt.

An den Seiten des Saales waren verschiedene Logen aufgebaut und auf der Bühne schnaufte eine Lokomotive. Motto des Abends: "Unter den sieben Brückenbogen an der Rednitz".

Im ersten Pflichtspiel der Gauliga Bayern im neuen Jahr besiegte die SpVgg im Ronhof vor 3000 Zuschauern den TSV 1860 München mit 5:0. Tore für Fürth durch Janda 2 (2), Popp, Frank und Worst. Das Kleeblatt trat an mit: Geis; Leupold 1, Wolf; Hecht, Emmert, Janda 1; Worst, Popp, Janda 2, Kölbl, Frank.

Dienstag, 12. Januar 1937

In der NZ fand der Fürther Bühnenball 1937 beachtliche Berücksichtigung, hatte doch OB Jakob nach der Loslösung von Nürnberg das nunmehr selbständige Fürther Theater zur "Chefsache" gemacht. Der Saal des Parkhotels war als eine riesige Küche dekoriert. So waren ganze Küchengerätschaften an die Wände gemalt und große Küchenhandtücher mit Kreuzstichmustern hingen von der Decke, um dem Motto "Mit Staubtuch und Wedel" gerecht zu werden. Das "Küchenpersonal" tanzte zu den Klängen des Orchesters des Stadttheaters. Es gab mehrere Gesangseinlagen von Mitgliedern des Theaterensembles. Ab Mitternacht wurden Weißwürste serviert. Der Eintritt zum Faschingsfest der Fürther Bühnenkünstler kostete 3 RM für Damen, 5 RM für Herren.

Für Faschingsbälle hatte man die beiden Säle des "Kulturvereins" (Logenhaus) mit farbigen Stoffbändern drapiert, die von den Saaldecken aus an den Wänden entlang bis zum Boden reichten. Sogar die Lampen waren bunt angemalt.

Kristall-Palast: "Sequoia" mit Jean Parker und Chester Franklin.

Stadttheater Fürth: "Paul und der Sündenfall", Schwank von Müller.

Mittwoch, 13. Januar 1937

Der Fürther Sportverein "Guts-Muths" hatte seine Mitglieder zur Jahresversammlung in das Turnerheim am Scherbsgraben eingeladen. Der Verein war extrem "völkisch" geprägt. Schwerpunkte waren der Wehrsport (mit Unterstützung der SA) sowie die Sonnwendfeier im Juni bzw. das Julfest im Dezember. Originalton des Vorsitzenden: "Wir müssen aus der Arbeit unserer kleinen Gemeinschaft herauswachsen in das große Leben des Volkes, getreu dem ewigen Appell an das Deutsche und Arteigene."

Die verbesserte wirtschaftliche Lage in ganz Deutschland machte auch vor Fürth nicht halt. Am 30. November 1936 verzeichnete das Fürther Wohlfahrtsamt noch insgesamt 1727 Unterstützungsempfänger. Auf 100 Einwohner trafen im Januar 1933 insgesamt 37,5 unterstützte Personen, im November 1934 insgesamt 14,4, im November 1935 noch 10,2 und im November 1936 schließlich nur noch 5,6 unterstützte Personen.

Donnerstag, 14. Januar 1937

Die Fürther Stadtbildstelle befand sich damals in der Pfisterschule (Zimmer 14) und wurde von Hauptlehrer Fritz Meier geleitet, der später Rektor der Pfisterschule werden sollte. An den Fürther Volksschulen ging die Kinderzahl um 70 zurück. Die Zahl der Klassen blieb mit 177 jedoch gleich. Dies war kein Wunder, denn die Durchschnittsklassenstärke betrug im Schuljahr 1936/37 an den Fürther Volksschulen 48,6 Schüler.

Vereinbarung: Für die Zeit des Fürther Faschings war ein festgelegter Aufschlag auf die Garderobengebühr von allen Besuchern zu entrichten, bei Veranstaltungen ohne Garderobe wurde ein Abzeichen verkauft, das während der Veranstaltung zu tragen war. Diese Zusatzeinnahmen sollten dem Winterhilfswerk (WHW) zugute kommen.

Alhambra: "Donner, Blitz und Sonnenschein" mit Lisl Karlstadt und Karl Valentin.

Freitag, 15. Januar 1937

Das Gesamtpersonal der Stadt Fürth bestand am Beginn des Jahres 1937 aus 397 Beamten, 299 Angestellten und 535 Arbeitern.

Im gesamten Jahr 1936 waren in Fürth 1151 (Vorjahr 1097) Geburten zu verzeichnen, davon waren ehelich männlich 523 (516), ehelich weiblich 489 (456). Unehelich männlich 75 (60), unehelich weiblich 64 (65).

Seit einigen Monaten verfügte die Stadt Fürth über ein eigenes Schullandheim. Das idyllisch gelegene Haus in Cadolzburg gehörte einst dem "Verein für Ferien- und Waldkolonie", der es an die Stadt Fürth verkaufte. Der NS-Lehrerbund baute das Anwesen dann zu einem Schullandheim um. Hier sollten die Fürther Schulkinder bei ihrem Aufenthalt in der Gemeinschaft zu "echten deutschen Menschen" erzogen werden.

Zentral-Lichtspiele: "Verräter" mit Willy Birgel und Lida Baarova.

Samstag, 16. Januar 1937

Im völlig überfüllten Fürther Geismannsaal machte der Weltreisende Colin Roß Station, um über seine Weltreisen und die Politik zu sprechen. Auf seinen Reisen hatte er die unterschiedlichsten politischen Systeme kennengelernt. Sein Fazit an die Fürther Zuhörer: "Nicht Macht, Waffen oder Reichtum verändern die Lage der Welt, sondern allein der Glaube an eine Idee, das fanatische Dienen einer höheren Macht!"

Der Nachtfrost der letzten Tage hatte an Rednitz und Pegnitz die ersten dünnen Eisschichten hervorgebracht. Besonders in den Kurven hatte sich Eis gebildet. Über die Presse warnte man insbesondere die Fürther Jugend davor, die dünnen Eisflächen zu betreten.

Kristall-Palast: "Eine Frau ohne Bedeutung" mit Käthe Dorsch und Gustav Gründgens.
Stadttheater Fürth: "Martha", Oper von Flotow.

Montag, 18. Januar 1937

Am Wochenende organisierte man auch in Fürth den "Tag der Polizei". Am Samstag waren am Schlageterplatz (Ostteil der heutigen Fürther Freiheit), am Dreikönigsplatz und an der Kreuzung Schwabacher und Theresienstraße "Verkehrsunfälle" aufgebaut, nachmittags gab es Standkonzerte. Am Sonntagvormittag wurde an der Höfener Straße ein alter Fabrikschlot gesprengt und im Kino Lu-Li liefen interessante Kriminalfilme.

Zum "Reichsberufswettkampf 1937" hatten sich bis Meldeschluss 2084 Berufswettkämpfer aus allen beruflichen Bereichen gemeldet. Die Teilnehmer stammten aus der Stadt oder dem Kreis Fürth. Über die NZ appellierte man an die Unternehmer, in der Zeit vom 14. bis 28. Februar für die Wettkämpfer genügend Arbeitsplätze dafür zur Verfügung zu stellen.

In einem weiteren Heimspiel im Ronhof trennte sich die SpVgg vor 3200 Zuschauern vom VfB Ingolstadt mit 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Janda 2. Nach 14 Spielen der Gauliga Bayern belegte die SpVgg derzeit Platz eins vor dem 1. FC Nürnberg.

Dienstag, 19. Januar 1937

Am Samstag feierten im gesteckt vollen Fürther Geismannsaal die NSDAP-Ortsgruppen Fürth-Ost und Fürth-Mitte ihren Faschingsball. Auf der Tanzfläche herrschte ein unglaubliches Gedränge. Bis 23 Uhr galt der Visierzwang. Auch die Mitglieder der Kapelle hielten sich daran. Daneben gab es an diesem Wochenende Faschingsbälle (auch am Sonntag) im Kulturverein, Weißengarten, Park-Hotel, Grüner Baum und Gesellenhospiz sowie diverse Kappenabende in Fürther Gaststätten.

Weltspiegel: "Schwarze Augen" mit Simone Simon und Harry Baur.

Lu-Li: "Die Botschaft von Garcia" mit Barbara Stanwyk und John Boles.

Mittwoch, 20. Januar 1937

Das größte gesellschaftliche Fürther Ballereignis warf seine Schatten voraus: Am 6. Februar sollte im Parkhotel der "Ball der Stadt Fürth" stattfinden. Bereits jetzt versuchte man über die Presse, für diesen Ball zu werben. Viel Verantwortung lag bei dem Bühnenbildner des Fürther Stadttheaters, der für die Dekoration zuständig war. Der Dielentanzraum sollte ganz in Gold glänzen, die Bar in Silber. Den großen Tanzsaal wollte man ganz in Königsblau und Gold ausschlagen. Im Büffetraum sollte eine Leuchtfantäne im Mittelpunkt stehen. Als Kleidung waren Gesellschaftsanzug, Uniform oder DAF-Anzug zwingend vorgeschrieben. Am Sonntag stand das Fürther Stadttheater ganz im Zentrum des Turnens. Neben der Turnjugend war viel örtliche Prominenz am Vormittag gekommen, um die Deutschlandriege auf der Bühne zu erleben. Turnerinnen und Jugend umrahmten den Einmarsch, ehe der Wettkampf begann. Acht Meisterturner, darunter der Fürther Alfred Schwarzmann, zeigten ihr außergewöhnliches Können im Bodenturnen, an Reck, Pferd und Barren. Vereinsführer Dr. Kempfler (TV Fürth 1860) überreichte am Ende der Veranstaltung jedem Teilnehmer eine Erinnerungsgabe an diesen Turntag in Fürth.

Donnerstag, 21. Januar 1937

Maskenbälle während der Woche waren damals keine Seltenheit. So veranstaltete die NS-Organisation "Kraft durch Freude" (KdF) am 26. Januar im Geismannsaal einen Maskenball für das Gaststättengewerbe unter dem Motto: "Bedienung geht tanzen!" Die NZ sprach von einem sehr regen Vorverkauf an Eintrittskarten.

In Anzeigen warb man um den Besuch des Maskenballs des Singchors und Balletts des Fürther Stadttheaters am 22. Januar im Geismannsaal: Eintritt nur 1 RM.

Die abzufahrende Fäkalienmenge in Fürth hatte sich 1936 bei einer Jahresmenge von 15.644 Tonnen gegenüber dem Vorjahr um 259 Tonnen vermehrt. Verantwortlich dafür wurde der Anstieg der Einwohnerzahl (Ende 1936: 78.162) gemacht.

Lu-Li: "Unter heißem Himmel" mit Lotte Lang und Adolf Gondrell.

Freitag, 22. Januar 1937

Vorbereitung für den Ernstfall: In der Zeit zwischen dem 21. und 23. Januar fanden im Bereich Nürnberg-Fürth Luftschutzübungen in Form eines Fliegeralarms statt. Der Beginn des Fliegeralarms erfolgte schlagartig durch Radfahrer in Zivil, die im Auftrag der Polizei handelten. Die Radfahrer trugen am linken Arm eine blaue Armbinde und waren mit Signalhörnern ausgestattet. Der Beginn des Fliegeralarms wurde durch langgezogene Töne angezeigt, die Entwarnung mit kurzen Tönen. Die Passanten hatten während der Dauer des Fliegeralarms Wohnhäuser oder öffentliche Schutzräume aufzusuchen, Autofahrer mussten parken und die Fahrzeuge verlassen. Das "Stehenbleiben" von Personen auf der Straße war verboten.

Bei einem Vortragsabend der Fürther Reichsbahnsportler führte der Redner u.a. als Begründung für die Notwendigkeit von Leibesübungen aus: "Körperliche Ertüchtigung und charakterliche Festigung wurden schon immer als Grundlagen eines gesunden, mächtigen Staates, Verweichlichung und Hingabe an volksfremde Einflüsse als zerstörende Mächte bezeichnet. Die in den Gesetzen unserer germanischen Vorfahren vorgeschriebene Übung in Kampfspielen und Manneszucht ermöglichten diesen den Sieg gegen die hinsichtlich der Bewaffnung und Kriegskunst hoch überlegenen römischen Legionen."

Zentral-Lichtspiele: "Der Bettelstudent" mit Fritz Kampers und Johannes Heesters.

Samstag, 23. Januar 1937

Über die Presse wurden die Eltern Fürther Schulkinder auf den "Kindermaskenzug" eingestimmt. Schüler und Lehrer hatten sich sowohl im Werkunterricht wie auch in ihrer Freizeit (angeblich) gerne und freudig für die Arbeiten zur Verfügung gestellt. Sogar in den Abendstunden wurden noch Masken gebastelt. Hässliche Masken waren verboten. Die Kostüme und Masken waren so anzufertigen, dass warme Kleidung darunter getragen werden konnte. Die im Zug gezeigten Darstellungen entsprachen einer Mischung aus einem Jahreszeitenbilderbuch und Kindermärchen.

Der "Ball der Stadt Fürth" im Parkhotel warf seine Schatten voraus. Die NZ sprach von einem außerordentlich guten Vorverkauf an Eintrittskarten.

Weltspiegel: "Das Hermännchen" mit Hilde Krüger und Paul Henkels.

Stadttheater Fürth: "Der Hunderter in der Westentasche", Schwank von Real/Ferner.

Montag, 25. Januar 1937

Die Hetze gegen das Judentum nahm ihren Lauf! Im Weißengarten und im Evangelischen Vereinshaus fanden für die NSDAP-Ortsgruppen Fürth-Nord und Fürth-Mitte Schulungsabende zum jüdischen Gesetzbuch "Talmud" statt. Danach würden Juden so handeln, wie es ihnen der Talmud vorschreibe. Der ganze Inhalt sei ekelregend. So fordere der Inhalt zu Meineid, Diebstahl, Raub, Ehebruch und sämtlichen erdenklichen Verbrechen auf. Fazit: Die Lösung der Judenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte. Die Fürther HJ bat die Bevölkerung um die Zurverfügungstellung von "Heimen". Dieser Werbefeldzug fand in ganz Deutschland statt. Am Sonntag wurden in Fürth deshalb an verschiedenen Brennpunkten des Stadtverkehrs entsprechende Tafeln aufgestellt.

Wegen der Ansteckungsgefahr von Scharlach fanden 1937 in Fürth keine "Kindermaskenfeste" statt, was die Kinder natürlich sehr bedauerten.

Dienstag, 26. Januar 1937

Rund 1000 Besucher füllten den Saal des Volksbildungsheimes (heute Comödie), weitere 500 Personen erhielten keine Eintrittskarten mehr, um den schwäbischen Humoristen Willy Reichert zu erleben. Die meisten Lacher ernteten Willy Reichert und sein Partner Oskar Heiler mit ihren originellen Rollen als "Häberle" und "Pfleiderer". Das Lachen entrümpelte die Herzen der Fürther von so mancher Griesgrämerei.

Im Gedenken an den zum "Märtyrer" hochstilisierten Hitlerjungen Herbert Norkus

veranstaltete die Fürther HJ am vergangenen Montag eine Gedenkfeier. Norkus war 1932 in Berlin im Alter von 15 Jahren von politischen Gegnern erschlagen worden. Was Leo Schlageter als Mythos für die Erwachsenen darstellte, war Norkus für die Jugendlichen. Im Volksbildungsheim schmetterten Fanfaren, erklangen Lieder und Sprechchöre. Auch Tagebuch-Aufzeichnungen von Norkus wurden verlesen. Die Form des "Opfertodes" stand im Mittelpunkt der Feier, die mit dem Lied vom "guten Kamerad" und dem Horst-Wessel-Lied endete.

Mittwoch, 27. Januar 1937

Die Fürther Kleingartenkolonie "Sedan" hielt ihre jährliche Versammlung ab. Der Kolonie gehörten 187 Siedler an. Finanziell ergab sich 1936 ein geringer Kassenüberschuss, was auf das regnerische Wetter zurückzuführen war, was den Wasserverbrauch senkte. Höhepunkte des Koloniejahres waren das Gartenfest, der Erntedankwagen beim Kirchweihzug (mit fünf Zentnern Kraut) und die Anlieferung von Blumengebinden an Krankenhaus, Altersheime und Waisenhaus.

Kristall-Palast: "Arme kleine Inge!" mit Ellen Schwannecke und Rolf Wanka.

Weltspiegel: "Wo die Lerche singt" mit Martha Eggerth und Hans Söhnker.

Alhambra: "Du bist mein Glück" mit Isa Maranda und Benjamino Giglis.

Donnerstag, 28. Januar 1937

Der in Fürth bekannte Pächter des Gasthofes "Schwarzes Kreuz", Heinrich Fürsattel, feierte sein 25-jähriges Berufsjubiläum. Der jetzt 50-jährige Jubilar kam 1912 nach Fürth, wo er hier zunächst den "Passauer Hof" bewirtschaftete, anschließend die "Gaststätte Fürsattel" in der Moststraße. Ab 1930 übernahm er das "Schwarze Kreuz", daneben war er Besitzer des historischen Lokals "Tannenbaum".

Der mehrfache Olympiasieger Alfred Schwarzmann aus Fürth wurde nun von der bayerischen Landesregierung mit einer Nachbildung der Olympischen Flammenschale und einer Urkunde für seine überragenden turnerischen Leistungen während der Zeit der Olympiade 1936 geehrt. Hervorgehoben wurde seine Vorbildfunktion für die Jugend.

Freitag, 29. Januar 1937

In der Fürther Tuberkulosefürsorgestelle wurden 1936 insgesamt 2200 ärztliche Untersuchungen und 2700 Röntgendurchleuchtungen vorgenommen. Die Zahl der Neuerkrankungen lag bei 900. Daneben wurden 830 Kinder untersucht und 4400 Hausbesuche gemacht.

Sendboten des Glücks! Auch in Fürth liefen sogenannte "Glücksmänner" durch die Straßen der Innenstadt. Es waren Arbeitslose, die Lose zu Gunsten des Winterhilfswerkes (WHW) verkauften. Sie trugen einen grauen Umhang, der den umgehängten Loskasten schützte. Ein roter Kragen und eine graue Dienstmütze mit dem Aufdruck "WHW" ergänzte die Bekleidung. Etwa 5000 solcher Glücksmänner gab es in ganz Deutschland. Durch ihre Hände gingen über 4 Mio RM Gewinne.

Das Fürther Tiefbauamt gab ein größeres Stück Eisfläche auf dem alten Kanal nördlich der Dooser Kanalbrücke für den Eislauf frei. Die Benutzung für die Bevölkerung war kostenlos.

Samstag, 30. Januar 1937

Im Treppenhaus der Oberrealschule verstarb OStD Dr. Hauser im Alter von 58 Jahren. Ein Herzinfarkt hatte ihn dahingerafft. Der studierte Chemiker arbeitete zunächst als Assistent bei den Elberfelder Farbwerken, später am Politechnikum in Nürnberg. Seit 1928 unterrichtete Dr. Hauser an der Fürther Oberrealschule. Im Januar 1934 wurde ihm die Schulleitung übertragen. Man bezeichnete ihn als väterlichen Erzieher.

Wegen der Übertragung der Führerrede schlossen die drei Fürther Volksbäder ausnahmsweise um 13 Uhr. Allgemein wurde in der NZ hinsichtlich der Führerrede mitgeteilt:

Den Werktätigen ist vorher Gelegenheit zu geben, ihr Mittagessen einzunehmen. Die ausfallende Arbeitszeit während der Dauer der Führerrede war nicht nachzuholen. Ein Verdienstausschlag durfte nicht eintreten.

Kristall-Palast: "Blinde Passagiere" mit Mady Rahl und Rudolf Platte.

Lu-Li: "Port Arthur" mit Karin Hardt und Adolf Wohlbrück.

Stadttheater Fürth: "Don Cesar", Operette von Dellinger.

Montag, 1. Februar 1937

Am Samstagabend wurde auf dem Maskenball des Eisenbahnvereins im Geismannsaal "Paul I." zum Faschingsprinzen 1937 gekürt. Das Zeremoniell fand unter der Leitung von Kanzler Bruno Mackay vom Fürther Stadttheater statt. Aufgrund des Körpergewichts des Prinzen sprach man von einer Fürther "Schwergewichtskanone". Am Sonntag zur Mittagszeit übergab dann BM Dr. Kempfler dem neuen Prinzen die Schlüssel der Stadt.

Am Jahrestag der Machtergreifung war in Fürth fast kein Haus ohne Flaggenschmuck. Während der Hitlerrede lauschte ganz Fürth den Worten Hitlers. In den Straßen war der Verkehr zum Erliegen gekommen. In allen Schulen fanden am Morgen Feiern statt. Am Abend des 30. Januar sprach OB Jakob im Volksbildungsheim (heute Comödie) zu alten Kämpfern.

Dienstag, 2. Februar 1937

Die größten Fürther Faschingsbälle fanden am Wochenende im Geismannsaal (Eisenbahner), Parkhotel (Marinekameradschaft), beim TV Fürth 1860 (Turner), Kulturverein (Städtisches Betriebsamt) und im Grünen Baum (MG-Sturm) statt. Daneben gab es noch jede Menge Kappenabende. Samstage und Sonntage waren für große Maskenbälle gleichermaßen beliebt.

Leserfrage in der NZ: "An wen wendet man sich, wenn man von einem zehnjährigen Kinde trotz Wissen der Eltern belästigt und verspottet wird?" Antwort der NZ: "Beachten Sie das Kind überhaupt nicht und Sie werden feststellen, wie schnell das wirkt. Oft hilft auch eine gute Maultasche zur rechten Zeit am rechten Ort als bewährtes Erziehungsmittel."

Zentral-Lichtspiele: "Moskau-Schanghai" mit Pola Negri und Gustav Dießl.

Mittwoch, 3. Februar 1937

In der NZ mokierte man sich über jenen Teil der Fürther, die stets ein Haar in der "Suppe der Fröhlichkeit" fanden. So gab es z.B. die Meckerer, denen keine Maske stilecht genug war oder die mit Moralien Geimpften, denen Kostüme und Tanzverhalten sündhaft erschienen. Eine dritte Gruppe betraf die Ballschakale, die zwar Faschingsbälle besuchten, jedoch nur zu dem Zweck, Besucher zu beobachten, wie viel diese wohl in Essen und Trinken investierten.

Im "Haus der Jugend" in der Fürther Hirschenstraße 24 traf man sich zur ersten Arbeitstagung im Jahr 1937 des HJ-Bannes 324. Nach mehreren Referaten wurde festgestellt, dass der Bann im Gebietsbereich an "hervorragender Stelle" stehe.

Im Kulturverein (Logenhaus) fand am 3. Februar in den oberen Räumen der "Unteroffiziersball" des Offizierskorps I. Batl. J.R. 21 statt.

Donnerstag, 4. Februar 1937

In einer Anzeige in der NZ warb das Parkhotel zum Besuch des "Balles der Stadt Fürth" am Samstag, 6. Februar.

Der Luftschutzgedanke war auch im Fasching präsent: In den letzten Tagen des Faschings dekorierte man den Geismannsaal als übergroßen "Luftschutzraum". Überängstliche Personen verfrachtete man dabei in einen "Angsthasenstall". Höhepunkt des Faschingstreibens war der Besuch von Prinz "Paul I." und seinen Getreuen während des Maskenballs im Luftschutzraum.

Kristall-Palast: "Truxa" mit Hannes Stelzer und Fritz Fürbringer.

Freitag, 5. Februar 1937

Der "Winterschlussverkauf" endete am Samstag, 6. Februar. Vor allem Textil- und Wäschegeschäfte warben in diesen Tagen in Anzeigen für ihren letzten "Reste-Verkauf". Josef Reindl, Bühneninspektor des Fürther Stadttheaters, feierte sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum. Dazu blickte das Theaterpublikum nach dem Aufzug des Vorhanges zunächst auf eine völlig leere Bühne. Dann betrat der Jubilar die Bühne. Unter seiner Anleitung schleppten nun die Bühnenarbeiter die schweren Kulissenteile herbei und stellten Möbel und sonstige Requisiten an ihren richtigen Platz. Nach Beendigung der Arbeiten ehrte die Theaterleitung unter dem Jubel der Zuschauer den Jubilar, dann erst begann die eigentliche Theatervorstellung.
Stadttheater Fürth: "Spatzen in Gottes Hand", Volksstück von Kahn/Benker.

Samstag, 6. Februar 1937

Die Vorbereitungen für den Faschingszug am Faschingssonntag sowie für den Kinderfaschingszug am Rosenmontag waren fast abgeschlossen. Ausstattung und Länge des Zuges am Sonntag war um 50% größer als im letzten Jahr. Der Faschingszug sollte ein Zeugnis davon ablegen, dass ganz Fürth sich den Wahlspruch zu eigen macht: "Freut euch des Lebens!" An die Zuschauer appellierte man schon im Voraus, den Zug mit kräftigen "Aha-Rufen" einzudecken.

An der Fürther Oberrealschule waren die Reifeprüfungen zu Ende gegangen. Sämtliche 15 Schüler und Schülerinnen der Oberklasse hatten das Abitur bestanden. Sie wollten sich teils der Wehrmacht, dem Studium, dem Lehrberuf und der Kunst zuwenden.
Lu-Li: "Der Klapperstorch-Verband" mit Lucie Englisch und Hans Richter.

Montag, 8. Februar 1937

Am Samstag und Sonntag des vergangenen Wochenendes wurde in Deutschland die "5. Reichsstraßensammlung" durchgeführt. Dabei zogen alte Soldaten in Traditionsuniformen und Luftsportler mit den Sammelbüchsen durch die Straßen Fürths. Unter der Parole "Volksgemeinschaft ist Opferbereitschaft" bat man um ein Scherflein zu Gunsten des Winterhilfswerks (WHW). Dazu wurde auch der Fürther Ableger des "Reichsluftschutzbundes" mit einer Luftschutz-Schauübung in der Sommerstraße aktiv. Die wichtigsten Faschingsbälle am letzten Faschings-Wochenende: Parkhotels (Ball der Stadt Fürth), Geismannsaal (Fa. Schickedanz), Kulturverein (NSDAP, Ortsgruppe Fürth-West), Weißengarten (Nordöstlicher Chorverein), Turnhalle TV Fürth 1860 (Schützengesellschaft der Alten), Gesellenhospiz (Postsportverein), Grüner Baum (Fa. Löwensohn).

Dienstag, 9. Februar 1937

Die NZ sprach von einem "großartigen" Fürther Faschingszug. Für die Zusammenstellung der 46 Nummern und die Organisation war Stadtrat Sandreuter zuständig. OB Jakob hatte den Zug vor dem Fürther Stadttheater erwartet. Zu den Höhepunkten zählten nach Ansicht der NZ eine riesige Bierleiche, die Jakobsquelle, der Amtsschimmel sowie der erbohrte Schmalzreichtum. Eine (angeblich) unübersehbare Masse von Zuschauern verfolgte den Fürther Faschingszug und begleitete ihn mit dem Siegesgeheul "Aha".

Die wichtigsten Fürther Faschingsbälle am Rosenmontag: Kulturverein (Große Carnevalsgesellschaft), Geismannsaal (Lehrer-Gesangverein), am Faschingsdienstag: Kulturverein (Ortsgruppe der NSDAP Süd), Geismannsaal (Ortsgruppe der NSDAP Gruppe Altstadt und Nord, Maskenball mit Prinzen-Entthronung).

Lu-Li: "Ritt in die Freiheit" mit Hansi Knotek und Viktor Staal.

Weltspiegel: "Die Nacht mit dem Kaiser" mit Jenny Jugo und Richard Romanowski.

Mittwoch, 10. Februar 1937

Am Montag früh stürmte der Nürnberger Elferrat unter Anführung von Nürnbergs OB Liebel das Fürther Rathaus und drang in den Sitzungssaal ein. Fürther Beamte konnten nicht verhindern, dass OB Liebel den Präsidentensitz einnahm und das Rathaus für besetzt erklärte. Zur Versöhnung gab es Krapfen für die Fürther Bediensteten aus einem Nürnberger Riesentrichter.

Der Fürther "Kinderfaschingszug" am Faschingsdienstag hatte nur mäßig Zuschauer angelockt. Es regnete teilweise in Strömen, was die Akteure nach ihren langwierigen Vorbereitungen sicher nicht verdient hatten.

Der "Ball der Stadt Fürth" im Parkhotel geriet zum Höhepunkt des Fürther Faschings. OB Jakob eröffnete den Tanz mit einem Walzer (NZ-Kommentar: "Kein Missklang eines Foxtrott-Getrippels"). Daneben existierte noch eine Tanzbar sowie eine Bierschwemme. Man veranstaltete sogar einen "Fußballtanz" mit zwei weißen Toren, in welche Luftballons geschossen werden mussten. Auch Prinz Paul I. rückte mit seinem Gefolge an und nach seinem Verschwinden hatte sich glitzernder Ordenssegen auf so manche Brust gesenkt.

Donnerstag, 11. Februar 1937

In Fürth hatten sich für den "Reichsberufswettkampf" 2084 Teilnehmer gemeldet gegenüber 581 im Jahr 1936.

Infolge der fortgesetzten Niederschläge der letzten Tage und durch die starke Schneeschmelze war das Rednitztal weiträumig überschwemmt. So war z.B. der Weg zum Käppnersteg von der Hermann-Göring-Straße (heute Vacher Straße) aus unpassierbar. In einer Anzeige in der NZ teilte Altmaterialienhändler Friedrich Schoder mit, dass er seine Geschäftsräume von der Königstraße 6 in die Mathildenstraße 36-38 (gegenüber dem Pfisterschulhaus) verlegt habe.

Freitag, 12. Februar 1937

Am Vortag seines 52. Geburtstages weilte Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher in Fürth. In Begleitung von OB Jakob besichtigte er die Ausstellung einer Fürther Möbelfabrik, um sich von der Qualität der Fürther Möbelindustrie zu überzeugen. Dabei sprach er zwei Stunden mit Angestellten und Arbeitern. Da sich die Ankunft Streichers schnell herumgesprochen hatte, fanden sich vor dem Fabrikingang viele Fürther ein, die ihn beim Verlassen der Ausstellung stürmisch bejubelten.

Vom 8. bis 18. Februar fand in Fürth an allen Schulen eine Geldsammlung des "Volksbundes für das Deutschtum im Ausland" ((VDA) statt. Damit sollten Auslandsdeutsche im Kampf gegen den Bolschewismus unterstützt werden.

Alhambra: "Hilde und die 4 PS" mit Grete Weiser und Walter Steinbeck.

Samstag, 13. Februar 1937

Den gemeldeten Teilnehmern am "Reichsberufswettkampf" wurde bei der Hin- und Rückfahrt zu den Wettkampforten eine Fahrpreisermäßigung von 50% gewährt. Als Ausweis diente die Anmeldebestätigung.

Im Zuge einer "zusätzlichen Berufsschulung" vom Sommer 1936 bis zum Jahresende trafen sich die Teilnehmer an dem "Schulungskurs für ungelerntes Gaststätten-Personal" zur Entgegennahme ihrer Leistungszeugnisse in der Gaststätte Langmann. Wie Fachgruppenwarter Kirschbaum betonte, hatte die herzliche Kameradschaft die Prüfungsergebnisse der Kursteilnehmer positiv beeinflusst. Einer Beschäftigung im Gaststättengewerbe stand nun nichts mehr im Wege. Die Chancen standen gut. Stadttheater Fürth: "Olly - Polly", Operette von Kollo.

Montag, 15. Februar 1937

Die 1920 im TV Fürth 1860 gegründete Handballabteilung machte in der Bezirksklasse auf sich aufmerksam. Die Mannschaft eilte von Sieg zu Sieg. Mit einem Punktverhältnis von 21:1 und einem Torverhältnis von 132:62 gaben sie in Mittelfranken den Ton an. Stützen des Teams waren Spieler wie Dänzer, Keßler und Scherrer, die auch in der Nachkriegszeit noch die Fürther Handballszene lange beherrschten.

Über Burgfarnbach brachte der letzte Schneefall die seltene Erscheinung eines Schneegewitters mit sich. Die mit Westwind herabfallenden Schneemassen wurden von Blitzen begleitet, die den Nachthimmel mit phosphoreszierendem bläulichem Licht erfüllten. Kristall-Palast: "Die unerhörte Frau" mit Fita Benkhoff und Wolfgang Liebeneiner.

Dienstag, 16. Februar 1937

Zur Sicherstellung der deutschen Ernährungswirtschaft benötigte man mit Wirkung vom 1. Februar 1937 bei Veräußerung eines land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücks oder Grundstücksteils von über zwei Hektar die Genehmigung der zuständigen Behörde. In Fürth gab es von 328 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 218, die diese Voraussetzung erfüllten. Für sie bestand somit eine Art Veräußerungsschutz.

Damalige Fachdrogerien in Fürth: Augustins Nachflg. (Marktplatz 1), Ebert (Waldstraße 15), Fritsch (Königstraße 53), Hahn (Marienstraße 8), Heinrichs (Königstraße 17), Hellmut (Hindenburgstraße 18), Kögler (Schwabacher Straße 84), Lehniger (Luisenstraße 2), Römisch (Theaterstraße 22), Scheidig (Schwabacher Straße 38), Schwappach (Tannenstraße 1) und Tischendorf (Schwabacher Straße 2).

Weltspiegel: "Die Jugendsünde" mit Mali Eberl und Max Schultes.

Mittwoch, 17. Februar 1937

Für den "Reichsberufswettkampf 1937" wurden nun die Wettkampforte festgelegt. Jeder Ort mit mehr als zehn Wettkampfteilnehmern wurde zum Wettkampfort erklärt. Im Gau Franken, zum dem Fürth gehörte, waren 49 Wettkampforte bestimmt worden. Die Stadt Fürth war aufgrund der gemeldeten Teilnehmer der Wettkampfort Nr. 7.

Auch in Fürth musste - wie in ganz Deutschland - nach dem neuen Vierjahresplan mit Fett gespart werden. Wie der Obermeister der Fürther Bäckerinnung bekanntgab, durften Gebäcke in siedendem Fett (Krapfen, Spritzkuchen, Küchle usw.) nur noch an Mittwochen und Samstagen hergestellt werden.

Über 2000 Jugendliche aus Fürth nahmen am "Reichsberufswettkampf 1937" teil. Organisiert wurde der Wettbewerb nach einem genau festgelegten Plan. Ehrenamtliche Helfer aus Schule und Betrieb waren bestrebt, die Stadt Fürth im Gau Franken möglichst weit nach vorne zu bringen. Am letzten Sonntag erledigte z.B. die Gruppe Handel ihre Leistungsaufgaben, am Dienstag war die Gruppe Bekleidung dazu angetreten.

In der NZ stimmte man die Fürther Bevölkerung auf die "Horst-Wessel-Gedenkfeier" am 22. Februar ein. Die Hauptveranstaltung von SA und SS sollte jedoch am 23. Februar im Fürther Stadttheater stattfinden, wobei das Werk "Das deutsche Gebet" (Text: Böhme, Musik: Lauer) zur Aufführung vorgesehen war.

Donnerstag, 18. Februar 1937

Der NS-Lehrerbund tagte im Fürther Kulturverein. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Vortrag über die "deutsche Sprachpflege". Man vertrat die Ansicht, dass der Mittelpunkt des Seins und Werdens nur in Deutschland zu suchen sei. Die Inflation von Fremdwörtern in der deutschen Sprache sei entstanden, als man "Latein" zur Staatssprache erhoben hatte. So schrieben deutsche Schriftsteller lateinische Gedichte, das Volk betete lateinisch und Dissertationen der Studenten wurden teilweise in lateinischer Sprache verfasst. Man forderte deshalb eine Rückkehr zur Reinheit der deutschen Sprache. So seien z.B. die Begriffe Radio, Telefon oder Adressbuch bereits durch Rundfunkgerät, Fernsprecher und Einwohnerbuch ersetzt worden.

Während der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 kam es im Fürther

Wöchnerinnenheim zu 233 Entbindungen. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1935/36 kamen jedoch 329 Frauen nieder. Die zusätzlichen 96 Geburten entsprachen einer Zunahme von mehr als 40%!

Freitag, 19. Februar 1937

Die drei städtischen Fürther Volksbäder wurden in den Monaten Oktober bis Dezember 1936 von 28.343 (1935: 28.110) Personen benutzt.

Der Kreisverband Fürth im "Reichskolonialbund" veranstaltete einen Vortragsabend zum Thema "Quer durch Südwest-Afrika". Gerade am Beispiel der rein deutschen Stadt Swakopmund warb man für das Verständnis eventuell zukünftiger deutscher Kolonien in Afrika.

Der Fürther Stadtrat segnete den Haushaltsplan 1937/38 ab. Dieser sah Ein- und Ausgaben in Höhe von 15.467.879 RM vor. Das Vermögen der Stadt Fürth (Ende März 1936) betrug 51.380.620 RM, ihm standen Schulden in Höhe von 20.355.818 RM gegenüber. OB Jakob betonte die immer bessere finanzielle Konsolidierung der Stadt Fürth.

Kristall-Palast: "Das Gässchen zum Paradies" mit Mady Rahl und Hans Moser.

Samstag, 20. Februar 1937

Zum Heldengedenktag am Sonntag berichtete die NZ über den Militärfriedhof in Ley (Lothringen), wo viele im Weltkrieg gefallene Franken, darunter auffallend viele Fürther, begraben waren.

OB Jakob nahm anlässlich der Verabschiedung des neuen Fürther Haushaltsplanes zu einigen brisanten Themen Stellung. So habe man seit der Machtübernahme 1933 schon 436 Siedlungshäuser und 1622 Wohnungen errichtet. Der Grundbesitz der Stadt vergrößerte sich dabei um 24,5 Hektar. Dazu hätte man zahlreiche Straßen neu gebaut, bestehende asphaltiert. Besondere Beachtung sei jedoch in der nahen Zukunft der Neuerschließung der Mineralquellen am Espan zu schenken. Fürth bald wieder Kurstadt?

Stadttheater Fürth: "Mama yetu", Kolonialdrama von Ernst.

Montag, 22. Februar 1937

Am Heldengedenktag (Sonntag) wehte die Hakenkreuzfahne auf dem Fürther Rathaus mit schwarzen Wimpeln. In Fürth wechselten sich in der Vormittagszeit Kranzniederlegungen, getragene Musikbeiträge und Ehrenbezeugungen ab. Die "21er" marschierten durch Fürth. Die Parade wurde am Stadttheater von OB Jakob abgenommen. Am Ehrenmal am Stadtpark waren Ehrenwachen (bis Eintritt der Dunkelheit) aufgezogen. Kinos hatten trotz ernster Filme spätestens um 16 Uhr zu schließen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Bayern München mit 1:6. Den Ehrentreffer für Fürth erzielte Janda 2. In der aktuellen Tabelle der Gauliga Bayern rutschte Fürth nach 15 Spielen damit auf Platz vier ab.

Dienstag, 23. Februar 1937

Eine Totenfeier völkischer Prägung! Vor zahlreichen Ehrengästen, darunter Träger des Goldenen Parteiabzeichens, veranstaltete die Fürther SA am Montag ihre Gedächtnisfeier für die Symbolfigur Horst Wessel. Zur Aufführung gelangte "Das deutsche Gebet" (Böhme/Lauer). Im Fürther Stadttheater dominierten Braunhemden und schwarze SS-Uniformen. Am Schluss richtete Fürths OB Jakob von der Bühne aus Gedenkworte an SA und SS. OB Jakob endete mit den Worten: "Wir folgen den Toten der Bewegung im Geiste nach. Ihr Opfer und ihre Tat im Herzen, blicken wir hin zum Führer, der unser Deutschland hineinführt in die Ewigkeiten. Mit diesem hohen Gelöbnis gedenken wir des Führers, für den alle unsere Toten starben, für den auch Horst Wessel gestorben ist." Nach einem dreifachen Sieg-Heil folgte zum Schluss das Kampflied "Die Fahnen hoch, die Reihen fest geschlossen."

Mittwoch, 24. Februar 1937

Im überfüllten Geismannsaal fand am letzten Freitag Abend eine eindrucksvolle Kundgebung der "Deutschen Arbeitsfront" (DAF) statt. Bei dem Referat durch Pg Schied stand "der Lebenskampf des deutschen Volkes" im Vordergrund. Zwei Kernaussagen seiner Ausführungen: "Die Deutsche Arbeitsfront wurde nicht geschaffen, um die Gewerkschaften abzulösen, sondern zu dem Zweck, den Klassenhass zu beseitigen und an seine Stelle die Volksgemeinschaft zu setzen... Nur ein rassisch hochwertiges Volk sei in der Lage, sich für alle Zukunft zu behaupten."

Fürths größter Sportverein, der TV Fürth 1860, hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Inzwischen gehörten 1757 Mitglieder dem Verein an. Olympiasieger Alfred Schwarzmann und sein Vater Georg Schwarzmann (Oberturnwart) wurden dabei zu Ehrenmitgliedern ernannt. Als Vereinsführer wurde BM Dr. Kempfler einstimmig wiedergewählt.

Donnerstag, 25. Februar 1937

Die Fürther Bäckerinnung hielt am Dienstag im Evangelischen Vereinshaus in der Pfisterstraße eine Versammlung ab. Die in letzter Zeit vorgenommenen Gewichtsprüben für Brot und Brötchen gaben keinen Anlass zur Klage. Neu: Künftig darf ein Meistertitel im Bäckerhandwerk nur vergeben werden, wenn der Betreffende neben der Meisterprüfung sich auch ein Jahr lang am Gesellenwandern sowie an einem beruflichen Gesellenwettkampf beteiligt hat.

Der Fürther Olympiasieger Ludwig Schweickert (Silbermedaille im Ringen) unternahm eine Kampfspielreise nach Polen. Schweickert vertrat die deutschen Farben bei Ringkämpfen in Warschau, Kattowitz, Lodz und Posen.

Zentral-Lichtspiele: "Zwischen Abend und Morgen" mit Annabella und Viktor Francen.

Lu-Li: "Hochzeitstraum" mit Ida Wüst und Theo Lingen.

Alhambra: "Die Unbekannte" mit Sybille Schmitz und Jean Galland.

Freitag, 26. Februar 1937

Im ganzen Obergau Franken führten die Jungmädleinheiten vom 26. Februar an eine Werbeaktion mit dem Namen "14 Tage Jungmädel" durch. Im Verlauf von 14 Tagen kam es auf den öffentlichen Plätzen Fürths daher zum Singen, Kasperletheater, Märchenabenden und zu einem öffentlichen Abend, der der Fürther Bevölkerung einen Querschnitt durch das Jungmädelleben zeigte.

Wie die Stadt Fürth mitteilte, entwickelte sich die Einwohnerzahl der Stadt von 77.135 (16. Juni 1933) auf 78.214 (1. Januar 1937).

Weltspiegel: "Seine Tochter ist der Peter" mit Maria Andergast und Paul Hörbiger.

Kristall-Palast: "San Franzisko" mit Clark Gable und Spencer Tracy.

Samstag, 27. Februar 1937

Im Fürther "Schulgarten" im Stadtpark begannen die Vorarbeiten für die Anzucht. Es existierten 16 verschiedene Abteilungen mit etwa 1200 Pflanzenarten, darunter 800 einheimische. Der Zentralschulgarten in Fürth war mit dem Namen des Stadtgartenamtmanns Dietlmeier eng verbunden, der für die Gründung und Pflege verantwortlich zeichnete. Um das Kleinod "Schulgarten" wurde Fürth sehr beneidet. Die Ortsgruppe Fürth der "Reichsschrifttumskammer" veranstaltete im Volksbildungsheim (heute Comödie) einen Vortagsabend über den Schriftsteller Karl May. Man kam zu dem Schluss, den Autor der Jugend zu empfehlen, da der Inhalt seiner Werke als ethisch einwandfrei anzusehen war. Seine 60 Bände zeugten zudem von deutschem Fleiß. Seine Werke waren in zehn Millionen Bänden verbreitet, davon entfielen auf Deutschland mindestens 6 1/2 Millionen.

Stadttheater Fürth: "Tanz ins Glück", Operette von Stolz.

Montag, 1. März 1937

Ab 1. März trat die für die Sommerzeit festgelegte Arbeitszeit von Montag bis Freitag 7 bis 16 1/2 Uhr und Samstag von 7 bis 13 1/2 Uhr in Kraft. Dies galt für alle städtischen Fürther Ämter und Betriebe.

An den Eingängen zur Alexanderstraße kündigten schon Banner den "Poculator" an, der am Sonntag pünktlich um 11 Uhr begann. Schauspieler Walter Klock vom Fürther Stadttheater verlas den Festprolog von Leo Hartmann, anschließend floss der tiefbraune Gerstensaft in Strömen. Die Kapelle sorgte schnell für übermütige Stimmung. Lachen und Singen sowie das Klappern der Maßkrüge bildeten die gewohnte Geräuschkulisse. Der Poculorausschank wurde wieder zu einem Fürther Volksfest.

Neuerliche Pleite: Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim VfB Coburg mit 0:4.

Dienstag, 2. März 1937

Auf Anregung von OB Jakob gründete sich am Wochenende im Künstlerzimmer des Kulturvereins (Logenhaus) eine "Fürther Künstlervereinigung". 31 Maler, Bildhauer, Musiker usw. hatten der Einladung über die Presse Folge geleistet. Ziel war es, alle Künstler der Kleeblattstadt unter einen Hut zu bringen, um das darnieder liegende Kunstleben der Stadt Fürth neu zu aktivieren.

Die Bilanz der Stadtparkasse Fürth zeichnete ein Abbild des wirtschaftlichen Aufstiegs Deutschlands. Die Gesamteinlagen der Kunden stiegen innerhalb des letzten Jahres um mehr als 2 Mio RM an, der Sparwille der Fürther Bevölkerung war spürbar erkennbar. Der Reingewinn der Stadtparkasse erhöhte die Sicherheitsrücklage auf nun 647.000 RM.

Alhambra: "1 A in Oberbayern" mit Ursula Grabley und Joe Stöckel.

Mittwoch, 3. März 1937

Wenn damals die Fürther Gaststätten zur "Schlachtschüssel" einluden, hängten die Wirte einfach eine "Schweinsblase" neben die Eingangstüren ihrer Lokale. Zur Mittags- oder Abendzeit gab es dann im Innern Blut- und Leberwürste sowie Kesselfleisch und Sauerkraut. Die "Metzelsuppe" wurde an die Hausfrauen meist kostenlos abgegeben, wenn sie entsprechende Töpfe mitbrachten. Überwiegend wurde dann zuhause Brot in die Suppe eingebrockt.

Information der Gauleitung Franken: Da die Ausmusterung zu den Adolf-Hitler-Schulen bereits stattfand, waren weitere Anmeldungen und Gesuche um Aufnahme absolut zwecklos. Viele Schüler aus den Bereichen Nürnberg und Fürth sahen sich zu spät informiert.

Lu-Li: "Männer vor der Ehe" mit Carola Höhn und Paul Klinger.

Donnerstag, 4. März 1937

Gegenwärtig herrschte wieder ein großes Kommen und Gehen wegen der neuerlichen Verteilung von Lebensmitteln in der Fürther Ausgabestelle Katharinenstraße 1 des Winterhilfswerkes (WHW). Die deutsche Wehrmacht hatte die Autos gestellt, um die Lebensmittel heranzuschaffen. Einige tausend hilfsbedürftige Personen konnten jetzt versorgt werden. Zur Ausgabe gelangten aber auch Kohlengutscheine. Im Monat März sollte eine letzte große Schlussverteilung an die Hilfsbedürftigen erfolgen.

Die "Glücksmänner", die an ihren langen grauen Umhängen, den Dienstmützen und den Loskästen leicht zu erkennen waren, verkauften ihre Lose in dieser Woche zum letzten Mal. Die arbeitslosen Losverkäufer kamen erst wieder im zum Jahreswechsel. In Fürth hatten sie seit Januar rund 61.000 Lose verkauft. Die ausgezahlten Gewinne beliefen sich auf insgesamt 6814 RM. Die meisten Lose wurden in Fürth am Faschingssonntag gekauft.

Freitag, 5. März 1937

Es gab damals wohl kaum eine Stadt in Deutschland, in der Reisen für so viele Kinder durchgeführt wurden, wie in Fürth. Dieses Jahr war der Tegernsee das Ziel. Am 8. März sollten 600 Fürther Volksschüler, 350 Berufsschüler, 60 Schüler vom Gymnasium und 120 von der Oberrealschule die Reise antreten. Nach einem dicht gedrängten Programm wollte man am dritten Tag um 22.30 Uhr wieder in Fürth ankommen. Jedes der 1130 Kinder erhielt ein Einzelbett in einem erstklassigen Hotel! Verantwortlich für die Organisation zeichnete der NS-Lehrerbund sowie das städtische Fürther Schulamt.

Zentral-Lichtspiele: "Glückskinder" mit Lilian Harvey und Willy Fritsch.

Der Kurrendegesang der Waisenkinder fand an diesem Samstag um 15 Uhr im Bereich Mohren- und Lilienstraße sowie am Löwenplatz statt.

Samstag, 6. März 1937

Am Samstag und Sonntag wurde auch in den Fürther Innenstadtstraßen die "6. Reichsstraßensammlung" für das Winterhilfswerk durchgeführt. Mit der Sammelbüchse in der Hand baten Angehörige von SA, SS und NSKK sowie Mütter und Väter kinderreicher Familien um eine Spende.

Lu-Li: "Unser kleines Mädel" mit Shirley Temple und Rosemary Ames.

Weltspiegel: "Kinderarzt Dr. Engel" mit Paul Hörbiger und Arthur Fritz Eugens.

Stadttheater Fürth: "Regen und Wind", Schauspiel von Hodge.

Montag, 8. März 1937

In Fürth fand am Sonntag der "Deutsche Film-Volkstag" statt. Sämtliche Fürther Kinos hatten sich an dieser staatlichen Aktion beteiligt. Alle Vorstellungen um 11 Uhr vormittags waren kostenfrei. Lediglich eine Propagandaschrift mit dem Titel "Film und Volk" musste für 20 Pfennige am jeweiligen Eingang gekauft werden.

Heute wurden an den staatlichen höheren Schulen Fürths die Anmeldungen für das neue Schuljahr 1937/38 vorgenommen. Aufgenommen wurden nur Schüler und Schülerinnen deutscher Staats- und Stammesangehörigkeit, anschließend war eine Aufnahmeprüfung in mehreren Fächern zu bestehen. Die Einschreibgebühr betrug 5 RM.

Im Frühjahr bot das Modehaus Fiedler neue Gardinenstoffe an. Hier eine kleine Auswahl der Materialien: Kretonne, Voile, Kett-Druck, Kunstseiden-Krepp, Grob-Tüll, Stores vom Stück und Barken-Krepp.

Die Krise bei der SpVgg ging weiter! Bei ihrem Heimspiel im Ronhof verlor die SpVgg gegen Schweinfurt 05 mit 0:4. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang vier der Tabelle.

Dienstag, 9. März 1937

Ein Sonderzug brachte die über 1100 Fürther Schulkinder am Montag an den Tegernsee.

Der dreitägige Ausflug war von gutem Wetter begünstigt. Beim Zwischenaufenthalt in München kam man mit 20 Minuten Verspätung an, weil zwei vorwitzige Jungen die Notbremse gezogen hatten. Über die Ausflugstage ließ die NZ einen Film drehen.

Für Donnerstag, 11. März wurden die Hand- und Faustballer des TV Fürth 1860 um 20 Uhr in das Geschäftszimmer der Turnhalle in der Turnstraße zu einem "Dietabend" eingeladen.

Dabei wurden die Lebensstationen Hitlers tabellarisch aufgelistet, die Grundsätze des Nationalsozialismus erläutert und die ethischen Prinzipien des Sports den Teilnehmern nahegebracht. Jeder Spieler, der im Sommer sich aktiv in einer Mannschaft betätigen wollte, musste vorher eine "völkische Aussprache" ablegen und bestehen! War dies nicht der Fall, durfte der Spieler in diesem Jahr nicht mehr antreten.

Mittwoch, 10. März 1937

Die Gaststätte "Tannenbaum" in der Helmstraße 10 wurde schon wochenlang im Markgrafenstil renoviert. Altgetönte Decken und altfränkische Wandverkleidungen, blau verglaste Lampen und Fenster sowie ein Neuanstrich des Außenfachwerks gaben dem

stolzen Fürther Bau ein stilgetreues Gepräge der damaligen Zeit. Der kleine Hof wurde in seinem Aussehen dem Pellerhaus in Nürnberg angeglichen. Die Zeichnungen im unterirdischen Kreuzgewölbe stammten von dem Fürther Kunstmaler Heinrich Kuchenreuther. Wirt Heinrich Fürsattel konnte das Lokal am 10. März wieder eröffnen. Die NZ berichtete in ihrem Lokalteil ausführlich von der Fürther Schuljugend am Tegernsee. So wurde der See mit Motorbooten überquert und im "Tegernseer Hof" zum Tagesausklang ein Heimatabend arrangiert.

Donnerstag, 11. März 1937

Die Ortsgruppe Fürth des "Reichskolonialbundes" war inzwischen auf 500 Mitglieder angewachsen. Bei einem Vortragsabend im "Kulturverein" (Logenhaus) brachte man den Fürthern die ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika näher. Die Säuglingssterblichkeit betrug dort bis zu 80%. Selbstverständlich hatten die Eingeborenen gerade zu den noch vor Ort lebenden Deutschen großes Zutrauen.

Freiwerdende Wohnungen mussten innerhalb von 48 Stunden der städtischen Wohnungsfürsorge Fürth gemeldet werden. Bei Abschluss eines neuen Mietvertrages durfte die Miete, die am 18. Oktober 1936 galt, nicht überschritten werden. Eine Mietsteigerung durfte nur vorgenommen werden, wenn sich durch vorgenommene Renovierungen der Wohnwert der Mieträume wesentlich geändert hatte.

Kristall-Palast: "Fridericus" mit Lil Dagover und Otto Gebühr.

Freitag, 12. März 1937

Am Donnerstag zogen traditionell von Nürnberg aus kommend die "Schmarrer" zum Fürther Pocalator in die Alexanderstraße. Schon an der Stadtgrenze wurden sie mit Pauken und Trompeten von den Fürthern empfangen. Die "Schmarrer" zeichneten sich aus durch einen gelben Hut, schwarze Halskrause und einen unbändigen Durst. Sehr schnell nahmen sie vom Geismannsaal Besitz, wo sie von einem Vertreter der Brauerei besonders begrüßt wurden.

Eine unübersehbare Menge an Eltern empfing die Fürther Schulkinder auf dem Bahnsteig bei der Rückkunft von ihrer Alpenfahrt an den Tegernsee. Die drei Tage dort waren wie im Flug vergangen. Angeblich gab es keine Klagen, im Gegenteil: Zwischen Gastgeber und Fürther Schuljugend herrschte bestes Einvernehmen.

Samstag, 13. März 1937

In der Sitzung des Fürther Stadtrates im Rathaus wurde der Abbruch des Ludwigsbahnhofes samt seiner Nebengebäude (heute Fürther Freiheit) ausführlich besprochen. Vorher hatte es jedoch eine geheime Beratung mit OB Jakob gegeben, in welcher man den Abbruch schon festlegte. Man begründete das Vorhaben mit der Notwendigkeit eines großen Platzes in Fürth (Aufmärsche, Kirchweih usw.). Die Ludwigsbahn spiele keine Rolle mehr und die Mieteinnahmen aus den Gebäuden für die Stadt Fürth seien äußerst gering. So kam es zu dem Beschluss: "Das Ludwigsbahnhofgebäude wird abgebrochen. Die Kündigung wird am 1. April zum 1. Oktober 1937 ausgesprochen. Eine Verlängerung der Räumungsfrist ist bis 1. Januar 1938 möglich. Über die Errichtung des Platzes wird später nochmals beraten werden, um das Nähere bestimmen zu können."

Weltspiegel: "Menschen ohne Vaterland" mit Maria von Tasnady und Willy Fritsch.

Stadttheater Fürth: "Hedda Gabler", Schauspiel von Ibsen.

Montag, 15. März 1937

Der Regen hatte viele Fürther davon abgehalten, einer militärischen Schauveranstaltung der "21er" beizuwohnen. Pünktlich eröffnete am Sonntag das Musikkorps des Fliegerhorstes Fürth den Reigen der Darbietungen. Höhepunkte der Schau auf dem morastigen Kasernengelände in der Südstadt waren simulierte Frontkämpfe unter Einsatz von modernen

Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehre.

Beim Pöculator im Fürther Geismannsaal hatte Festwirt Michel Most alle Hände voll zu tun. Die Kapelle Eichinger sorgte für den Ansturm an den Schänken. Am Mittwoch, 17. März, war unwiderruflich letzter Ausschanktag.

Nach Auswertung der Aufnahmeprüfungen wurden an der Oberrealschule 111 Schüler für die ersten Klassen aufgenommen, am Humanistischen Gymnasium 19.

Kristall-Palast: "Ein Lied klagt an" mit Gina Falkenberg und Louis Graveure.

Dienstag, 16. März 1937

Im Parkhotel lief am Mittwoch abends um 20 Uhr ein Werbefilm für das kommende "12. Deutsche Sängerbundfest" in Breslau. Propagandaminister Dr. Goebbels hatte die Veranstaltung für "reichswichtig" erklärt. Die Fürther Sängerschaft umrahmte die Filmvorführung mit Chorbeiträgen. Am Ende der Darbietungen warb ein Redner aus Breslau für die Teilnahme am Sängerbundfest.

Bei der Ortsgruppe Fürth des Fränkischen Albvereins war vor Jahren schon der Wanderer, Heimatkundler und Apotheker Theodor Bauer als bisher einziges Mitglied zum Ehrenmitglied ernannt worden. Die Fürther Ortsgruppe würdigte nun seine Verdienste mit der Bezeichnung "Theodor-Bauer-Weg", dessen Markierung von Fürth bis zum Hesselberg, dem Berg der Franken, führte.

Zentral-Lichtspiele: "Kabine B 50" mit Carole Lombard und Fred Mac Murray.

Mittwoch, 17. März 1937

Im Fürther Volksbildungsheim (heute Comödie) trat der in ganz Deutschland bekannte Physiker Stadthagen auf, der zu den besten naturwissenschaftlichen Auftritskünstlern zählte. Über drei Stunden zeigte er Experimente mit tiefsten Kälte- und höchsten Hitzegraden. Es wurde auf Eis gekocht und frische Blumen porzellanisiert. Vor den erstaunten Fürther Zuhörern ereigneten sich Wunder über Wunder.

Erstmals wurde am vergangenen Samstag die Altmaterialsammlung in drei von den sechs Fürther Stadtteilen durchgeführt. Über 90 Lastwagenladungen waren am Abend auf dem Hauptsammelplatz am städtischen Bauhof zusammengekommen. Der zweite Teil der Sammlung sollte in den restlichen Stadtteilen am Samstag, 20. März, erfolgen.

Alhambra: "Spiel an Bord" mit Susi Lanner und Viktor de Kowa.

Donnerstag, 18. März 1937

Die 1. Abteilung des Flak-Regiments 8 hatte am Dienstag einen Ehrentag. Man erhielt im Auftrag des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Göring, aus den Händen des Inspektors der Flak-Artillerie am zweiten Jahrestag der Wiederherstellung der Wehrhoheit die neue Truppenfahne. Dazu hatte sich die Fürther Bevölkerung sehr zahlreich im Hof der Kaserne an der Sonnenstraße eingefunden. Die Soldaten hatten in Paradeformation Aufstellung genommen, als mit viel Zeremoniell die Fahne mit dem Hoheitszeichen übergeben wurde. Nach einem "Sieg-Heil" auf den Führer, dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied wurde die neue Fahne im eisigen Ostwind den abrückenden Soldaten vorangetragen.

In der Gustavstraße wurde das Kopfsteinpflaster aufgerissen, um den dortigen Kanal freizulegen, der für den im Hof der Schule am Kirchenplatz geplanten Schwemmkanal den Anschluss bilden sollte.

Freitag, 19. März 1937

Die Stadt Fürth wies über die Presse darauf hin, dass ein Neuverputz oder Neuanstrich sowohl von Neubauten wie auch von bestehenden Gebäuden nach § 6 der ortspolizeilichen Vorschriften über die äußere Gestaltung von Gebäuden "anmeldepflichtig" ist. Die Anmeldungen waren so rechtzeitig zu erfolgen, dass die Anordnungen der Baupolizei noch

eingehalten werden konnten.

Rechtzeitig vor Ostern erschien auch in den Fürther Zeitungsläden eine Sondernummer der Hetzzeitschrift "Der Stürmer", für die Gauleiter und Frankenfürher Streicher verantwortlich zeichnete. Sondertitel: "Judentum gegen Christentum". Danach sollte die Kreuzigung von Jesus als größter Ritualmord aller Zeiten, ausgeführt von den Juden, in besonders polemischer Weise dargestellt werden. Appell an die Eltern: "Legt dieses kleine Meisterwerk als Ostergeschenk in die Hände Eurer Kinder!"

Stadttheater Fürth: "Hans und Hanna", Operette von Müller.

Samstag, 20. März 1937

Freiwerdende Wohnungen mussten innerhalb von 48 Stunden der städtischen Wohnungsfürsorge Fürth gemeldet werden. Bei Abschluss eines neuen Mietvertrages durfte die Miete, die am 18. Oktober 1936 galt, nicht überschritten werden. Eine Mietsteigerung durfte nur vorgenommen werden, wenn sich durch vorgenommene Renovierungen der Wohnwert der Mieträume wesentlich verbessert hatte.

An diesem Wochenende fand die 7. und letzte Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk statt. Die Durchführung oblag der Deutschen Arbeitsfront (DAF). An beiden Tagen marschierten Werkscharen durch die verkehrsreichsten Straßen Fürths. Mehrere Kapellen unterstützten die Werksangehörigen. Auch Sängergruppen stellten sich an mehreren Plätzen zur Verfügung. An verschiedenen Stellen waren auch insgesamt sieben Feldküchen aufgebaut (z.B. Ecke Fichten- und Schwabacher Straße, im Prater an der Erlanger Straße, in Höfen verschiedener Schulen), an denen bedürftige Familien ausreichend gespeist wurden.

Montag, 22. März 1937

Anmelden musste man sich in der Adolf-Hitler-Straße 16, Zimmer 3 und 4 in Fürth. Dort veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront (DAF) für Werkstätige bis zum Alter von 25 Jahren Kurse innerhalb ihrer Berufserziehungsarbeit. Die Teilnahme als Angestellter an der fiktiven Übungsfirma "Fischer & Co" kostete 40 Pfennige im Monat. In den Abendstunden wurde man dort in allen kaufmännischen Bereichen unterrichtet und musste selbständig Aufgaben lösen. Man durchlief dabei verschiedene Abteilungen.

Am Sonntag, 21. März, wurde im Kino Kristall-Palast um 11 Uhr vormittags der neue Ufa-Tonfilm "Fahren - aber mit Verstand" gezeigt. Der Eintritt war kostenlos. Der Film behandelte aktuelle und wichtige Themen rund um das Autofahren.

Zur allgemeinen Freude der Fürther kehrte der Klapperstorch aus den südlich gelegenen Wintergefilden wieder zurück. Meister Adebar kreiste jedenfalls wieder über der Fürther Altstadt und hielt Umschau nach einem warmen Nest.

Dienstag, 23. März 1937

Der Fürther Kinderchor, den man in Anlehnung an die Regensburger Domspatzen "Schulspatzen" nannte, wurde von Lehrer Stenz, der auch den Lehrergesangverein leitete, musikalisch fürsorglich betreut. Zum Abschluss des Schuljahres gab es jetzt für die jungen Sänger und Sängerinnen eine "Schlagrahm-Fahrt" per Boot nach Kronach.

Die Fürther Volksspeisungsgaststätte blieb in der Zeit vom 26. (Karfreitag) bis 29. März (Osterfeiertage) geschlossen.

Alhambra: "Drei um Christine" mit Maria Anmdergast und Hans Söhnker.

Weltspiegel: "Der verlorene Sohn" mit Maria Andergast und Luis Trenker.

Kristall-Palast: "Togger" mit Renate Müller und Paul Hartmann.

Lu-Li: "Shirley Ahoi" mit Shirley Temple und David Butlers.

Mittwoch, 24. März 1937

Bei der Landwirtschaftsschule Fürth fand am vergangenen Wochenende die Abschlussfeier

für den 18. "Haushaltungskurs für Landmädchen" statt. 28 daran teilnehmende Mädchen zeigten in einer Ausstellung ihre erlernten Fertigkeiten in Form von genähten Kleidungsstücken sowie gebackenen Kuchen und Torten.

In der NZ tippte man für Fürth auf eine sehr gute Einnahme anlässlich der letzten Straßensammlung für das Winterhilfswerk am vergangenen Wochenende. Da man gegen einen kleinen Obolus kleine Porzellanfigürchen in Volkstracht gekleidet verkaufte, titelte die Zeitung: "Fürth trägt deutsche Volkstrachten".

In Anzeigen in der NZ offerierten die Fischgeschäfte Stoll (Nürnberger Straße 6), Sperber (Sternstraße 17) und Nordsee (Schwabacher Straße 5) ihre See- und Süßwassfische.

Donnerstag, 25. März 1937

Am Montagabend wurden im festlich geschmückten Fürther Kolonnenhaus an der Nordstraße in einer Feierstunde etwa 50 Frauen und Mädchen nach erfolgreicher Teilnahme an entsprechenden Ausbildungskursen für das "Rote Kreuz" verpflichtet und eingegliedert. Frau Liesl Kießling (Schwester von Gustav Schickedanz), zweite Vorsitzende des Ortsgruppe Fürth des Roten Kreuzes, begrüßte dazu OB Jakob, der u.a. sagte: "... die immer bereit sein wollen, zu jeder Stunde und zu jedem Ort einsatzbereit sind, und dort helfen wollen, wo Gefahr für Menschenleben vorhanden ist."

Am Karfreitag hatte völlige Gewerberuhe zu herrschen. In Räumen mit Schankbetrieb waren musikalische Darbietungen jeder Art verboten. Auch für Kabarets und Kleinkunsthöfen herrschte Aufführungsverbot. In Kinos durften nur solche Filme gezeigt werden, die für diesen Tag ausdrücklich als zur Vorführung geeignet erklärt worden sind.

Samstag, 27. März 1937

Am 1. März 1937 wurden in Deutschland 8.483.130 Rundfunkteilnehmer gezählt gegenüber 4.300.000 am 1. Januar 1933. Fast 4,2 Millionen Volksgenossen hatten also in dieser Zeitspanne den Weg zum Rundfunk gefunden. Somit war etwa jeder achte Deutsche im Besitz eines Radiogerätes. In Fürth gab es bei der letzten Zählung der Deutschen Reichspost am 1. Oktober 1936 nun 8297 Rundfunkteilnehmer. Damit besaß jeder 10. Fürther ein Radio (in Nürnberg jeder 14. Einwohner).

Für den verstorbenen Schulleiter Dr. Hauser wurde Dr. Hans Cramer von der Nürnberger Dürer-Oberrealschule zum neuen Oberstudiendirektor der Fürther Oberrealschule berufen. Dr. Cramer, der in späterer Zeit überregional mit pädagogischen Reformen der Oberstufe auf sich aufmerksam machte, trat sein Amt am 1. April 1937 an.

Am vergangenen Samstag standen sich auf dem Platz der SpVgg im Ronhof die Mannschaften der städtischen Berufsschule Fürth und des Humanistischen Gymnasiums gegenüber. Sie kämpften im Finale um die Stadtmeisterschaft der Fürther Schulen. Die Berufsschüler siegten klar mit 8:2. Gefeiert wurde anschließend bei Würstchen und Weißbrot im Sportheim der SpVgg.

Weltspiegel: "Das Mädchen Irene" mit Lil Dagover und Karl Schönbeck.

Stadttheater Fürth: "Frau Luna", Operette von Lincke.

Dienstag, 30. März 1937

In Bezirk Fürth gab es insgesamt 56.000 Legehühner, die den Osterhasen bei der Erfüllung seiner Aufgabe wesentlich unterstützten. In ganz Bayern gab es 149 Eierkennzeichnungsstellen. Die Fürther Eier trugen als erste Ziffern die Kennnummer 14. Obwohl die meisten Kinder bereits den Pimpfen oder Jungmädels angehörten, warb die Bannführung in der NZ bei der Elternschaft noch intensiv noch um den Beitritt des kärglichen Restes. Textauszug: "Sicher wollt Ihr nicht, dass Euer Junge auf der Straße nebenherlaufen muss, wenn die Einheiten des Jungvolkes mit fliegenden Fahnen und dröhnenden Trommeln durch die Stadt marschieren - Ihr wollt auch nicht, dass Ihr die Einzigen seid, die sich weigern, Ihrem Kind den Ehrendienst für den Führer und für Deutschland in der Hitler-Jugend tun zu lassen. Darum geht mit Eurem Jungen oder Eurem Mädels sofort zu der

nächsten Meldestelle und unterzeichnet dort den Aufnahmeschein."

Mittwoch, 31. März 1937

Das Fürther Stadttheater teilte mit: Am 4. April 1937 sollte im Fürther Stadttheater die 1000. Vorstellung seit der Eigenständigkeit des Theaters stattfinden. Es gelang, den Komponisten Paul Lincke zu diesem Termin zu verpflichten, seine Operette "Frau Luna" in Fürth selbst zu dirigieren.

Lu-Li: "Der Jäger von Fall" mit Maria Sera und Paul Richter.

Zentral-Lichtspiele: "Standschütze Brugger" mit Franziska Kinz und Ludwig Kerscher.

Kristall-Palast: "Weiße Sklaven" mit Camilla Horn und Fritz Kampers.

Alhambra: "Mädchen in Weiß" mit Hilde von Stolz und Georg Alexander.

Donnerstag, 1. April 1937

Die drei diesjährigen Aprilscherze in der NZ: Die Hindenburg-Anlage (heute Adenauer-Anlage) sollte auf die demnächst freiwerdende Seite des Ludwigsbahnhofs (Abriss) verlegt werden, um einem neu zu bauenden Hallenbad Platz zu machen. Die Kosten seien durch gezeichnete Anteilscheine der Bevölkerung bereits gedeckt, der Gesamtbetrag schon jetzt überschritten. Die Grundsteinlegung stünde unmittelbar bevor. Des Weiteren war vom Meisterboxer Max Schmeling die Rede, der bei einem Zwischenaufenthalt in Fürth um 16 Uhr am Schlageterplatz (heute Fürther Freiheit) an seine Fürther Boxfreunde Autogramme geben wollte. Schließlich sollten die empfindlichen Schwäne im Stadtparkweiher gegen robuste "Peking-Enten", die ein Gönner finanziert hatte, ausgetauscht werden.

An allen Schulen begann der Unterricht nach den Osterferien (neuer Schuljahresbeginn) am 12. April. Für die ersten Klassen öffneten sich die Schultore erst am 13. April.

Bei einem Freundschaftsspiel am Ostermontag gewann die SpVgg bei Minerva 93 Berlin mit 3:0. Tore für Fürth durch Leupold I, Popp und Janda II.

Freitag, 2. April 1937

Einer alten Tradition folgend, gedachten am Mittwoch, dem Vorabend zu Bismarcks Geburtstag, die Fürther Krieger- und Kameradschaftsvereine in einer abendlichen Feier vor dem Bismarckturm auf der Hardhöhe des "eisernen Kanzlers". Von der Turmspitze strahlte ein Lichtenkranz weit in die Fürther Umgebung hinein. In Anbetracht der mystischen Atmosphäre im Fackelschein galt dem toten Kanzler Bismarck und dem Führer Adolf Hitler zum Abschluss der Feier ein begeistertes "Sieg-Heil".

62 Mann der Fürther SA und 25 Fürther Feuerwehrleute unternahmen am letzten Sonntag (Ostersonntag!) einen Gepäckmarsch über 25 Kilometer, der von allen Teilnehmern erfolgreich absolviert wurde. Start war um 6.30 Uhr an der Fürther Feuerwache.

Lu-Li: "Ausgerechnet Weltmeister" mit Helen Mack und Adolphe Menjou.

Alhambra: "Ball im Metropol" mit Viktoria von Ballasko und Heinrich George.

Weltspiegel: "Eine Nacht mit Hindernissen" mit Lucie Englisch und Hans Richter.

Samstag, 3. April 1937

Am diesjährigen Pfingstwochenende sollte in Fürth ein großes "Soldatentreffen" stattfinden. Zu dessen Organisation traf sich nun der gesamte Festausschuss im Lokal Buchner (Blumenstraße). Schwerpunkte des Programms waren u.a. die Einholung der alten Regimentsfahnen am Pfingstsamstag, ein Wiedersehensabend der "21er" im Geismannsaal, ein Festzug durch die Straßen Fürths am Pfingstsonntag sowie ein volksfestähnliches Treiben auf dem Platz der SpVgg im Ronhof. Dazu kamen militärische Vorführungen, Standkonzerte und Führungen durch das Fürther Heimatmuseum. Fürths Bevölkerung sollte drei Tage lang unvergessliche militärische Festtage erleben.

Der Fürther Hauptbahnhof stand an diesem Samstag im Zeichen des zu ihrer halbjährigen Dienstpflicht einberufenen neuen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes. Auf den

Bahnsteigen stauten sich junge Männer mit ihren Koffern, meist begleitet von den Eltern.
Stadttheater Fürth: "Der Weibsteufel", Schauspiel von Schönherr.

Montag, 5. April 1937

Das Fürther Stadttheater war nun schon vier Jahre selbständig. Die Scheidung der Theaterreihe mit Nürnberg hatte OB Jakob zur Chefsache gemacht. Wer bei der Stadt Fürth arbeitete, wurde mit sanftem Druck "zwangsfreiwillig" zum Theaterbesuch oder zur Buchung eines Abonnements angehalten, so dass die Auslastung Spitzenwerte erreichte. In den vier Jahren wurden 83 Prosawerke, 18 Opern, 62 Operetten, 9 Märchen und 2 große Ballettabende herausgebracht, die 1000. Vorstellung fand am letzten Sonntag statt. Mit 22 Uraufführungen in dieser Zeit stand Fürth an der Spitze aller deutschen Theater. Zur Jubiläumsvorstellung erschien am Sonntag der Komponist Paul Lincke und dirigierte die Ouvertüre zu seinem Werk "Frau Luna". Danach nahm er in der Intendantenloge Platz und verfolgte die Aufführung. Zum Schluss wurden Lincke, die Solisten sowie das gesamte Personal von den Fürthern stürmisch gefeiert. Immer wieder wurden Blumen und Kränze auf die Bühne geworfen. Zum Schluss versank die Bühne in einem Blumenmeer.

Dienstag, 6. April 1937

Merkmale des Frühlings: Am Ufer der Rednitz neben dem Hardsteg standen zum Freibad hin wieder die Angler. Dies zog magisch Zuschauer an, die neben der "Tugendwand" auf der Brücke des Hardsteges Position bezogen, damit ihnen nichts entging. Am Wochenende zählte man überdurchschnittlich viele Spaziergänger, die den nun ganz fertiggestellten Uferweg unterhalb des Friedhofes entlang der Regnitz nach Stadeln benutzten. Auch die Bänke der Fürther Grünanlagen blieben stets dicht besetzt.

Für Briefmarkensammler war Montag, der 5. April, ein großer Tag. An diesem Tag begann der Verkauf der Viererblöcke mit den neuen Adolf-Hitler-Briefmarken.

Kristall-Palast: "Das Veilchen vom Potsdamer Platz" mit Rotraut Richter und Fritz Kampers.

Mittwoch, 7. April 1937

Komponist Paul Lincke kam einen Tag nach seinem Besuch im Fürther Stadttheater ins "Kaffee Bub". Dort wurde er von den Gästen erkannt und begrüßt. Die kleine Hauskapelle spielte daraufhin verschiedene Musikstücke von Lincke. Dann setzte sich Lincke selbst ans Klavier und spielte mit den Musikern ohne Noten verschiedene seiner Kompositionen. Die Gäste dankten Lincke am Schluss mit rauschendem Beifall.

Die Fürther Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) meldete zukünftige Mehrleistungen ohne Erhöhung der Beiträge. So wurde z.B. das Sterbe- und Krankengeld erhöht, aber auch die Zuschüsse für Heilmittel, Arzneien und Zahnersatz. In Fürth betrug der Beitragssatz für die Arbeitnehmer 5% vom Bruttolohn, in allen anderen acht bayerischen AOK-Städten waren 5,72% Beitragsabzug fällig.

Donnerstag, 8. April 1937

Die Motorisierung nahm immer mehr zu: Im gesamten Deutschen Reich wurden bei der letzten Zählung am 1. Juli 1936 insgesamt 2.474.591 Kraftfahrzeuge gezählt. Mithin kam in Deutschland auf 27 Einwohner ein Kraftfahrzeug. In der Stadt Fürth zählte man zum gleichen Stichtag 2938 Kraftfahrzeuge. Damit kam in Fürth ein Fahrzeug auf 26 Einwohner. (Der Wert für die Nachbarstadt Nürnberg lag bei 20 Einwohnern pro Kraftfahrzeug).

Die letzten Tage standen ganz im Zeichen der Anmeldungen des Jahrgangs 1927 für das Fürther Jungvolk im Haus der Jugend in der Marienstraße. Alle Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1927 "mussten" in die HJ (HJ = Staatsjugend!) eintreten und sofort ihre Anmeldung vornehmen. Über die Dienstauglichkeit hatte ein HJ-Arzt zu entscheiden. Der erste Appell war für Freitag, 9. April um 13 Uhr auf dem Humberspielplatz angesetzt. Alle neuen Pimpfe hatten in tadelloser Uniform zu erscheinen. Sie wurden dann auf die einzelnen

Fähnlein und Jungzüge aufgeteilt.

Im Schulhof an der Fürther Michaelskirche wurden Schachtarbeiten durchgeführt. Dabei wurden Knochenreste und komplette Skelette vorgefunden. Sie stammten aus der Zeit, als man die Toten noch neben der Michaelskirche beerdigte. Die Gebeine wurden auf den Friedhof an der Erlanger Straße überführt und wieder der Erde übergeben.

Freitag, 9. April 1937

Die "Kreishandwerkerschaft Fürth" hatte das Anwesen Adolf-Hitler-Straße 6 erworben. Es sollte demnächst zum "Haus des Handwerks" umgebaut werden.

Wie der "Verein für Heimatforschung Alt-Fürth" unter der Leitung von Stadtarchivar Dr. Schwammberger bekanntgab, hatte sich die Zahl der Vereinsangehörigen in den letzten beiden Monaten um 80 erhöht und sei dadurch auf 255 gestiegen.

Kristall-Palast: "Liebe geht seltsame Wege" mit Karin Hardt und Carl Ludwig Diehl.

Lu-Li: "Cleopatra" mit Claudette Colbert und Warren William.

Zentral-Lichtspiele: "Ritt in die Freiheit" mit Hansi Knoteck und Willy Birgel.

Samstag, 10. April 1937

Der Fürther Steffen Thomas war einer der bekanntesten Bildhauer in den USA. Er wohnte in Atlanta. Bekannt war er durch die Herstellung einer Büste Roosevelts geworden. Gelernt hatte der Fürther seine Kunstfertigkeiten an der Nürnberger Kunstschule.

Die "Deutsche Arbeitsfront" (DAF) hatte dem Gau Franken einen Tonfilmwagen zur Verfügung gestellt. In Fürth wurde er erstmals in Funktion gesetzt. Die Bevölkerung hatte an drei Abenden Gelegenheit mittels aufklärender Filmstreifen Einblicke in die Arbeit der DAF zu bekommen.

Weltspiegel: "Zwei Menschen" mit Charlotte Susa und Gustav Fröhlich.

Stadttheater Fürth: "Lottchens Geburtstag", Lustspiel von Ludwig Thoma sowie "Der Leierkastenmann", Ballett von Kool.

Montag, 12. April 1937

Der Druck zum Eintragen in die Ehrenlisten für eine Spende erhöhte sich dadurch, dass Belegschaften Fürther Betriebe am Arbeitsbeginn vielfach gemeinsam zu dem nächstgelegenen Eintragungsort marschierten. Gauleiter Streicher umriss den Sinn des Dankopfers mit dem Satz: "Seien wir froh, dass wir dem Führer danken können."

Bis spätestens 20. April konnten sich Fürther Schachspieler beim Schachklub Fürth, Friedrichstraße 7 (Humbserbräu-Gaststätte) zur Teilnahme an den "Stadtmeisterschaften 1937 im Schach" eintragen. Dabei spielte es keine Rolle, ob man Mitglied eines Schachklubs war oder nicht.

Die am Garnisonstag (dort am Pfingstmontag) geplanten Wehrmachtsvorführungen mussten ausfallen, da sie im Stadtbereich von der Fürther Stadtverwaltung aus Sicherheitsgründen nicht genehmigt wurden.

Dienstag, 13. April 1937

Die Fürther "Lohndiener" feierten ihr 50-jähriges Bestehen. 1887 waren die Zeremonienmeister für Hochzeiten ("Herolde des Amors") und Beerdigungen erstmals in Fürth aktiv. Bei Beerdigungen z.B. trugen sechs Lohndiener den Sarg des Verstorbenen. Sie waren in blauer Livree gekleidet, trugen einen Schifffhut, Schärpe und weiße Handschuhe. Um die Jahrhundertwende waren die Lohndiener auch als Helfer bei Schlussfeiern oder Tanzkursen beschäftigt. Doch in den letzten Jahre wurden ihre Dienste bei der Fürther Bevölkerung immer weniger nachgefragt.

Am Sonntagabend herrschte im Fürther Kabarett "Platzl" in der Blumenstraße (beim Kristall-Palast) Abschiedsstimmung. Nach der Vorstellung schlossen sich die Türen für ein halbes Jahr, ehe man mit einem neuen Programm in die Herbst/Winter-Saison startete. "Stars" der

Szene waren damals Anderl Herbert, Ludwig Hölzl und Else Serany. Die Kleinkunstabühne verfügte auch über eine bewährte kleine Hauskapelle.

Mittwoch, 14. April 1937

Im obersten Stockwerk des Fürther Rathauses arbeitete die Handwerker. Zwischenwände mussten herausgenommen werden, um das "Steueramt" in drei getrennten Abteilungen unterzubringen.

Die SpVgg besiegte bei ihrem Freundschaftsspiel in Riesa die Nordsachsen mit 3:0. Tore für Fürth durch Popp (2) und Frank.

Lu-Li: "So endet eine Liebe" mit Paula Wessely und Gustav Gründgens.

Zentral-Lichtspiele: "Donner, Blitz und Sonnenschein" mit Liesl Karlstadt und Karl Valentin.

Alhambra: "Der Hund von Baskerville" mit Alice Brandt und Peter Voß.

Donnerstag, 15. April 1937

Die Fürther Volksgenossen wurden in der NZ dazu angehalten, für die Feierstunde am Sonntag, 18. April vormittags 11 Uhr, den Kartenvorverkauf zu nutzen. Anlässlich des Geburtstages von Hitler wollte man "Das Deutsche Gebet" (Böhme/Bauer) im Fürther Stadttheater zur Aufführung bringen. Eintrittskarten kosteten zwischen 40 und 80 Pfennige. Am Mittwoch hielt die Fürther Bäcker-Innung ihre Jahreshauptversammlung ab. Zwei Altmeister der Innung erhielten für ihre jahrzehntelangen Verdienste um das Bäckerhandwerk Ketten mit je einer Goldmedaille. Für das neue Haus des Handwerks hatte die Bäcker-Innung 1000 RM gespendet, für das Winterhilfswerk 9000 Laibe zu je zwei Kilogramm. Die Fürther Bäcker beschäftigten damals 45 Lehrlinge. Bei Verkostungen konnten 84% der Fürther Brote als "mustergültig" bezeichnet werden. Der Innung stand Obermeister Ebersberger vor.

Freitag, 16. April 1937

Aufruf zum gemeinsamen Dankopfer! Der Führer der Ortsgruppe Fürth des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen erließ an die Fürther Sportler folgenden Aufruf: "Der Führer des Kreises 10 Franken, Pg Biermüller, hat die Turner und Sportler aufgerufen, zum Beweis der Dankbarkeit gegenüber dem Führer geschlossen zu den aufliegenden Ehrenlisten der SA zu marschieren... Am Sonntag, dem 18. April, pünktlich 10 Uhr, treten die Vereine, die ihren Sitz in den Ortsgruppen Nord, Altstadt und Mitte haben, geschlossen auf dem Dreikönigsplatz an, während sich die Vereine in den Ortsgruppen Süd, West und Ost Ecke Fichten- und Schwabacher Straße zum gemeinsamen Abmarsch treffen."

Kristall-Palast: "Premiere" mit Zarah Leander und Karl Martell.

Samstag, 17. April 1937

Am Sonntag, 18. April, hatten alle in den BdM neu eingetretenen zehnjährigen Jungmädels um 15 Uhr am Humberspielplatz erstmals anzutreten. In der NZ versuchte man im Vorfeld, den Eltern den Erziehungsfaktor nahezubringen. So dienten "Heimnachmittage" dem Leben und Werk Hitlers und dem politischen Geschehen der Zeit. Dazu kamen Singen, Musizieren und Spiele. Am "Sportnachmittag" widmete man sich der Gymnastik, Spielen, dem Hindernislauf und Bodenturnen. Auf "Fahrt und Lager" sollte man schließlich die Heimat kennenlernen und durch das Lagerleben zur Gemeinschaftsarbeit erzogen werden. Ziel: Gesund, einsatzfähig, charakterfest. Eine "Probezeit" war Pflicht. Stadttheater Fürth: "Fidelio", Oper von Beethoven.

Montag, 19. April 1937

Vor den Anwesen für die Eintragungen in die Spendenlisten anlässlich des Geburtstages von Hitler wehten Hakenkreuzfahnen, die Eingänge waren grün geschmückt, davor hielten SA-

Männer die Ehrenwache. Immer mehr Belegschaften trugen sich geschlossen in die Listen ein. Die NZ veröffentlichte die Namen der Firmen, die davon Gebrauch machten. Sogar die Klasse A 5 der Ottoschule marschierte mit ihrem Lehrer vollzählig zum Spendenlokal. Die NZ sprach von einem "vorbildlichen Opfersinn der Fürther Volksgenossen". Der stärkste Ansturm war am Sonntag, dem 18. April. Am Abend des 20. April lief die Spendenaktion aus. Weltspiegel: "Das schöne Fräulein Schragg" mit Hansi Knoteck und Paul Klinger. Alhambra: "Arzt aus Leidenschaft" mit Karin Hardt und Albrecht Schönhals. Lu-Li: "Die Kreuzersonate" mit Lil Dagover und Peter Petersen.

Dienstag, 20. April 1937

Die NS-Frauenschaft des Kreises Fürth schickte Hitler zum Geburtstag eine Strumpfspende. Dabei wurden etwa 1700 Paar Wollsocken im Wert von 3500 RM von den Frauen in ihrer Freizeit gestrickt.

Anlässlich des Geburtstages von Hitler verfügte OB Jakob im Namen der Stadt Fürth über eine einmalige Sonderspende in Form von Lebensmittelgutscheinen, die vom Wohlfahrtsamt für die betreuten Volksgenossen bereitgestellt wurden. Die Gutscheine konnten bei allen arischen Lebensmittelgeschäften als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Die Einzelhändler ihrerseits mussten die Gutscheine bis 3. Mai im städtischen Wohlfahrtsamt, Zimmer 11, wieder in Geld einlösen.

Am vergangenen Samstag und Sonntag sammelte die Hitler-Jugend auch in den Straßen Fürths für den Bau von Heimen und Jugendherbergen.

Mittwoch, 21. April 1937

Der Fürther Stadtrat beschloss den Abriss des verwahrlosten leerstehenden Stadtpark-Restaurants (heute befindet sich dort die Freilichtbühne). Man war sich einig, dass durch die Motorisierung immer mehr "auswärtige" Restaurationen aufgesucht wurden. Das Stadtpark-Restaurant war zu einer Zeit erbaut worden, wo noch Lokale in nächster Nähe besucht wurden. Das Restaurant stand schon lange leer. Kein Pächter hatte sich dort mehr halten können. Im Winter fehlten die Besucher, im Sommer störte die Schnakenplage, ausgelöst vom nahegelegenen Stadtparkweiher.

Die Fürther Firma "Ehrhardt & Söhne" hatte für ihre Belegschaft ein neues Kameradschaftsheim geschaffen. Es konnte jetzt seiner Bestimmung übergeben werden. Da OB Jakob die Patenschaft übernommen hatte, trug der Bau den Namen "Franz-Jakob-Kameradschaftsheim".

Zentral-Lichtspiele: "Unter heißem Himmel" mit Lotte Lang und Hans Albers.

Donnerstag, 22. April 1937

Schülerinnen und Lehrer der Fürther Berufsschule (weibliche Abteilung) versammelten sich am Morgen des 20. Aprils in der Jahnturnhalle, um in würdiger Weise den Geburtstag Hitlers zu feiern. Nach mehreren Liedern und Gedichten sagte eine Schülerin am Rednerpult u.a.: "Volk und Führer gehören zusammen. Aus dem Volk ist er gekommen, im Volk ist er geblieben. Schenken wir dem Führer, was jeder von uns geben kann: Unseren festen Willen, seiner Führung im gläubigen Vertrauen zu folgen, wohin sie auch immer weist... Für Euch schafft der Führer, für Euch baut er das Reich. Ihr müsst das Bild im Herzen tragen und Euer Leben danach formen. In seinem Geist nach seinem Vorbilde leben, das ist Eure Pflicht!" In Fürth gastierten Musikanten aus der Pfalz. An vielen Ecken der Innenstadt spielten sie der Fürther Bevölkerung ein Ständchen. Dafür erhielten sie ein gern gegebenes Scherflein. Von Fürth aus ging die Fahrt der Pfälzer Musikanten nach Augsburg.

Freitag, 23. April 1937

Auf dem weitläufigen Gelände des Fliegerhorstes Fürth in Atzenhof marschierten mit klingendem Spiel die Angehörigen der Luftwaffe mit ihren neuen Fahnen auf, um auch in

Fürth den "Tag der Luftwaffe" zu begehen. Viele Ehrengäste aus Nah und Fern waren dazu angereist. In markigen Reden wurde betont, dass die Luftwaffe erst durch den Versailler Vertrag zerschlagen wurde. Was der Feind aber nicht vernichten konnte, war natürlich der "deutsche Fliegergeist". Der Gruß an den Führer und die beiden Nationallieder bildeten den Schluss der Kundgebung in Atzenhof.

Auch in Fürth kamen die Abzeichen für den "1. Mai 1937" in den Verkauf. Im Mittelpunkt stand ein nacktes Kind, das die rechte Hand zum Hitlergruß erhoben hatte. In der linken Hand hielt der Knabe einen Eichenlaubzweig. Die Füße des Kindes standen auf den Schwingen des Hakenkreuzadlers.

Samstag, 24. April 1937

Neben den "21ern" spielte die Artillerie in Fürth bis zu ihrer Auflösung im Januar 1919 eine große Rolle. In einem Artikel der NZ erinnerte man daran. Das "6. Feldartillerie-Regiment" wurde am 3. Oktober 1900 in Fürth aufgestellt. Es bestand aus sechs Batterien. Bei der Mobilmachung am 1. August 1914 war man gefechts- und abmarschbereit. Das 6. Feldartillerie-Regiment kämpfte im Weltkrieg bis zum Schluss an allen Brennpunkten des Geschehens (z.B. Verdun, Somme-Schlacht, Arras, Flandern). Am Ende betrauerte man den Verlust von 32 Offizieren, 2 Ärzten, 46 Unteroffizieren und 244 Mann. 811

Regimentsangehörige wurden verwundet, 6 Soldaten gerieten in Gefangenschaft.

Lu-Li: "Und Du mein Schatz fährst mit" mit Marika Röck und Hans Söhnker.

Alhambra: "Arme kleine Inge" mit Ellen Schwannecke und Rolf Wanka.

Stadttheater Fürth: "Die andere Seite", Schauspiel von Sherriff.

Montag, 26. April 1937

An den Fürther Volksschulen wurden die Schüler und Schülerinnen regelmäßig schulärztlich überwacht. Über die Presse wurden nun Eltern gebeten, sofern sie eine Anwendung der Moroschen Salbe zur Prüfung auf Tuberkulose bei ihren Kindern ablehnten, beim Schulleiter des betreffenden Schulhauses eine schriftliche Erklärung umgehend abzugeben.

Die Baugenossenschaft "Volkswohl" hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Wie der Zulauf zu der Baugenossenschaft bewies, war die Nachfrage nach Wohnungen weiterhin sehr stark. Deshalb wollte man zukünftig nur noch Zwei- und Zweieinhalbzimmer-Wohnungen bauen. Derzeit entstanden Wohnblocks an der Daniel-Ley-Straße. Weiterhin war der Ankauf eines Grundstückes an der Schreiberstraße vorgesehen.

Mit einem großen "Anpaddeln" eröffnete die Kanu-Abteilung der "Turnerschaft" am Sonntag den in ganz Deutschland stattfindenden "Tag des Kanusports". Die Wasserreise führte die Fürther Paddler regnitzabwärts bis Forchheim.

Dienstag, 27. April 1937

Am Sonntagvormittag erfolgte die Übernahme der 14 Jahre alt gewordenen Pimpfe und Jungmädels in die HJ bzw. BdM. Die Feierstunde für den BdM fand in der Schwedenschlucht an der Alten Veste statt, für die Pimpfe der HJ am Humberserspielplatz. Bannführer Lamperle zu den Pimpfen: "Wer den Eid auf den Führer schwört, der ist ihm bedingungslos verfallen. Wer auf Hitlers Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört."

Mittwoch, 28. April 1937

Wegen Vornahme von Instandsetzungsarbeiten war der Hardsteg vom 28. bis 30. April für den allgemeinen Verkehr geschlossen.

Im Vergleich der Zahlen der Standesämter für deutsche Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 50.000 und 100.000 lag Fürth einmal nicht in Führung: Bei den Eheschließungen entfielen auf 1000 Einwohner für das dritte Vierteljahr 1936 in Fürth 8,9 Hochzeiten, in Bamberg 9,9; in Regensburg 10,1 und im bayerischen Durchschnitt 10,0. Bei den Geburten lag man unter den gleichen Bedingungen in Fürth bei 15,2 Lebendgeborenen, in Bamberg

bei 16,6; in Regensburg 17,9 und im bayerischen Durchschnitt bei 16,5.
Zentral-Lichtspiele: "Die Unbekannte" mit Sybille Schmitz und Jean Galland.
Kristall-Palast: "Die Farm am Mississippi" mit Margaret Sullavan und Randolph Scott.
Weltspiegel: "Condottieri" mit Caral Sveva und Luis Trenker.

Donnerstag, 29. April 1937

Fürth - die Stadt der Arbeit! 1937 zählte Fürth 24.925 männliche und 14.825 weibliche Erwerbspersonen. 5681 Personen gehörten der Gruppe der Selbständigen an. Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 1. Mai appellierte man in der Presse an die Volksgenossen, durch ihre Teilnahme am Tag der Nationalen Arbeit den Dienst am Volk aktiv zu bekunden. Der "böse Onkel Doktor": Rund 1850 Fürther Kinder im Alter von einem Jahr wurden im Kolonnenhaus des Roten Kreuzes an der Nordstraße geimpft. Vor dem Gebäude standen tagsüber stets etwa 50 Kinderwagen. Im Gang hieß es dann "warten". Aus dem Arztzimmer drang stetes Weinen. Der Impfstich traf die meisten Mütter stärker als ihre Kinder. In den ersten Klassen der Volksschule kam es dann für alle zur Zweitimpfung. Bisher zeigten sich Justiz-Offizianten im Dienst ausschließlich in Zivilkleidung. Ab jetzt war jedoch eine "Dienstuniform" einschließlich Dienstmütze Pflicht. Stolz zeigte sich der Fürther Justiz-Oberwachtmeister in seiner neuen Uniform dem NZ-Pressefotografen.

Freitag, 30. April 1937

Eine große Reichsausstellung (30. April bis 20. Juni 1937) mit dem Titel "Gebt mir vier Jahre Zeit" in Berlin zeigte in Bildern den Werdegang des Dritten Reiches während der letzten vier Jahre. Über 60.000 Fotos waren dazu eingesandt worden. 800 davon wurden schließlich in die Ausstellung integriert. Darunter waren auch zwei Fotos des NZ-Fotografen Ferdinand Vitzethum.

Das Textilgeschäft Fritz Hofmockel in der Turnstraße 7 in Fürth warb in Anzeigen zum Kauf von "Leder-Boxen", sämisch (= fettgegerbt) oder Hirsch. Dazu gab es passende Hemden und Trachtenjanker in allen Größen.

Stadttheater Fürth: "Chor- und Orchesterkonzert Lehrergesangverein Fürth" (Stenz).

Montag, 3. Mai 1937

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo sämtliche Aktivitäten wegen Dauerregens ausfallen mussten, lachte in Fürth dieses Jahr die Sonne am blauen Himmel. Alle Hauseingänge, Fenster und Schaufenster waren mit lebendigem Birkengrün geschmückt und von den Dächern und Balkonen wehten die roten Hakenkreuzfahnen. Unzählige Bürger hatten sich an dem gemeinsamen Marsch von der Fürther Südstadt zum Platz der SpVgg beteiligt. Unter dem Dach der Tribüne hing ein Banner mit der Aufschrift: "Es gibt nur einen Adel, den Adel der Arbeit!" Nach mehreren Reden und der Übertragung der Führerrede aus Berlin kam es in sämtlichen Fürther Sälen und Lokalen zu diversen Betriebsfeiern.

Dienstag, 4. Mai 1937

Die "Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätte" hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Sowohl die Zahl der Mitglieder als auch die neu erstellten Wohnungen hatten 1936 um etwa 20% zugenommen. Der Genossenschaft gehörten jetzt 322 Mitglieder an. Schwerpunkte der Bautätigkeit waren die Espanstraße sowie die Poppenreuther Straße. Die Genossenschaft verfügte über einen Bestand von etwa 300 neuzeitlichen Wohnungen verschiedener Größe. Viele Fürther zog es am Nachmittag des 1. Mai nach dem Ende der offiziellen Veranstaltungen nach Cadolzburg, um die dortige "Kirschblüte" zu bestaunen. Die Begutachtung schien recht schnell erfolgt zu sein, waren doch Gartenlokale und Gaststätten proppenvoll besetzt.

Alhambra: "Die graue Dame" mit Trude Marlen und Hermann Speelmans.

Mittwoch, 5. Mai 1937

Wie die die Fürther Stadtverwaltung mitteilte, blühten auf dem Gebiet der Stadt 48.200 Obstbäume, von denen bei der letzten Zählung 10.452 noch nicht ertragsfähig waren. In der Gesamtzahl waren u.a. 18.055 Apfelbäume, 10.777 Birnbäume, 3.232 Süß- und Sauerkirschbäume, 9.100 Zwetschgenbäume und 5.553 Pfirsichbäume enthalten.

Die Angehörigen des Fürther Gaststättengewerbes, die am 1. Mai arbeitsbedingt nicht feiern konnten, trafen sich zu einer nachträglichen Maifeier am Dienstagabend im Saal der Gaststätte Weigel in Kronach. Die Verköstigung ihrer Arbeitnehmer hatten die Betriebsführer übernommen. Nach diversen Reden und einem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen ging man zum geselligen Beisammensein mit Tanz über.

Lu-Li: "Um den Krüger Diamanten" mit Gertrude Michael und Ray Milland.

Zentral-Lichtspiele: "Männer vor der Ehe" mit Carola Höhn und Paul Klinger.

Freitag, 7. Mai 1937

Am Himmelfahrtstag (Donnerstag) waren aufgrund des sonnigen Wetters so viele Fürther Ausflügler unterwegs wie in den letzten drei Jahren nicht. Es wurde mit den Vorortzügen, dem Fahrrad oder dem Auto in die nähere Umgebung gefahren und mit dem Rucksack auf dem Rücken ein Stück gewandert. Die Ausflugslokale waren alle gut besucht.

Am Vorabend des Himmelfahrtstages waren im Fürther Saalbau Süd weit über 100 alte Mütterlein zu Kaffee und Kuchen sowie zu einem Abendessen eingeladen. Es handelte sich ausschließlich um Kriegerwitwen oder Mütter, die einen oder mehrere Söhne im Weltkrieg verloren hatten. Wie jedes Jahr seit der Machtübernahme wurden sie von der örtlichen NSDAP eingeladen.

Kristall-Palast: "Viva Villa" mit Wallace Beery.

Samstag, 8. Mai 1937

Da sich Unfälle mit Radfahrern häuften, griff das Polizeipräsidium Nürnberg/Fürth durch: War das Nebeneinanderfahren von Radlern bisher erlaubt (ausgenommen enge und verkehrsreiche Straßen), so durften Radler ab sofort nur noch hintereinander fahren. Überholen durfte man nur einzeln. Die Ausnahmen: Radfahrer unter einheitlicher Führung in geschlossenen Verbänden mit mindestens 20 Mann durften zu Zweien nebeneinander fahren, desgleichen war auch bei Fabrikschluss möglich, wenn der Radfahrverkehr so dicht war, dass durch das Einzel-Hintereinanderfahren erhebliche Verkehrsstockungen zu befürchten waren.

Im festlich geschmückten Geismannsaal fand am Freitagabend in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die Ehrung der Fürther Sieger im "Reichsberufswettkampf 1937" statt. Der Wettkampf im Kreis Fürth fand erstmals an vier Orten statt (Fürth, Cadolzburg, Zirndorf, Langenzenn). Die gesamte Teilnehmerzahl betrug die in vier Jahren noch nie erreichte Zahl von 2017. Am Weitesten hatte es ein Fürther "Aluminiumschläger" gebracht, der bei der Endausscheidung in München sogar Reichssieger wurde.

Weltspiegel: "Gleisdreieck" mit Heli Finkenzeller und Gustav Fröhlich.

Lu-Li: "Raub der Sabinerinnen" mit Trude Hesterberg und Max Gülstorff.

Stadttheater Fürth: "Der Zarewitsch", Operette von Lehar.

Montag, 10. Mai 1937

Der gestrige Sonntag war für die beiden Fürther Kameradschaften des Soldatenbundes ein besonderes Ereignis. Erhielten sie doch am Vormittag in der Kaserne der "21er" die ihnen von Hitler verliehenen Fahnen vom Regimentskommandeur zu treuen Händen und zu treuer Gefolgschaft. Am Nachmittag schloss sich dann ein Kameradschaftstreffen im Saalbau Süd an. In Reden wurde immer wieder die "lebendige Verbindung des Soldatenbundes mit der aktiven Wehrmacht" herausgestellt.

Teile des Fürther Betriebsamtes zogen um. Ab 12. Mai kümmerte man sich in der Ottostraße

27 am Schalter 1 um Verrechnungen für Strom, Gas und Wasser, am Schalter 2 um Auskunft über Tarife und am Schalter 4 um Stundung und das Mahnwesen.
Alhambra: "Die Tochter des Samurai" mit Setsuko Hara und Ruth Eweler.

Dienstag, 11. Mai 1937

Im Fürther Flussbad wurden wieder die Pontonbrücken installiert. Die Liegewiese leuchtete im satten Grün und die lichtumfluteten Erlenbäume rauschten leise im Wind. Am 12. Mai wollte man die Flussbäder (Zahl- und Freibad) wieder für die Öffentlichkeit freigeben. Auch der Waldmannsweiher mit seinem kleinen Sprungturm konnte zum Schwimmen genutzt werden. Beschäftigt wurden vier ständige Bademeister.

In Anzeigen in der NZ warb man um den Besuch zur Einweihungsfeier mit Tanz im Café-Restaurant Kronprinz in der Nürnberger Straße 3 in Fürth. Gastwirt Kirsch bot Kuchen und Torten aus eigener Konditorei. Eine Tasse Kaffee einschließlich einem Stück Torte kostete am Tag der Einweihung 0,55 RM.

Aufgrund eines erhöhten Bücherbestandes verzeichnete die städtische Volksbücherei im Volksbildungsheim im Monat April einen neuen Höchststand an Ausleihungen.

Mittwoch, 12. Mai 1937

Große Plakate warben in der Fürther Innenstadt für einen Besuch der Ausstellung "Volk und Rasse" im Volksbildungsheim (heute Comödie). Dort ging es um die Art der Vererbung. So zeigte man die Bedeutung der Nachkommenschaft erbkranker Familien für ein Volk.

Angeblich gingen alle großen Kulturen zugrunde, weil die ursprünglich schöpferische Rasse durch vergiftetes Blut ausstarb. Tafeln erläuterten die Nürnberger Gesetze, die eine intime Beziehung jüdischer und arischer Personen verboten (Rassenschande). Täglich fanden Führungen für Schulen durch Ärzte statt. Leitwort der Ausstellung: "Volk, halte Deine Rasse rein!"

Kristall-Palast: "Frauenliebe - Frauenleid" mit Magda Schneider und Iwan Petrovich.

Zentral-Lichtspiele: "Der Jäger von Fall" mit Georgia Holl und Paul Richter.

Donnerstag, 13. Mai 1937

Das Pfingstfest warf seine Schatten voraus: Die NZ veröffentlichte die Besonderheiten für den Einzelhandel an den Festtagen. Danach hatten die Geschäfte grundsätzlich geschlossen. Ausnahmen gab es in Fürth für Bäcker- und Konditorwaren, frische Blumen und Zeitungen. Derartige Läden durften am Pfingstsonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr öffnen. Das Fotografengewerbe konnte an diesem Tag von 9 bis 14 Uhr ausgeübt werden. Am Pfingstmontag war nur den Milchgeschäften eine Öffnung von 7 bis 10 Uhr gestattet.

Im Fürther Volksbildungsheim (heute Comödie) sprach der Leiter des Paracelsusinstituts Nürnberg zu den Fürthern über die richtige Ernährung. Ergebnis: Er empfahl eine gesunde Mischkost, starke Einschränkung des Fleisches und tierischen Fettes (insbesondere Schweinefleisch!), deutsches Gemüse jeder Art sowie viel Obst. Bei Salaten plädierte er für eine Säuerung mit Zitrone statt mit Essig. Der Redner warnte vor einem sinnlosen Gebrauch von Rohkost, was immer er auch darunter verstand.

Lu-Li: "Schatten der Vergangenheit" mit Luise Ulrich und Gustav Dießl.

Freitag, 14. Mai 1937

Bei einem Kameradschaftsabend der 1. Abteilung des Flak-Regiments 8 im Saalbau Süd sprach BM Dr. Kempfler über den soldatischen Geist. Der Versailler Vertrag habe die heiße Sehnsucht aus den Kindertagen geraubt, mit den Waffen in der Hand dem Vaterland dienen zu dürfen. Deshalb müsse man Hitler besonders dankbar sein, weil er es ermöglicht hatte, dass man jetzt noch im vorgerückten Alter Soldat werden konnte. Entschlossenheit, Pflichterfüllung und Kameradschaft seien dabei unabdingbar. Schon in den Befreiungskriegen 1813/14 und 1870/71 konnte so fremdes Joch von Deutschland

abgeschüttelt werden. Deutschland zerbrach erst, als die Soldatentugenden verachtet wurden. Der Dank gelte den Ausbildern, die heute wieder kämpferischen Einsatz und Geist vermittelten.

Alhambra: "Lumpazi vagabundus" mit Hilde Krahl und Heinz Rühmann.

Samstag, 15. Mai 1937

Unter der Rubrik "Bauen - wie es nicht sein soll!" widmete sich die NZ den Bausünden der Fürther Vergangenheit. Mit Bild kritisierte man einen unpassend hohen Neubau aus vergangenen Jahrzehnten in der Gartenstraße neben einem kleinen niederen Altstadthaus und betonte, dass dies heute nicht mehr möglich wäre.

In Anzeigen in der NZ warb "Feinkost-Engelhardt" in der Moststraße 4 in Fürth für den Kauf von "preiswertem Touristen-Proviant" für den Pfingstausflug.

Weltspiegel: "Gefährliches Spiel" mit Jenny Jugo und Harry Liedtke.

Stadttheater Fürth: "Rappelkopf", Lustspiel von Ratmund/Makkan.

Dienstag, 18. Mai 1937

Wohin ging der Ausflug der Fürther am Pfingstwochenende? Bei bedecktem, aber nicht regnerischem Wetter warb man in Anzeigen in der NZ um den Besuch der Erlanger Bergkirchweih (dort z.B. zum bekannten Sommerkeller der "Windmühle"). Aber auch die Gaststätte "Weißes Lamm" (Engelhardt) in Ronhof war eine Wanderung am Ludwigskanal entlang wert. Außerdem versprach der "Garnisonstag" in Fürth viel Abwechslung. In der NZ begrüßte OB Jakob am "Garnisonstag" (Pfingsten) in der NZ die ehemaligen Soldaten u.a. mit den Worten: "Die Schützengrabengemeinschaft, die uns damals zusammengeführt hat, als der Feind das Land bedrohte, ist das Vorbild der Kameradschaft, die heute das ganze deutsche Volk umfasst und vereint und die damit die Volksgemeinschaft bildet, auf der die Größe unseres Staates ruht."

Lu-Li: "Kronzeugin" mit Ursula Herking und Gustav Waldau.

Mittwoch, 19. Mai 1937

Wie die Reichsbahndirektion Nürnberg mitteilte, wurden am Pfingstwochenende 455 Sonderzüge eingesetzt, um den Ausflugsverkehr bewältigen zu können. Von Donnerstag bis Montag, 17. Mai, wurden in den Nürnberger Bahnhöfen 123.409 Fahrkarten und in Fürth 19.800 Fahrkarten verkauft.

Zum "Garnisonstag" in Fürth am Pfingstwochenende hatten sich schon am Samstag viele auswärtige Gäste eingefunden. Die ganze Stadt war mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Die "alten Kameraden" der "21er", die der "6er-Artilleristen" sowie die ehemaligen Angehörigen der "Trainabteilung Fürth" bildeten in ihren Traditionsuniformen das Gros der Teilnehmer. Auf dem Kasernengelände in der Balbiererstraße wurde eine Gedenktafel für die Gefallenen feierlich eingeweiht. Eine Weihestunde fand auch auf dem Humberserspielplatz statt. Von 3939 Fürther Soldaten waren rund 1200 im Weltkrieg gefallen. Viel Fürther Publikum hatte sich an den Pfingstfeiertagen eingefunden.

Der Fürther Hotelier Jakob Rüll (Park-Hotel) feierte sein 30-jähriges Berufsjubiläum. Er war vor dem Weltkrieg schon in England, Frankreich und Ägypten tätig. Nach Kriegsende bewirtschaftete er 14 Jahre lang den "Württembergischer Hof" in Nürnberg, anschließend zwei Jahre das Festspielhaus in Bayreuth, ehe er 1934 das Park-Hotel in Fürth übernahm und als Pächter zum ersten Haus am Platze machte.

Donnerstag, 20. Mai 1937

Am Mittwoch verstarb der ehemalige Fürther Bürgermeister Hermann Friedrich. Der Unterfranke lebte über 50 Jahre in Fürth. Im Jahre 1900 wurde er erstmals in den Stadtrat gewählt. Bis 1919 war er dort als Rechtsrat tätig. Anschließend übernahm Friedrich das Finanzreferat. 1933 berief in OB Jakob zum zweiten Bürgermeister. Friedrich trat am 10.

Dezember 1934 in den Ruhestand.

Ein Lehrer der Pestalozzischule nahm sich während des Unterrichts das Leben. Die Polizei untersuchte die möglichen Umstände dieses ungewöhnlichen Selbstmordes.

Freitag, 21. Mai 1937

Die NZ erinnerte in einem Artikel an die Anfänge der nationalen Jugenderziehung in Fürth. Im Jahr 1911 hatte sich der Verein "Jugendwohl" gegründet, aus dem später der "Wehrkraftverein" hervorging. Sonntag für Sonntag widmeten sich aktive Offiziere in ihrer dienstfreien Zeit der militärischen Ausbildung der männlichen Fürther Jugend von 13 bis 18 Jahren. Als im August 1914 die Mobilmachung ausgerufen wurde, meldeten sich alle Fürther "Wehrkraftler" freiwillig zu den Fahnen. Sie halfen z.B. beim Ausladen der Schwerverletzten oder dem Verbringen in die sechs Lazarette in der Stadt.

In Fürth gab es Ende April 1937 insgesamt 4428 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe bis einschließlich 0,5 Hektar. Die Gesamtfläche betrug 240 Hektar. Die NZ sprach von einer "Sehnsucht des deutschen Menschen nach einem eigenen Stück Land." Bei verschiedenen Erhebungen hatten die Zahlen seit 1925 stetig zugenommen.

Samstag, 22. Mai 1937

Bei Kaffee und Kuchen saßen 1000 (!) Fürther Mütter im Kulturverein zusammen. Die NS-Frauenschaft hatte zu einem Mütternachmittag eingeladen. Die Frauen der sechs Fürther Ortsgruppen hatten Berge von Kuchen gebacken. Man hatte in den beiden Sälen sowie im gesamten Gartenbereich Platz genommen. Eine Kapelle umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Außerdem erhielten noch 60 Frauen Heimpakete mit je 250 g Kaffee und Kuchen. Stadtrat Sandreuter hatte dies veranlasst.

Im Rahmen der Kinderlandverschickung kamen am Donnerstag 80 Mädchen und Jungen aus Hamburg im Alter von zwölf Jahren in Fürth an. Sie wurden am Hauptbahnhof von ihren Pflegeeltern abgeholt, bei denen sie vier Wochen blieben. 26 der Kinder waren bei Pflegeeltern im Stadtgebiet Fürth untergebracht, der Rest im Fürther Umland.

Weltspiegel: "Der letzte Alarm" mit Karen Morley und Tom Keene.

Lu-Li: "Truxa" mit Mady Rahl und Hans Söhnker.

Stadttheater Fürth: "Die lustige Witwe", Operette von Lehar.

Montag, 24. Mai 1937

An diesem Wochenende feierte die Abiturientenvereinigung "Absolvia Fürth" ihr 60-jähriges Bestehen. Gegründet wurde die Schülerverbindung am 17. Mai 1877. Am Samstag fand im Flur des 1. Stockes der Oberrealschule eine Totenehrung statt, an der Vikar Seiter die Ansprache hielt. 14 Angehörige der Absolvia waren im Weltkrieg gefallen. Am Abend fand im Weißengarten-Saal ein Festkommers statt, am Sonntag in der Gaststätte "Tannenbaum" ein Frühschoppen. Ein Festball im Weißengarten beendete am Abend das Jubiläum.

Dienstag, 25. Mai 1937

Beim 19. Großstaffellauf am Sonntag waren mehr oder weniger alle Sportvereine der Region mit 220 Staffeln und über 4000 Läufer und Läuferinnen am Start. Lastwagen um Lastwagen waren durch die Laufstraßen Nürnbergs gerollt und setzten die einzelnen Läufer ab. Der Start sowie die Siegerehrung fanden im Nürnberger Stadion statt. Die Fürther Vereine schnitten teilweise sehr gut ab, allen voran der Reichsbahnverein Fürth. Die NZ sprach über die Veranstaltung von einem "Bild deutscher Kraft".

Gemäß einer Anzeige in der NZ verlobte sich der bis dahin unbekannte Max Grundig am 23. Mai in Fürth mit Anneliese Jürgensen.

Kristall-Palast: "Der Herrscher" mit Marianne Hoppe und Emil Jannings.

Alhambra: "Die gläserne Kugel" mit Hilde von Stolz und Albrecht Schönhals.

Mittwoch, 26. Mai 1937

Nach Abschluss der sportlichen Winterarbeit kam es bei der "Turnerschaft Guts Muths" zum Anturnen. Zum Start in die Freiluftsaison am Wochenende hatte man sich die Prateranlage ausgesucht. Der Einmarsch aller Aktiven erfolgte zum Lied "Turner auf zum Streite".

Anschließend sah man Freiübungen, Geräteturnen und Spiele der Jugend.

Die Teilnehmer des letzten "Feldscherausbildungskurses" der HJ legten am Sonntagvormittag in der Schwedenschlucht unterhalb der Alten Veste im Fürther Stadtwald ihre Prüfung ab. Die Aufsicht hatte Bannarzt Dr. Wunder.

Zentral-Lichtspiele: "Du bist mein Glück" mit Isa Miranda und Joe Stöckel.

Donnerstag, 27. Mai 1937

Der Fürther Dreikönigsplatz war am Mittwochvormittag Schauplatz einer Kundgebung, zu der sich die Bevölkerung zahlreich eingefunden hatte. Man erwartete die "Radsternfahrer" auf ihrer Durchfahrt durch Fürth. Von Nürnberg kommend trafen sie pünktlich in Fürth ein. Die Radsternfahrer repräsentierten das Handwerk. An der Sternfahrt nahmen Meister, Gesellen und Lehrlinge aus allen Bereichen des Handwerks teil. Sie sollten den "Geist des Handwerks in alle deutschen Gaue tragen." Ziel der Sternfahrt war Frankfurt.

Die Fürther Stadtgärtnerei arbeitete jetzt wieder im Hochbetrieb. Im Fürther Stadtpark wurden 32.000 fertig kultivierte Pflanzen ausgesetzt. Darunter fanden sich 15.000 Begonien. Für den Stadtpark und die sonstigen Anlagen im Stadtgebiet standen im Haushalt 139.303 RM (einschließlich Besoldungsaufwendungen) bereit.

Freitag, 28. Mai 1937

Die Fürther Segelflieger verfügten damals über eine Flugzeughalle und Werkstätte in der Waldstraße. Fast alle Angehörigen des Segelfliegerklubs gehörten entweder dem "Segelfliegersturm" oder der "Flieger-HJ" an. Am letzten Wochenende brachte man mit einem Transportfahrzeug nacheinander drei Segelflugzeuge zum Hesselberg, um am demnächst stattfindenden "Tag der Franken" über dem Berg kreisen zu können.

Bei den in der NZ veröffentlichten eingereichten Baugesuchen fiel auf, dass immer mehr private Hausbesitzer einen zu genehmigenden Luftschutzraum einbauen ließen.

Weltspiegel: "Alles für Veronika" mit Grete Weiser und Hans Moser.

Stadttheater Fürth: "Spatzen in Gottes Hand", Volksstück von Kahn/Bender.

Samstag, 29. Mai 1937

An den deutschen Fechtmeisterschaften in Hamburg nahm mit Heinrich Limpert ein Fürther Fechter (Degen und Säbel) teil. Er hatte sich bei den bayerischen Meisterschaften in Bayreuth qualifiziert. Limpert hatte unter einem ungarischen Trainer seine Fechtkunst perfektioniert. Heinrich Limpert spielte im Fechtsport der Nachkriegszeit (TV Fürth 1860) später noch eine große Rolle.

An den zwischen Finkenschlag und Albert-Forster-Straße (heute Friedrich-Ebert-Straße) im Frühjahr bezogenen Baukomplex wurde derzeit eine neue Flachbaureihe (ein Vierfamilienhaus und ein Zweifamilienhaus) angegliedert. Bis Ende Oktober sollten die neuen Wohnungen bezugsfertig sein.

Stadttheater Fürth: "Enoch Arden", Oper von Gerster (Uraufführung, mit der Vorstellung am 31. Mai endete die Spielzeit 1936/37).

Montag, 31. Mai 1937

Am vergangenen Samstag eröffnete man mit einer schlichten Feier das neue geschaffene "Heimatismuseum" der Stadt Fürth im oberen Stockwerk des alten Krankenhauses an der Schwabacher Straße. Prunkstück war die Einrichtung eines "Goldschlägerzimmers". OB Jakob unterstrich dabei in seiner Rede die Wichtigkeit des Heimatgedankens. Betreuer und

Gestalter des Heimatmuseums war Stadtarchivar Dr. Schwammberger.

Die Firma Schickedanz feierte einen Kameradschaftsabend im Saalbau Süd. Nach diversen Reden von Betriebsführer Gustav Schickedanz und Obmann Dressel wurde ein Programm abgewickelt, das 20 Nummern umfasste. Die NZ sprach von einer vorbildlichen Betriebsgemeinschaft.

Die SpVgg gewann am Wochenende zwei Freundschaftsspiele. Im thüringischen Apolda siegte man am Samstag 2:0, am Sonntag in Jena mit 2:1.

Dienstag, 1. Juni 1937

Der Turnverein Guts Muths veranstaltete am letzten Mittwoch nach Eintritt der Dunkelheit auf seinem Sportplatz am Scherbsgraben eine "Schlageter-Gedenkfeier". Das Denkmal des Turnvaters Jahn war deshalb mit einem Banner des Dritten Reiches und einem Stahlhelm bedeckt. Unter dem Feuerschein von Flammenschalen und Fackeln veranschaulichte ein Redner den Lebensweg des zum Helden stilisierten Schlageters, der einst von Franzosen erschossen wurde. Nach dem Gesang des Liedes "Siehst Du im Osten das Morgenrot" fand die Feier mit einem Sieg-Heil auf Hitler ihren Abschluss.

Hoch oben, bei Stallbaum über dem Tal von Hartmannshof, lag ein Stück Fürth. Die "Wanderer-Hütte" war eines der schönsten Berghäuser in der Hersbrucker Schweiz. Die Mitglieder des "Touren- und Wintersportvereins Wanderer" hatten mit sehr viel Spendenbereitschaft und noch mehr Arbeitseifer diese Heimstätte geschaffen.

Mittwoch, 2. Juni 1937

In Fürth wurden noch Holzschuhe hergestellt! Die NZ berichtete von einem Besuch eines Familienbetriebes in der Gustavstraße. Hier entstanden bei Meister Ittner Holzschuhe, Pantoffeln und Galoschen. Die maschinelle Herstellung der Holzschuhe machte es möglich, dass sie an sich sehr preisgünstig waren. In ganz Deutschland gab es noch etwa 4500 derartige Kleinbetriebe der Schuhherstellung.

Das Schöffengericht Fürth verurteilte am Dienstag das jüdische Ehepaar Moritz und Rosina Neumark zu je sechs Monaten Gefängnis und je 20.000 RM Geldstrafe sowie zur Tragung der gesamten Kosten des Verfahrens. Das Ehepaar hatte im Juli einen "Reichsfluchtsteuerbescheid" über 45.000 RM nebst 5% Säumniszins zugestellt bekommen, nachdem es sich nach Meran abgesetzt hatte. Die Eheleute waren zum Prozess nicht erschienen.

Lu-Li: "Bengali" mit Franchot Tone und Gary Cooper.

Donnerstag, 3. Juni 1937

Im Alter von 68 Jahren verstarb Mühlenbesitzer Konrad Wolfsgruber. Er war eine in Fürth bekannte und geachtete Persönlichkeit des Wirtschaftslebens. Mit seinem Bruder Michael betätigte er sich über Jahrzehnte als stiller Mäzen der SpVgg Fürth. (Bruder Michael hatte über Jahre den Verein geführt und war deshalb zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden.) Der jetzt Verstorbene war auch Mitglied beim TV Fürth 1860. Auch dort unterstützte er als Mitglied der Turnerkneipe "Karolinger" finanziell die Aktivitäten des Vereins.

Am 2. Juni (= Jugend-Luftschutztag) wurden an sämtlichen Schulen Fürths Aufklärungsvorträge über die Notwendigkeit des Luftschutzes gehalten. Die Vorträge fanden nach einem jeweiligen Probealarm in den aufgesuchten Luftschutzräumen der Schulen statt. Im Mädchenlyzeum an der Tannenstraße fand zudem am Nachmittag eine Luftschutz-Schauübung statt, bei der die Brandbekämpfung sowie die Versorgung von Verwundeten nach einer Bombardierung im Mittelpunkt stand.

Freitag, 4. Juni 1937

Sensation: Der Fürther Segelflieger Michael Braun startete mit seinem Segelflugzeug am Nürnberger Flughafen und schraubte sich bei seinem Flug auf 1650 Meter Höhe, wie der

Barograph anzeigte. Nach circa 90 Minuten landete er glücklich in der Nähe des Bismarckturmes auf der Fürther Hardhöhe.

Das Hesselberg-Abzeichen 1937 war oval geformt und zeigte einen Adler, der ein Hakenkreuz in seinen Krallen hielt. Darunter lag stilisiert der Hesselberg, hinter dessen Kuppe strahlend die Sonne aufging. Die Beschriftung: Frankentag Hesselberg 1937. Die Abzeichen wurden über die Hauswarte verkauft. Preis: 0,50 RM je Stück.

Samstag, 5. Juni 1937

Nachdem vor einer Woche BdM und Jungmädel ihre Prüfungen im Reichssportwettkampf abgelegt hatten, fanden am 5. und 6. Juni die Wettkämpfe für Jungvolk und Hitlerjugend statt. Die sportlichen Wettkämpfe fanden auf dem Humbser-Spielplatz, dem Hans-Lohnert-Spielplatz, dem Platz der SpVgg und auf dem Platz der Oberrealschule statt.

Aufruf in der NZ: "Betriebsführer! Arbeitskameraden! Beweist durch Eure Beteiligung am Frankentag, dass das Frankenland jederzeit bereit ist, ein einmütiges Bekenntnis zu Franken, zu Julius Streicher und damit zum Führer abzulegen."

Nach Angaben im Jahresbericht der Baugenossenschaft "Eigenes Heim" verfügte die Genossenschaft 1937 über insgesamt 520 Wohnungen in 289 Häusern. 566 Mitglieder gehörten ihr an. Man bezeichnete sich deshalb als die größte Baugenossenschaft Fürths. Schwerpunkte der Bautätigkeit war das Gebiet Damaschkestraße - Amselschlag - Finkenschlag - Albert-Forster-Straße.

Montag, 7. Juni 1937

Mit dem in Leipzig geborenen Riemke erhielt die SpVgg für die kommende Saison einen neuen Fußballtrainer für die erste Mannschaft. Riemke hatte sich als Sportlehrer in der Schweiz einen Namen gemacht. Als Spieler stand er Jahre zuvor beim TSV 1860 München im Tor.

Zur vierjährigen Gründungsfeier der Fürther Ortsgruppe des "Reichsluftschutzbundes" (RLB) war der Geismannsaal festlich geschmückt. Zunächst lauschten die Besucher der Rede Görings, die zum vierjährigen Bestehen des RLB von allen deutschen Sendern übertragen wurde. Anschließend wurde in mehreren Reden die Bedeutung des Luftschutzes herausgestellt. 1937 gehörten 22.512 Mitglieder der Fürther Ortsgruppe an.

Eine Runde weiter: In einem Spiel um den "Tschammer-Pokal" besiegte die SpVgg auswärts den VfB Coburg mit 6:2. Tore für Fürth durch Leupold, Popp (2) und Frank (3).

Dienstag, 8. Juni 1937

Man verglich die Fürther Bevölkerungsbewegung mit der ähnlich großer Städte. 1936 auf je 1000 Einwohner: Zahl der Eheschließungen in Fürth 9,4; Liegnitz 9,1; Potsdam 9,7 und Elbing 9,2. Lebendgeborene in Fürth 17,2; Liegnitz 19,3; Potsdam 19,8 und Elbing 24,2. Geburtenüberschuss in Fürth 4,7; Liegnitz 5,6; Potsdam 3,9 und Elbing 9,1. In der NZ rief man deshalb die Bevölkerung auf, die Bevölkerungsbilanz noch "aktiver" zu gestalten, um die Zukunft des Volkes zu sichern.

Weltspiegel: "Manja Valewska" mit Maria Andergast und Peter Petersen.

Alhambra: "Die Stimme des Herzens" mit Geraldine Katt und Benjamino Gigli.

Zentral-Lichtspiele: "Menschen ohne Vaterland" mit Maria von Tasnady und Willy Fritsch.

Kristall-Palast: "Die großen Torheiten" mit Paula Wessely und Rudolf Forster.

Mittwoch, 9. Juni 1937

Oberbaurat Herrenberger verkündete das Fürther Wohnungsbauprogramm 1937: Man wollte aufgrund eines Hilfsprogramms der Reichsregierung 166 gemeindeeigene Volkswohnungen erstellen. Diese sollten zwischen Würzburger und Hardstraße längs der Bamberger Bahnlinie entstehen. Die Gesamtkosten waren ohne Grundstück mit 760.000 RM kalkuliert. Die Bauarbeiten sollten nach Aberntung des Geländes beginnen.

Nachdem der erste Tag der Sommerferien auf einen Sonntag fallen würde, begannen die Sommerferien 1937 am Samstag, 31. Juli. Letzter Ferientag war Donnerstag, 23. September. Wegen der im September in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitage waren die Sommerferien für die Schulen in Nürnberg/Fürth verlängert, im Gegenzug die Weihnachtsferien durch die beiden Schulämter gekürzt worden.

Am Fürther Wochenmarkt wurden die ersten Kirschen angeboten. In der NZ warnte man davor, auf Kirschen Wasser zu trinken. Durch Aufquellen würde die Darmtätigkeit so gesteigert werden, dass es zu Verschlingungen und Gefäßsprengungen kommen könne.

Donnerstag, 10. Juni 1937

Ende 1936 gab es in Fürth insgesamt 855 elektrische und 998 gasbetriebene Straßenlampen. Mit den immer mehr verwendeten elektrischen Lampen konnte man etwa 40 km Straßenlänge beleuchten. Ihren Anfang nahm die Fürther Straßenbeleuchtung im Jahre 1907, als man erstmals Gaslaternen installierte. Im Jahr 1910 erfolgte schon die "Druckwellen-Fernzündung", wodurch die Bedienung der Gaslaternen durch einen Laternenanzünder wegfiel. Der entscheidende Fortschritt kam im Jahr 1922, als man die niederkerzigen Glühlampen durch hochkerzige Metallfadenlampen ersetzte. Immer mehr elektrische Bogenlampen ersetzten die alten Gaslaternen.

Die Fürther Kleingärtner meldeten einen überaus reichen Fruchtansatz beim Beerenobst. Man rechnete deshalb mit hohen Erträgen bei Himbeeren und Johannisbeeren.

Freitag, 11. Juni 1937

Mutter geht zur Turnstunde! Der TV Fürth 1860 warb für den Besuch des Bühnenschauturnens am nächsten Sonntag im Fürther Stadttheater. Angesprochen waren insbesondere die Fürther Hausfrauen. Man wollte dem Vorurteil begegnen, man müsste sich in der Frauenturnstunde am Abend nochmals extra plagen und abmühen. In der Frauenturnstunde stand die Entspannung von der Arbeit im Vordergrund. Ein Mix aus Musik, Tanz, Gesang und gymnastischen Übungen - verbunden mit dem Gefühl der Zusammengehörigkeit - sollten die Frauen in die Turnhalle locken. Frauenturnen gab es in Fürth erst seit Gründung einer Frauenabteilung beim TV Fürth 1860 im Jahr 1903. Der MTV Fürth zog 1919 nach. Später folgten die Vereine "TV Guths Muths" und "TV Burgfarnbach" nach. Sportlich engagiert waren die Fürther Frauen außerdem im Tennis, Fechten und Schwimmen.

Zentral-Lichtspiele: "Meuterei auf der Bounty" mit Clark Gable und Charles Laughton.

Weltspiegel: "Du kannst nicht treu sein" mit Lucie Englisch und Joe Stöckel.

Samstag, 12. Juni 1937

Aus dem Jahresbericht der Fürther Sanitätskolonne zum 31. März 1937: Der Fürther Ableger des Deutschen Roten Kreuzes zählte 129 aktive, 25 passive und 737 fördernde Mitglieder. Eine "Verpflichtung" aller aktiven Mitglieder auf Hitler hatte stattgefunden. 1936 hatte man das 50-jährige Bestehen gefeiert. Aktueller Kolonnenarzt war Dr. Keim. Die Sanitätswache im Kolonnenhaus war Tag und Nacht mit sechs bis sieben Mann besetzt. 1936/37 wurden 3815 Krankentransporte durchgeführt, davon 3505 im Stadtgebiet Fürth. Im gleichen Zeitraum betrug die Gesamtzahl der ambulanten Hilfeleistungen im Kolonnenhaus an der Nordstraße (heute Otto-Seeling-Promenade) 15.160. Vom Fürther Stadtrat forderte die Sanitätskolonne eine Erweiterung des Kolonnenhauses, da die Raumverhältnisse von Jahr zu Jahr unbefriedigender wurden.

Lu-Li: "Goldfieber" mit Loretta Young und Clark Gable.

Montag, 14. Juni 1937

Viele Teilnehmer traten am Sonntag früh um 4.30 Uhr in Fürth zum 25-km-Gepäckmarsch an. Er war Teil der Pflichtübungen zum Erwerb des Reichssportabzeichens. Die gemeinsam

laufenden Dr. Kempfler, Gustav Schickedanz und Grete Lachner (spätere Frau Schickedanz) erreichten das Ziel nach 3 Stunden und 42 Minuten.

Am Freitag brauste ein schwerer Sturm über das Fürther Stadtgebiet. Er riss zwei Bäume um und führte im Stadtpark und in den Anlagen zu Schäden, wobei armdicke Äste abgerissen wurden. Rad- und Motorradfahrern war es unmöglich, gegen den Sturm anzukommen. Das anhaltend warme Wetter mit Temperaturen teilweise über 30 Grad führte in den letzten Tagen auch zu Gewittern in den Abendstunden.

Dienstag, 15. Juni 1937

"Gesundes Volksempfinden" für Urteil im Fürther Giftmord! Am dritten Verhandlungstag verurteilte am Samstag das Nürnberger Schwurgericht eine Fürther Ehefrau zum Tod. Sie hatte ihrem Ehemann Arsen in das Essen gemischt, so dass dieser starb. Grund des Handelns war ein eingegangenes Liebesverhältnis mit einem Kürschner. Vor Gericht blieb die Angeklagte dabei, dass sie ihren Ehemann nur habe krankmachen wollen. Das Gericht wies ihr aber den hinterhältigen Mord nach.

Die Leitung des selbständigen Fürther Stadttheaters gab zum neuen Theaterjahr 1937/38 ein Werbeheft heraus, das Rückblick auf die abgelaufene Saison und Vorschau auf kommende Opern, Operetten und Schauspiele bot. Ferner wurden die neuen Mitglieder des Ensembles vorgestellt. Im Vorwort warb OB Jakob um Unterstützung des Theaters bei der Fürther Bevölkerung durch Zeichnen von Platzmieten.

Mittwoch, 16. Juni 1937

Die "Spargelfliege" (8 mm lang, drei schwarze Längsstreifen auf dem Rücken, braun geränderte Flügel) schwirrte wieder! Die Larven fraßen sich in die jungen Stengel und verpuppten sich tief unten. Dann verkümmerten die Spargeltriebe. Man empfahl den Fürther Spargelbauern einen schmalen Streifen Winterroggen zwischen den Spargelreihen anzubauen. Dies würde den Befall des Spargels zumindest erschweren.

Über die Presse wurden auch die Fürther Hausfrauen aufgefordert, gesunde "Hausmannskost" auf den Tisch zu bringen. Raffinierte Menüs mit dicken Soßen waren verpönt. Stattdessen warb man um die Verwendung volkswirtschaftlich erwünschter Produkte wie Kartoffeln, Kohlgemüse, heimischem Obst, Milch oder Kunsthonig. Fürth war auch in der Reichshauptstadt Berlin zwei Mal vertreten. Im Ortsteil Lichtenrade führte eine Straße die Bezeichnung "Fürther Straße" sowie im Stadtteil Wilmersdorf, wo eine "Nürnberger Straße" eine weitere "Fürther Straße" kreuzte.

Donnerstag, 17. Juni 1937

Der "Verschönerungsverein Fürth" löste sich auf. Hatte man noch 1929 das 50-jährige Bestehen gefeiert, so beschloss man jetzt die Auflösung. Das Barvermögen in Höhe von 87 RM wurde der Stadt Fürth überwiesen. Das Vereinsvermögen bestand aus einem Grundstück am Karlsteg und diversen Ruhebänken im Fürther Stadtgebiet. Der wiederholte Versuch, neue Mitglieder zu finden, war ohne Erfolg geblieben. Im Laufe des Bestehens hatte der Verein umgerechnet etwa 150.000 RM für die Verschönerung Fürths ausgegeben. Zum 50-jährigen Jubiläum hatte man zwischen dem Strengs-Park und der Villenkolonie eine ganze Anlage geschaffen, die deshalb seither "Jubiläums-Anlage" hieß.

Das Infanterie-Regiment 21 veranstaltete in der Zeit vom 16. bis 18. Juni ein Scharfschießen bei Neunhof. Bereiche der Ortschaften Tennenlohe, Kalchreuth, Heroldsberg und Neunhof waren deshalb für die Bevölkerung abgesperrt.

Freitag, 18. Juni 1937

Die Kreisleitung Fürth der NSDAP hatte für den "Frankentag" auf dem Hesselberg einen Sonderzug nach Wassertrüdingen zusammengestellt. Abfahrt war um 7.20 Uhr am Hauptbahnhof Fürth. Nach der Ankunft sollte es hinter dem Kreismusikzug Fürth durch die

Stadt hinaus über den Schlössleinsbuck zum Hesselberg gehen. Die Rückfahrt erfolgte um 18.40 Uhr von Wassertrüdingen aus. Dazu traf man sich um 18 Uhr am Kriegerdenkmal des Städtchens, um dann geschlossen durch die SS-Absperrungen zur Einsteigestelle gebracht zu werden. Auf der Rückseite der Fahrkarte war die jeweilige Wagenummer des Zuges aufgedruckt. Jeder Zugwagen verfügte über einen Transportführer.

In einem Opfertagsspiel erreichte am letzten Sonntag eine Auswahl Nürnberg/Fürther Fußballspieler (von 1. FCN und SpVgg) beim BC Augsburg ein 2:2-Unentschieden.

Samstag, 19. Juni 1937

Mit den Veranstaltungen auf dem Hesselberg begann in Fürth zeitgleich die traditionelle "Schießhauskirchweih" auf dem Schießanger (Lindhain). Das diesjährige Motto hieß: "Im Schützenhaus ist Blasmusik mit Tanz!" Festwirt Emil Most hatte im Schützenhaus für ein Tanzpodium von etwa 50 qm gesorgt. Auf dem Festplatz gab es Autoskooter, Kettenflieger, Riesenrad, Teufelsrad, Schiffschaukel, Ballwurfhallen und natürlich Heringsbratereien. "Star" war ein Löwe namens "Cäsar", der in einem vergitterten Zirkuswagen sein Dasein fristete. Die Schießhauskirchweih dauerte bis zum 28. Juni.

Eine stattliche Anzahl Fürther und Nürnberger Geschäftsleute war am Mittwochabend auf dem Platnersberg in Nürnberg bei Frankenführer und Gauleiter Streicher eingeladen. Durch die große Opferbereitschaft der fränkischen Volksgenossen für das letzte Winterhilfswerk hatte man den Zuschlag für ein zu erstellendes Müttererholungsheim in Franken erhalten. Es entstand nun in Unterleinleiter. Die Nürnberg/Fürther Geschäftsleute spendierten die gesamte Möblierung des Heimes, daher die Einladung Streichers.

Montag, 21. Juni 1937

Am Freitagnachmittag gegen 16 Uhr entlud sich über Burgfarrnbach ein furchtbares Hagelwetter, das auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden anrichtete. Die Hagelkörner lagen etwa 20 cm hoch in den Ortsstraßen. Die Dächer sahen wie in einer Winterlandschaft aus. Die taubeneiergroßen Hagelkörner waren auch nach vier Stunden noch nicht geschmolzen. Gemüse und Früchte waren vollständig vernichtet. An eine Ernte auf den Feldern war nicht mehr zu denken. Das Unwetter dauerte nur zehn Minuten.

Dienstag, 22. Juni 1937

Zur Eröffnung der Schießhauskirchweih hatten sich die Fürther Schützen am Samstagabend zu einem Essen versammelt. Am Sonntag zogen sie am Vormittag durch die Stadt, um anschließend das "Vögelesschießen" durchzuführen. Nach eineinhalb Stunden überreichte der bisherige Schützenkönig Emil Most (später Hausherr im Geismannsaal) die Königskette an Direktor Toni Flammersfeld, der das letzte Stück des Holzvogels abgeschossen hatte. Toni Flammersfeld bezeichnete man auch als "Schützenkaiser", da er bereits vier Jahre zuvor Schützenkönig geworden war.

Am Sonntag wurde am Friedhof in Burgfarrnbach eine neue Aussegnungshalle eingeweiht. Der Gesangverein Burgfarrnbach umrahmte die Feier. Evangelische und katholische Geistliche würdigten in Reden die Schlichtheit des Baus. Die Gemälde im Innenbereich stammten von einem Würzburger Künstler.

Der 1. FC Nürnberg verlor im Berliner Olympiastadion vor 100.000 Zuschauern das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegen Schalke 04 mit 0:2.

Mittwoch, 23. Juni 1937

Am letzten Sonntag war nicht nur "Hesselbergtag", sondern auch "Sporttag in Nürnberg" für die weibliche Jugend (BdM und Jungmädler). Für das Sportfest hatten sich auch die Fürther Mädchen gründlich vorbereitet. Wichtig die Aussage am Ende der Veranstaltung: "Mir ham gsiegt!" Für Verlierer war die Situation nicht wirklich schwierig, hatte man doch Gelegenheit, am kommenden Sonntag (27. Juni) beim nächsten Sportfest auf dem Hans-Lohnert-

Spielplatz in Fürth Revanche zu nehmen.

Fürths OB Jakob besichtigte einige Felder von Burgfarnbacher Bauern. Durch den Hagelschlag vom Freitag waren enorme Schäden entstanden. Da die Ernte vollständig vernichtet war, mussten die Felder umgepflügt werden. Jetzt leitete OB Jakob für die geschädigten Bauern eine finanzielle Hilfsaktion ein.

Lu-Li: "Weiße Sklaven" mit Camilla Horn und Fritz Kampers.

Donnerstag, 24. Juni 1937

Am Fürther Friedhof an der Erlanger Straße herrschte reges Leben. Alljährlich, wenn der "Johannitag" nahte, pflegten die Angehörigen die Gräber ihrer Verstorbenen besonders sorgsam. So mancher Sommerschmuck wurde angebracht, um die Gräber an Johanni besonders schön aussehen zu lassen.

Die gesamte nationalsozialistische Jugend des Standortes Fürth beging auf der Espanhöhe ihre Sonnwendfeier. Hitler-Jugend und Jungvolk, BdM und Jungmädels hatten dazu in einem großen Viereck Aufstellung genommen. Merkmale der Feier: Trommeln, Fanfaren, Lieder (u.a. "Flamme empor"), Sprechchöre sowie eine Feuerrede durch den Bannführer. Als der mächtige Feuerstoß heruntergebrannt war, wurde das Feuerspringen über die schwelenden Glut freigegeben.

Weltspiegel: "Inkognito" mit Hansi Knoteck und Ernst Waldow.

Freitag, 25. Juni 1937

Fürth besaß einen Motorradmeister im Kunstfahren. Baptist Träg fuhr auf einer Leiter stehend auf dem Motorrad oder er raste krachend durch Papierwände. Die Presse nannte ihn und seine Mitfahrer "Die Verächter des Todes". Jetzt wurde der Fürther von der NS-Organisation "Kraft durch Freude" für das Cannstadter Volksfest in Stuttgart verpflichtet. "Flamme empor" hieß es auch für die Soldaten der 5. Batterie des Flak-Regiments 8. Am Mittwoch marschierten sie zur Sonnwendfeier hinaus auf den Hainberg. Eine große Menschenmenge begleiteten die Soldaten auf Schritt und Tritt zu ihrer nächtlichen Feierstunde. Am Ziel angekommen brach jedoch ein Regen los, der die meisten Volksgenossen zur Umkehr zwang. Während die Elemente tobten, standen die Soldaten im weiten Rund um den nassen Holzstoß. Trotzdem gab es noch Gesänge. Das anschließende fröhliche Beisammensein musste jedoch in einen Saal der Fürther Kaserne verlegt werden.

Samstag, 26. Juni 1937

Das Interesse an Schuluntersuchungen konnte in Fürth als lobenswert bezeichnet werden. Von 1004 Schulanfängern der ersten Klassen waren 899 Mütter oder Väter anwesend. Die NZ appellierte an das Verschönerungsgewissen ihrer Leser. Einst hatte der Verschönerungsverein die Fürther Bevölkerung dazu aufgerufen, Fenster und Vorgärten mit Blumen zu schmücken. Nach der Auflösung des Vereins lobte nun die NZ einen derartigen Wettbewerb mit kleinen Preisen aus.

Das Café Wölfel in der Hindenburgstraße 6 (heute Rudolf-Breitscheid-Straße) offerierte seit Anfang Mai wieder seine Eisspezialitäten. Täglich gab es Haselnuss-, Vanille-, Schokolade-, Himbeer-, Erdbeer- und Aprikoseneis. Eine Kugel in der Waffeltüte kostete 10 Pfennige, eine ganze Portion gemischtes Eis 40 Pfennige.

Montag, 28. Juni 1937

Nach dreiwöchigem Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg traf am Samstag gegen 11 Uhr das Infanterie-Regiment 21 wieder in der Garnisonstadt Fürth ein. Schon eine Stunde vorher hatte sich die Bevölkerung Fürths zur Begrüßung an der Königstraße sehr zahlreich eingefunden. Auf den Gehsteigen gab es kaum noch Platz, was die starke Verbundenheit der Fürther mit "ihren" 21ern zeigte. Der Vorbeimarsch der Truppen dauerte über eine halbe Stunde. Sie zogen zu den Südstadtkasernen.

Am Sonntag traten BdM und Jungmädels des Untergaues Fürth zunächst an verschiedenen Fürther Plätzen zum Morgensingen an, danach kam es auf dem Hans-Lohnert-Spielplatz bei strahlendem Sonnenschein zu den sportlichen Wettkämpfen. Die Veranstaltung endete mit der Siegerehrung durch Untergauführerin Heckel.

Dienstag, 29. Juni 1937

Auf dem Sportplatz an der Magazinstraße gastierten die "reitenden Teufel". Dies waren Kuban-Kosaken, die auf Pferden ihre Reitkunst zeigten. Saltoschlagen mit dem Säbel im Mund während des Reitens war ebenso zu bewundern wie das Umkriechen des galoppierenden Pferdes. Wagemut war Trumpf!

Weltspiegel: "Ich kenn` Dich nicht und liebe Dich" mit Magda Schneider und Willi Forst.

Lu-Li: "Flucht in die Liebe" mit Margaret Sullavan und Henry Fonda.

Kristall-Palast: "Port Arthur" mit Karin Hardt und Adolf Wohlbrück.

Alhambra: "Millionenerbschaft" mit Inge List und Hans Stüwe.

Mittwoch, 30. Juni 1937

Die NZ empfahl den Hauseigentümern unter ihren Lesern die Anschaffung von nachts beleuchteten Hausnummernschildern, so wie es die Neubauten an der Daniel-Ley-Straße schon zeigten. Produziert wurden die neuen Hausnummernschilder im Format 20 x 20 cm. Ein Metallrahmen umfasste das blaue Glas, von dem sich gut leserlich die weißen 13 cm großen Zahlen abhoben. Für Neubauten waren diese beleuchteten Hausnummernschilder bereits Pflicht.

Die Fürther Schießhauskirchweih hatte am Montagabend mit einem Feuerwerk ihr Ende gefunden. Die NZ sprach von einem "Bombenbetrieb" während der Festtage. Mitunter herrschte eine beängstigende Fülle von Besuchern. Im Fürther Stadtrat gab es Bestrebungen, die Schießhauskirchweih zu einem "Sommerfest der Franken" werden zu lassen.

Donnerstag, 1. Juli 1937

In der NZ forderte man die Fürther Bevölkerung auf, noch mehr als bisher Altpapier zu sammeln. Fürth sollte statt 20% ab jetzt 60% Altpapier sammeln. Dadurch könnten bei den 23.000 Haushaltungen Fürths jährlich 115.000 RM an Devisen gespart werden. Die großen deutschen Papierwerke waren aufgrund neuester maschineller Technik in der Lage, in 45 Minuten einen Waggon Altpapier in neue Papierrollen zu verwandeln.

Der Fürther Schularzt legte die Ergebnisse der Eingangsuntersuchung von 1004

"Erstklässlern" vor: Danach waren 10,3% gut, 74,0% mittel und 15,7% schlecht ernährt.

Bewertet wurde auch die Durchblutung, Knochenwachstum, Hör- und Sehvermögen, Zustand der Haut sowie die Herzfähigkeit.

"Döi Schwanzkist`n möissert scho längst abgeb`n!" Derzeit wurden die Fußball-Wettkämpfe um die Fürther Schulhausmeisterschaft der Volksschulen ausgetragen. Schauplatz war meist der Lohnert-Spielplatz in der Fürther Südstadt.

Freitag, 2. Juli 1937

Die NZ sprach von einem "Kassensturm" im Fürther Stadttheater. Aufgrund vieler Anmeldungen zu den Platzmieten rechnete man mit einer Gesamtzahl von etwa 1500 Abonnenten, darunter viel Fürther Neukundschaft.

Kostenloses Fernsehen: Etliche Fürther, die im Parterre wohnten, verfügten über einen Spion in Form eines Fensterspiegels. Ein Blick in den Spiegel verriet, wer an der Haustüre stand und läutete. Für manche Menschen verlief die Zeit wie im Kino, denn man konnte stundenlang vom Lehnstuhl aus beobachten, was sich auf dem Gehsteig im Bereich des Hauseingangs abspielte. Dem Bewohner entging nichts - und das war es, was den Spiegelbesitzer so fesselte. Parterrewohnungen waren deshalb sehr begehrt.

In Fürth begann die Zeit der Gartenfeste. Den Anfang machte der "Südwestliche Gartenbauverein" an der Cadolzheimer Straße am letzten Sonntag. Zur Feier gehörten Musik, Fassbier und am Abend ein Fackelzug durch die gepflegten Anlagen.

Samstag, 3. Juli 1937

Unter den eingereichten Baugesuchen fand sich auch die Planung der Firma Schickedanz für den Bau einer Kantine im Anwesen Artilleriestraße 40-42. Kampfspiele, die erstmals auf dem Reichsparteitag in Nürnberg stattfinden sollten, wurden am Samstag und Sonntag von der Fürther Standarte 24 ausgetragen. Das Wochenende nannte sich "Tag der SA". Die Wettkämpfe wurden am Samstag ab 15 Uhr auf dem Platz der SpVgg ausgetragen, am Sonntag ab 6.30 Uhr. über 2000 Männer starteten in Disziplinen wie Gepäckmarsch, Hindernislauf, Granatenweitwurf oder Patrouillenlauf. Ihren Abschluss fand die SA-Veranstaltung mit dem Vorbeimarsch der gesamten Standarte vor dem Standartenführer auf dem Platz der Fürther Feuerwehrzentrale. Die Stadt Fürth forderte die Bevölkerung auf, ihre Verbundenheit zur SA an diesen beiden Tagen durch das Beflaggen der Häuser zu zeigen.

Montag, 5. Juli 1937

Das neue Schuljahr hatte am 20. April (Hitlers Geburtstag) begonnen. An der Fürther Berufsschule, weibliche Abteilung, unterrichteten 22 Lehrerinnen 1012 Schülerinnen in 37 Klassen. Von den Schülerinnen waren 10,18% im elterlichen Geschäft oder Haushalt beschäftigt. Die große Mehrzahl der Schülerinnen waren Arbeiterinnen (434). Im Rahmen des Kampftages der SA am Wochenende kam es am Abend des Samstags auch zu einer Feierstunde auf dem Dreikönigsplatz. Nach Musik und diversen Reden wurden die "Werkscharen" symbolisch in die SA eingegliedert. Die Werkscharen sollten den Kampfgeist der SA in die Betriebe hineinbringen. Am Samstag feierte die Militärkameradschaft "Wittelsbacher" ihr 50-jähriges Bestehen. Die Rede des Kameradschaftsführers Oehrlein endete mit den Worten: "So gedenken wir auch fernerhin treu zusammenzustehen, um die Kameradschaft zur Ehre zu geleiten." Am Schluss des offiziellen Teils fand eine Bildenthüllung statt - eine Fotografie, die die vollständige Kameradschaft zeigte.

Dienstag, 6. Juli 1937

Zu einer schlichten Ehrungsfeier hatte der Fürther Gesangverein "Aurora" die Vereinsmitglieder in die Gaststätte "Grüner Baum" eingeladen. Das älteste Mitglied sang bereits seit 58 Jahren in diesem Chor. Drei weitere Sänger hatten die 50-jährige Mitgliedschaft erreicht. Der Vereinsführer sentimental: "Das Lied vermittelt einen tiefen Einblick in das Seelenleben der Menschen, es führt hinauf zu den Höhen des Lebens der Freude und hinab zu den Niederungen der Trauer. Wer sich bewusst und voll Treue in den Dienst des Liedes stellt, arbeitet und schafft für sein Volk."
Kristall-Palast: "Seine Sekretärin" mit Jean Harlow und Clark Gable.
Lu-Li: "Burgtheater" mit Olga Tschechowa und Willi Forst.
Weltspiegel: "Blumen aus Nizza" mit Erna Sack und Paul Kemp.
Alhambra: "Die Julika" mit Paula Wessely und Attila Hörbiger.

Mittwoch, 7. Juli 1937

Die Schülerfahrt im Frühjahr, an der 1200 Fürther Schüler einige Tage am Tegernsee verbringen durften, war von Hauptlehrer Meyer (Pfisterschule) im Film festgehalten worden. Die NZ hatte durch ihr großzügiges Entgegenkommen dieses Filmwerk möglich gemacht. Zur Vorführung war der Saal im Volksbildungsheim (heute Comödie) bis auf den letzten Platz besetzt. Gar manche liebe Erinnerung wurde durch die Filmvorführung wachgerufen, wie der Beifall am Ende zeigte.

Das bis zum Jahr 1934 in Fürth lebende Ehepaar Emil und Margarete Kohnstamm, jetzt in London lebend, wurde in Abwesenheit vom Fürther Schöffengericht wegen Steuerflucht zu je acht Monaten Gefängnis und 100.000 RM Geldstrafe verurteilt. Der Fürther "Sommerschlußverkauf" wurde auf die Zeit von 26. Juli bis 7. August festgelegt.

Donnerstag, 8. Juli 1937

Traditionell war die Gaststätte "Schwarzes Kreuz" seit Jahren das Fürther Musterungslokal. Jetzt wurde dort der Jahrgang 1917 gemustert. Es herrschte täglich eine tolle Stimmung. Der Wirt konnte sich über den Bierumsatz nicht beklagen, besonders wenn die Burschen ihr "tauglich" gehört hatten. Tag für Tag wurde stundenlang gebechert und Wehrmachtslieder gesungen. Die meisten Fürther sahen dies damals positiv. Man war stolz auf die Söhne der Stadt.

Alhambra: "Im weißen Rössl" mit Christl Mardayn und Hermann Thiemig.

Kristall-Palast: "Allotria" mit Jenny Jugo und Willi Forst.

Lu-Li: "Eine Frau ohne Bedeutung" mit Marianne Hoppe und Albert Lieven.

Freitag, 9. Juli 1937

Seit dem 1. Januar wurden von der Stadt "mangels Bedürfnisses" sieben Gast- und Schankwirtschaften in Fürth geschlossen. Zwei weitere der "Abschussliste" durften mit einer Sondergenehmigung einstweilen weiter betrieben werden.

Im Fürther Stadtrat entschied man über eine bauliche Veränderung in der Hallstraße zugunsten einer Verschönerung des Stadtbildes. Bisher verengte sich die Hallstraße (von der Hindenburg-Straße aus gesehen) ab der Gauwitzschen Fischküche. Bis zum Stadttheater hin sprang sogar eine Mauer weit in die Straße hinein, so dass es keinen Gehsteig mehr gab. Nächtens ein gefährlicher Bereich für die nach Hause strömenden Theaterbesucher. Die Brauerei Humbser, der das Grundstück gehörte und dort ihre Mälzerei betrieb, erklärte sich nach Verhandlungen bereit, einer Zurücksetzung ihres Grundstückes zuzustimmen und 5000 RM der Rückbaukosten zu übernehmen.

Samstag, 10. Juli 1937

Die Fürther Schulzahnklinik meldete: Im Schuljahr 1936/37 wurden 604 Kinder an 112 Nachmittagen zu 2010 Einzelterminen behandelt. Dabei wurden 300 Milchzähne und 56 bleibende Zähne extrahiert. Außerdem mussten 271 Wurzelbehandlungen, 467 Nerveinlagen sowie 428 Füllungen (188 Zement, 230 Amalgam) vorgenommen werden. Dazu waren 99 lokale Betäubungen notwendig. Tätig waren acht Fürther Zahnärzte. Nur 61 Mal blieb es bei einer Beratung.

Montag, 12. Juli 1937

Mit "Land in Sonne" feierte am Sonntag eine der größten Kleingartenkolonien ihr diesjähriges Gartenfest. Die Kapelle Brandt sorgte für Stimmung, dazu standen Heringsbrater und diverse Kinderbelustigungen bereit. Am Ende gab es natürlich einen Fackelzug durch die mit beleuchteten Lampions geschmückten Gartenanlagen.

Am letzten Freitag fand in den Gartenanlagen des Fürther Kulturvereins (Logenhaus) ein Militärkonzert der Fürther Flak-Kapelle statt. Die Kapelle spielte Märsche, deutsche Unterhaltungsmusik und Konzert-Auszüge aus bekannten Opernpartien, wofür sie von der zahlreich vertretenen Zuhörerschaft stürmischen Beifall erhielt.

Im "Prater" an der Erlanger Straße veranstaltete der Kynologische Verein Fürth am Wochenende zu seinem 40-jährigen Jubiläum eine große Hunde-Ausstellung. Aus ganz Süddeutschland, aber auch aus Berlin waren Meldungen dazu eingegangen. Über 200 Hunde wurden anlässlich der Präsentation bewertet. Die Stadt Fürth hatte dazu einen Ehrenpreis gestiftet.

Dienstag, 13. Juli 1936

Am letzten Wochenende feierte die Leichtathletikabteilung des TV Fürth 1860 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem großen Sportfest. Aus ganz Bayern waren Leichtathleten zum Waldstadion nach Dambach angereist. Eine kühle Witterung und die durch Regen aufgeweichte Aschenbahn verhinderten Leistungen der Extraklasse. Am Samstagabend hatte in der Halle des TV Fürth 1860 noch ein besonderer Ehrenabend stattgefunden, wobei Vereinsführer Dr. Kempfler diverse Gründungsmitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnete. In einem Grußwort in der NZ hatte Dr. Kempfler die anreisenden Athleten schon besonders willkommen geheißen.

Mittwoch, 14. Juli 1937

Mit dem "MTV Fürth" feierte am letzten Wochenende Fürths zweitgrößter Verein sein 45-jähriges Bestehen. Gedrückt voll war am Samstagabend die Vereinsturnhalle an der Albert-Forster-Straße, als Vereinsführer Schmidt nach musikalischen Beiträgen einen Rückblick auf die verflossenen Jahre gab. Anschließend überreichten Vertreter des befreundeten Vereins Guts-Muths als Dank für die zeitweise Benutzung des MTV-Platzes ein großes Hitlerbild sowie einen Scheck über einen größeren Betrag. Danach gab es Turnvorführungen, anschließend rief man die anwesende Allgemeinheit zum Tanz auf.

Donnerstag, 15. Juli 1937

Zwanzig Fürther Bürger (darunter auch einige Nürnberger) unternahmen eine zehntägige Urlaubsreise nach Immenstadt und Sonthofen. Organisator war die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" (KdF). An den beiden Unterkunftsorten war ein reichhaltiges Besichtigungsprogramm vorgesehen, dazwischen gab es ein geselliges Beisammensein. Untergebracht waren die Teilnehmer in Gästezimmern von Gasthöfen. Der Engelhardtsteg unterhalb des Fürther Stadtparks erhielt gegenwärtig im Zuge von Instandsetzungsarbeiten einen neuen Anstrich.
Kristall-Palast: "Anna Christie" mit Greta Garbo und Theo Shall.
Zentral-Lichtspiele: "Und du mein Schatz fährst mit" mit Marika Röck und Hans Söhnker.
Lu-Li: "Die beiden Seehunde" mit Ferdl Weiß.

Freitag, 16. Juli 1937

Leserfrage in der NZ: "Mein Mann muss seit drei Wochen Kirchensteuer bezahlen, obwohl er seit 1933 aus der Kirche ausgetreten ist. Wie ist das möglich?" Antwort: "Das Recht, Umlage zur Lohnsteuer zu erheben, steht der Religionsgesellschaft zu, der der Arbeitnehmer oder, falls dieser bekenntnislos ist, sein Ehegatte angehört."
Bei der SpVgg gründete sich eine "Boxabteilung". Am Dienstagabend fand bei reger Beteiligung der erste Übungsabend statt.
Die Volksspeisungsstätte der Fürther Nothilfe blieb vom 26. Juli bis 29. August wegen dringender Reinigungsarbeiten und Inventur geschlossen.
Weltspiegel: "Der Vogelhändler" mit Lil Dagover und Jakob Tiedtke.

Samstag, 17. Juli 1937

Nachdem die Nationalsozialisten den Sport auch in die Betriebe getragen hatten, mehrten sich die Berichte über Betriebssportgemeinschaften in der NZ. So wurde z.B. die Dynamit AG, Werk Stadeln, als vorbildliche Betriebssportgemeinschaft den Lesern vorgestellt. Man verfügte an der Kronacher Straße über einen eigenen Betriebssportplatz, auf welchem am letzten Wochenende ein Sportfest abgehalten wurde. Täglich konnte man sehen, wie Betriebsangehörige unmittelbar nach Arbeitsschluss auf den angrenzenden Sportplatz eilten, um dann in allen möglichen Sportarten zu trainieren. Weiterhin gab es für Angehörige der "Pulver" noch eine Kleinkaliber-Schussbahn mit vier Schießständen.

Im Kampf um die Fürther "Schulhausmeisterschaft der Volksschulen" im Fußball hatten sich in der Gruppe Nord die Pfisterschule und in der Gruppe Süd die Mai-Schule für das Finale am 27. Juli qualifiziert.

Montag, 19. Juli 1937

Am Monatsende sollte in Fürth der zweite "Kleingärtnerstag" stattfinden. Dazu hatte man bereits jetzt die Fenster rund um den Dreikönigsplatz sowie der Königstraße vom Café Bub bis zum Gasthof Schwarzes Kreuz mit 1600 Begonien geschmückt. In Anbetracht der kommenden Landestagung wurde eine weitere Fürther Kleingartenkolonie in der Nähe des Bismarckturmes an der Hardstraße ihrer Bestimmung übergeben.

Dienstag, 20. Juli 1937

Am 14./15. August wollte die "Freiwillige Feuerwehr Fürth" ihr 75-jähriges Wiegenfest begehen. Dazu konnten die Fürther ab jetzt eine "Festplakette" erwerben, um die Verbundenheit mit den Floriansjüngern zu bekunden. Außerdem gewährte die sichtbar getragene Plakette Zutritt zu der späteren Festveranstaltung im Kulturverein. Die "Postsportabteilung", die dem TV Fürth 1860 als Unterabteilung angegliedert war, führte im Dambacher Waldstadion ihre Wettkämpfe durch. Der Fünfkampf der "Posterer" bestand aus Kleinkaliberschießen, Handgranatenweitwurf, Weitsprung, 100-Meter-Lauf und dem 15-Kilometer-Gepäckmarsch. Dafür waren zwei Sonntage angesetzt.

Mittwoch, 21. Juli 1937

Während der Theaterferien wurde im Fürther Stadttheater mächtig gewerkelt. Die alte Heizanlage wurde demontiert und entsorgt, eine neue Heizung mit zwei Niederdruck-Kesseln eingebaut. Die Bestuhlung im ganzen Haus wurde ergänzt und erweitert. Die oberen beiden Stockwerke des an das Theater anschließende Haus Bäumenstraße 27 konnten erworben werden. In den sieben Räumen konnten der Kostümfundus, das Möbelmagazin und die Damenschneiderei untergebracht werden.

Die "Fürther Volkssingschule" besuchten mittlerweile mehr als 600 Kinder. Dort wurden überwiegend deutsche Volkslieder gesungen, um die Kinder "auf die Tiefe des deutschen Volkslebens" entsprechend vorbereiten zu können.

Alhambra: "Ein Lied klagt an" mit Gina Falckenberg und Walter Janssen.

Donnerstag, 22. Juli 1937

Vom 23. Juli bis 1. August fand in Zürich zum vierten Mal das "Internationale Flugmeeting" statt. Das Treffen galt weltweit aufgrund der ausgeschriebenen Konkurrenzen als die bedeutsamste internationale fliegerische Veranstaltung. Zum ersten Mal beteiligte sich die deutsche Luftwaffe mit 14 Flugzeugen daran. Außerdem hatte man die besten Kunstflugpiloten dazu abgestellt, darunter Generalmajor Udet, der mit einer Maschine der Bayerischen Flugzeugwerke (BF 109) Deutschland in einem Geschwindigkeitswettbewerb vertrat.

In der NZ appellierte man an die Bevölkerung, zur Verschönerung des Stadtbildes "mehr Blumen" an die Fenster zu stellen. Die Fürther Kleingärtner versprachen, nach Ablauf des "Landeskleingärtnerstages" (30. Juli bis 2. August) den Bewohnern der Straßen rund um das Fürther Rathaus Blumenzwiebeln für ihre Blumenkästen zur Verfügung zu stellen.

Für den Sieger im Finale um die Fürther Stadtmeisterschaft der Volksschulen im Fußball am 27. Juli stiftete OB Jakob eine Hitlerbüste aus Bronze als Wanderpreis. Die Mannschaft des Verlierers erhielt eine kleinere Hitlerbüste, die ein Gönner der Fußballspiele zur Verfügung gestellt hatte. In der Halbzeitpause des Finales sollten zudem die Sieger der "Hans-Lohnert-Staffeln" für Jungen und Mädchen ermittelt werden. Den Siegerstaffeln winkte ein Läufer bzw. eine Läuferin aus Bronze als Preis.

Freitag, 23. Juli 1937

In Fürth gab es etwa 60 Hektar Fläche, die von Kleingärtnern in Gartenkolonien betrieben wurden. Dazu zählten die Kleingartenkolonien am Espan (29 Parzellen), Stadeln mit dem hohen Windrad als Wahrzeichen (73), Land in Sonne (140), Kolonie Schlösslein an der Vacher Straße (54), Kolonie Heinlein auf der Schwand (60), Südwestlicher Gartenbauverein (80), Kolonie an der Sedanstraße (180), Kolonie Franken (50), Gartenkolonie Volkswohl (112), Südöstlicher Gartenbauverein (50), Deutsche Scholle (100) und Gartenkolonie Sonnenblick (122).

Am Donnerstag sprang gegen 11 Uhr an der Billiganlage ein Triebwagen der Straßenbahnlinie 1 aus dem Gleis. Die Arbeit der Rückführung lockte viele Zuschauer an.

Samstag, 24. Juli 1937

An diesem Samstag wurde in Fürth durch die NSDAP Altpapier gesammelt. Zeitungen, Zeitschriften und alte Bücher mussten bis 14 Uhr am Wohnhaus gebündelt zur Abholung bereitliegen. Mit jedem Kilogramm Altpapier konnten Devisen gespart werden.

Im Fürther Hinterland begann der Kornschnitt. Das Getreide stand in goldgelb und in reifen Ähren. Tage später dröhnten die Dreschmaschinen in den Dörfern.

Lu-Li: "Ein Mädels vom Ballett" mit Viktor Staal und Ursula Grabley.

Kristall-Palast: "Natascha - Moskauer Nächte" mit Annabella und Harry Baur.

Zentral-Lichtspiele: "Die Tochter des Samurai" mit Setsuke Hara und Isamu Kosugi.

Weltspiegel: "Wie der Hase läuft" mit Heli Finkenzeller und Rudolf Platte.

Montag, 26. Juli 1937

Die Steigerung der bisher ausgetragenen Wettkämpfe von den Einheiten der Stürme über die Standarten und Brigaden fand im Gruppenkampftag im Nürnberger Stadion ihren festlichen Abschluss. Das Sportfest der SA-Gruppe Franken hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Die Beteiligten lieferten sich harte, aber stets faire Wettkämpfe. Etwa 30.000 Besucher, darunter auch Frankenführer und Gauleiter Julius Streicher, wohnten den Kämpfen bei. Die Standarte 24 Fürth und Erlangen stellte die Siegerstürme zu den späteren Reichswettkämpfen der SA in Berlin.

Genau einen Hektar groß war die Grünanlage an der Tannen- und Jakobinenstraße (heute dort der Neubau des Helene-Lange-Gymnasium). Gar manche Mathematiklehrer führten ihre Schulklasse dorthin, um den Schülern das Gefühl für die Flächengröße eines Hektars zu vermitteln.

Am Wochenende herrschte zur Burgfarnbacher Kirchweih Hochstimmung. Aus Fürth und auch aus Nürnberg strömten die Besucher in den westlichen Fürther Vorort. Auf dem Rummelplatz herrschte das übliche Geschiebe und Gedränge. Große Hitze sorgte für reichlichen Bierabsatz. Viele Besucher kamen zur Kirchweih, weil in den Burgfarnbacher Gaststätten und Biergärten an den Tischen noch die traditionellen, oft derben "Kärwalieder" gesungen wurden.

Dienstag, 27. Juli 1937

Betriebsausflug: 1500 "Schickedänzer" unternahmen mit ihrem Firmenchef Gustav Schickedanz einen Betriebsausflug nach Weißenburg. Bei großer Hitze wurde zuerst gewandert, dann genoss man im Bergwaldtheater die Oper "Freischütz".

Die Heiligenstraße in Fürth wurde um einen Meter breiter. Eine Bretterbude hatte vor dem Haus einer ehemaligen Schmiede aus dem Jahr 1788 in die Straße hineingeragt. Der den Verkehrsfluss störende hässliche Vorbau fiel jetzt der Spitzhacke zum Opfer. Der Fürther Stadtrat hatte auf Vorschlag OB Jakobs zuvor den Abriss beschlossen.

Wie in der NZ zu lesen war, bereitete die Danziger Bevölkerung dem aus Fürth stammenden Gauleiter Albert Forster zu seinem 35. Geburtstag einen huldvollen Tag. Schon am frühen Morgen begannen die Glückwunschbesuche. Den ganzen Tag über wurden Blumensträuße

abgegeben. In der Danziger Presse wurde die Politik der letzten vier Jahre als ein Erfolg des Fürther Gauleiters dargestellt.

Mittwoch, 28. Juli 1937

Eine Schulklasse der Otto-Schule in Fürth verbrachte mit ihrem Lehrer zwei Wochen auf der Wülzburg bei Weißenburg. Jeden Morgen war Schulunterricht bis 12 Uhr. Am Nachmittag wurde Fußball gespielt oder gewandert. Der Aufenthalt im Schullandheim sollte den Gemeinschaftsgeist stärken.

Die "Städtische Volkssingschule" in Fürth hatte am letzten Wochenende nach fünfmonatiger Tätigkeit zum ersten Mal die Einwohnerschaft zu einem Liedersingen eingeladen. Über 600 Kinder sangen deutsche Volkslieder zum Mitsingen, was sich die Erwachsenen nicht zweimal sagen ließen. Die NZ sprach von einem "ersten großen Erfolg".

Donnerstag, 29. Juli 1937

Bei besten Wetterbedingungen fand am Dienstag auf dem Hans-Lohnert-Sportplatz das Endspiel um die Fürther Stadtschulmeisterschaft statt. Vor zahlreichem Publikum besiegten die Jungen vom Pfisterschulhaus die Mannschaft der Maischule mit 3:1.

Bei der SpVgg wurde das Fußballtraining wieder aufgenommen. Dem neuen Trainer Alv Riemke standen am ersten Trainingstag 17 Spieler zur Verfügung. Die erste Mannschaft des Kleeblatts trainierte Montag und Mittwoch je drei Stunden. An den anderen Tagen stand Trainer Riemke den Jugendmannschaften zur Verfügung.

An die Fürther Bevölkerung erging die Weisung, anlässlich der Landestagung der Kleingärtner in Fürth, die Häuser in der Zeit vom 30. Juli bis einschließlich 1. August mit Fahnen und Flaggen zu schmücken.

Freitag, 30. Juli 1937

Im Kampf gegen Asoziale, insbesondere Bettler und Arbeitsscheue, machte das Polizeipräsidium Nürnberg-Fürth unnachgiebig Druck. So wurden im ersten Halbjahr 1937 im Stadtgebiet Nürnberg-Fürth 58 Bettler und 13 unbefugte Hausierer festgenommen. Die meisten von ihnen wurden zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Außerdem wurden 34 Arbeitsscheue in die Arbeitshäuser Rebdorf und Aichach untergebracht. Weitere 23 Personen wurden wegen Vernachlässigung der Unterhaltungspflicht auf längere Zeit in das Konzentrationslager Dachau eingewiesen.

Für ein großes Sängerfest in Breslau wurde für die Abordnung der Fürther Sänger (aus verschiedenen Chören) im Kulturverein ein Abschiedsabend gegeben. Spät in der Nacht begleiteten der "Lettererchor" sowie der Chor "Aurora" die Fürther Delegation von etwa 250 Sängern singend zum Hauptbahnhof, von wo man mit dem Nachtzug in Richtung Breslau startete. In Breslau erwartete man bis zu 500.000 Sänger bzw. Besucher!

An die Fürther Bevölkerung erging wie jedes Jahr der Aufruf, Privatquartiere für die kommenden Nürnberger Reichsparteitage im September bereit zu stellen. Am Samstag und Sonntag wollten die politischen Leiter in sämtlichen Haushalten Nürnberg/Fürths vorsprechen, um persönlich Quartiere zu generieren.

Weltspiegel: "Liebele" mit Magda Schneider und Paul Hörbiger.

Samstag, 31. Juli 1937

Am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr wurde die Fürther Feuerwehr in die Nürnberger Straße 33 zur Blattgoldfabrik Kurz gerufen. Dort war aus bisher unbekanntem Grund in einem Schuppen ein Brand ausgebrochen. In dem Lagerschuppen waren Benzin, Wachs und Öle gelagert. Nach einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht.

Alhambra: "Premiere" mit Zarah Leander und Attila Hörbiger.

Kristall-Palast: "Treffpunkt Paris" mit Shirley Temple und Gary Cooper.

Lu-Li: "Mädchen in Uniform" mit Dorothea Wieck und Hedwig Schlichte.

Zentral-Lichtspiele: "Das schöne Fräulein Schragg" mit Hansi Knoteck und Paul Klinger.

Montag, 2. August 1937

An letzten Wochenende fand in Fürth die "Landestagung der bayerischen Kleingärtner" statt. Pünktlich um 11 Uhr wurden am Samstag die angereisten Delegierten im Parkhotel willkommen geheißen. Innerhalb von vier Jahren war die Mitgliederzahl in Bayern von rund 20.000 auf 30.973 angewachsen. In Deutschland gab es etwa 900.000 Kleingärtner, die jährlich 640 Millionen Kilogramm Obst und Gemüse ernteten. Am Samstagabend feierte man im Geismannsaal. Der Sonntag war dem Festzug durch Fürth gewidmet. Danach sprach der stellvertretende Gauleiter Karl Holz aus Nürnberg auf dem Dreikönigsplatz.

Dienstag, 3. August 1937

Ferienglück! Am Montagvormittag marschierte das Fürther Jungvolk vom "Haus der Jugend" (Marienstraße 4) unter Begleitung des Spielmannszuges geschlossen zum Fürther Hauptbahnhof. Aufgrund der mitgeführten Marschausrüstung war unschwer zu erraten, dass die Reise zu einem der fränkischen Zeltlager führte.

In Erlangen fand am letzten Wochenende das große "Reichsbundsportfest" statt. Die NZ sprach von "Ruhmestagen für den Fürther Sport", da die Fürther Sportvereine in turnerischer und leichtathletischer Hinsicht allen anderen teilnehmenden Städten der Region überlegen waren.

Im Saal der Gaststätte "Grüner Baum" war eine "Modelleisenbahn-Ausstellung" zu sehen. Die Anlage war zwölf Meter lang und umfasste etwa 60 qm. Bei den Vorführungen verkehrten stets zehn Züge. Insbesondere Kinder kamen mit dem Schauen kaum nach.

Mittwoch, 4. August 1937

Am letzten Freitag fuhren ungefähr 40 Fürther Künstler nach München, um die Ausstellung "Entartete Kunst" zu besuchen. Die NZ berichtete von wörtlichen Reaktionen wie "gepfefferte Flüche, umgekrepelter Magen, jüdischer Schmock und übelriechende Giftblasen." Dagegen wurden die Kunstwerke der "Alten Pinakothek" beim anschließenden Besuch naturgemäß in den höchsten Tönen gelobt.

Der aus Fürth stammende Bildhauer Theodor Linz wurde in München in Anerkennung seiner Leistungen zum Professor vorgeschlagen. Linz hatte in Fürth zunächst als Grabsteinhauer gelernt, arbeitete aber schon 30 Jahre in München. Für Fürth schuf er u.a. die damalige Hitlerbüste im Krankenhaus sowie die Figur in der Jahnturnhalle.

Donnerstag, 5. August 1937

Die "Einheit Nr. 3 Berlin" des Adolf-Hitler-Marsches hatte am letzten Sonntag ihren langen Weg nach Nürnberg angetreten. An dem Marsch, der am 4. September in Fürth enden sollte, nahmen 50 Berliner Hitlerjungen teil. Sie trugen die zehn Bannfahnen der Berliner Hitler-Jugend zur Stadt der Reichsparteitage. Bis Mittwochabend hatte man 73 km zurückgelegt. Am Donnerstag war Ruhetag. Insgesamt waren 616 Marschkilometer in 35 Tagen (einschließlich der acht Ruhetage) bis Fürth zurückzulegen. Ziel war dann die Teilnahme an den Nürnberger Reichsparteitagen 1937.

"Ceres von Dasselburg" wurde bei der Welt-Hundeausstellung in Paris Weltsieger. Die aus Fürth stammende Riesenschnauzer-Hündin wurde 1933 geworfen und trainierte mit ihrer Herrschaft beim kynologischen Verein Fürth. Bei vorangegangenen Wettbewerben auf dem Fürther Übungsgelände war der Schnauzer schon mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Die Fürther Geschäftsleute des Einzelhandels waren mit dem bisherigen Verlauf des Sommerschlussverkaufs sehr zufrieden. Die Fürther Bevölkerung ließ es sich nicht entgehen, Textilien und Schuhwaren besonders preisgünstig zu erwerben. Die ersten Tage des Sommerschlussverkaufs hatten den größten Kundenansturm gebracht.

Kristall-Palast: "Der Rächer" mit Ann Loring und Warner Baxter.

Freitag, 6. August 1936

Noch sah man in Fürth Schwärme von Staren und Spatzen. Aber schon machten sich mit den Schwalben die ersten Zugvögel reisefertig für ihren Flug nach Süden.

Sämtliche Maße, Waagen, Gewichte und Fässer mussten wieder einmal geeicht werden. In einer amtlichen Bekanntmachung von OB Jakob wurden die Betreffenden der Stadt auf die festgesetzten Termine beim Eichamt Fürth hingewiesen.

Musik, Bier, Lampions und Fackelzug! In der Fürther Südstadt (an der Ludwig- und Sedanstraße) lud die "Kolonie Franken" die Bevölkerung für den 8. August zum traditionellen Gartenfest ein.

Die Zeit für die Durchführung von Schwimmkursen im Fürther Flussbad neigte sich allmählich dem Ende zu. Kurse für Nichtschwimmer fanden immer am Samstag um 17 Uhr statt. Über die Presse forderte man deshalb die Bevölkerung auf, bei "Kraft durch Freude" das Schwimmen in einem der letzten Kurse in der Badesaison zu erlernen.

Samstag, 7. August 1937

Am letzten Sonntag war auf dem Humbser-Spielplatz die "Kreiskapelle der NSDAP" zu Marschübungen mit Musik angetreten. Die NZ sprach von "schneidig gespielten Märschen" und berichtete über die Entstehung der Kapelle. Schon in der Vorkriegszeit übernahm Musikzugführer Becker die Leitung des Musikkorps, in der Nachkriegszeit war es still um den Dirigenten geworden. Erst als sich im Februar 1933 eine "Stahlhelmkapelle" gründete und nach Auflösung des "Stahlhelms" der Musikzug in die SA-Reserve 19 eingegliedert wurde, übernahm Becker wieder die Leitung. Mit verschiedenen Berufsmusikern aufgefüllt entstand dann im Juni 1935 die "Kreiskapelle der NSDAP". Sie umfasste 45 Musiker. In Fürth galt: Kein Aufmarsch ohne diese Kapelle!

Montag, 9. August 1937

Im August! Das Süßwarengeschäft Vulpius in der Sternstraße 1 (heute Ludwig-Erhard-Straße) bot in Anzeigen frische "Punsch-Lebkuchen" zu 1,30 RM je 500 Gramm an. Sengend heiße Sonnenstrahlen ließen die Fürther Stadtbewohner aus der Brutwärme in den Straßen entfliehen. Dies führte zu Hochbetrieb in den Fürther Flussbädern (Freibad und Zahlbad). Gegenüber der verschmutzten Pegnitz war die saubere Rednitz damals der ideale Badefluss.

Weltspiegel: "Dahinten in der Heide" mit Hilde Weißner und Hans Stüwe.

Lu-Li: "Befehl ist Befehl" mit Trude Hesterberg und Ferdl Weiß.

Alhambra: "Liebe geht seltsame Wege" mit Karin Hardt und Carl Ludwig Diehl.

Dienstag, 10. August 1937

Unter den vielen Büsten, die im Münchner "Haus der Deutschen Kunst" zu sehen waren, fand sich auch eine Arbeit des Fürther Künstlers Karl Schlumprecht. Die Büste war im Akademiesaal 15 mit der Nummer 246 aufgestellt.

Im Stadtbezirk Fürth standen Baudarlehen für Minderbemittelte zum Erwerb von Eigenheimen zur Verfügung. Danach gab es 1500 RM für ein Einfamilienhaus, 3000 RM für ein Zweifamilienhaus. Die Darlehen wurden zu 3 1/2% verzinst und mit 1% getilgt. Die Herstellungskosten durften 11.000 RM bei einem Einfamilienhaus bzw. 13.000 RM bei einem Zweifamilienhaus nicht übersteigen.

Am letzten Sonntag führte die Firma Gustav Schickedanz auf dem Waldsportplatz des TV Fürth 1860 ihr Betriebssportfest durch.

Mittwoch, 11. August 1937

Weniger als drei Wochen lagen noch vor den Fürthern bis zum Start in die neue Theatersaison. Beginnen wollte man mit Goethes "Iphigenie". Der vorjährige Stand der Platzmieter war bereits um Hunderte überschritten worden. Motto der Theaterwerbung: "Zu jeder Fürther Familie gehört eine Platzmiete!"

Im Stadtgebiet Fürth gab es 1936 insgesamt 25 Molkereibetriebe, die 8.676.000 Liter Milch verarbeiteten. Dabei belief sich die Frischmilchabgabe auf 7.741.000 Liter. Des Weiteren wurden in Fürth 40.850 kg Butter, 66.850 kg Speisequark und 1700 kg Sauermilchkäse produziert.

Die Fischhandlung Schikora in der Lange Straße 103 in Fürth warb in Anzeigen für den Kauf von "Aischgründer Edelkarpfen" aus neuer Ernte.

Zentral-Lichtspiele: "Manja Balewska" mit Olga Tschechowa und Peter Petersen.

Donnerstag, 12. August 1937

In der Nähe der Kaserne Schwabacher Straße und drüben auf dem Espan hatte seit einigen Tagen ein Trupp Arbeitsdienstler seine Arbeit aufgenommen. Der Zeltbau für den kommenden Reichsparteitag hatte begonnen. In diesen riesigen Zelten sollten 5000 Württemberger und 2500 Schleswig-Holsteiner Übernachtungsmöglichkeiten bekommen.

Freitag, 13. August 1937

Die "Kinderschule" am Kirchenplatz neben der Michaelskirche feierte ihren 100. Geburtstag. Der Kindergarten war am 9. August 1837 von Pfarrer Lehmus gegründet worden. Er wollte die vielen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren von der Straße weghaben. Einstmals begann man mit 30 Kindern. Die Lehmus'sche Kinderbewahranstalt gilt als der älteste Kindergarten Deutschlands.

Am Ende des Jahres 1936 wohnten im Stadtgebiet Fürth 78.237 Personen, so das Fürther Einwohnermeldeamt. Im gleichen Jahr wurden in Fürth 1326 Kinder geboren (679 männlich, 647 weiblich). Die Zahl der Lebendgeborenen stieg damit seit 1933 überproportional an, so auch der Geburtenüberschuss als Differenz zu den Sterbefällen. Im gleichen Zeitraum ging die Säuglingssterblichkeit deutlich zurück.

Kristall-Palast: "Susanne im Bade" mit Erika von Tellmann und Max Gülstorff.

Samstag, 14. August 1937

Fürth verfügte über einige Betriebe, die Bronzepulver herstellten. Angeblich hatte ein Fürther Maurergeselle namens Huber im Jahr 1750 den Versuch unternommen, den wertlosen Abfall des Blattmetalls zu Pulver zu zerreiben und erfand dabei die Zubereitung von Bronze.

Seitdem gab es diesen Industriezweig in Fürth.

Dem Fürther Gaskessel auf's Dach gestiegen: Dem Kessel des Gaswerks an der Fürther Leyherstraße wurde ein neuer Anstrich verpasst. Mit Spachteln entfernte man zunächst die Altfarbe, dann erfolgte der Auftrag eines Neuanstrichs. Bis zum Dach des Kessels mussten die Maler eine 134 Eisenstufen umfassende Wendeltreppe überwinden.

Montag, 16. August 1937

Am Wochenende feierte die Fürther (Berufs-)Feuerwehr ihr 75-jähriges Bestehen. Chef Rachfahl konnte am Samstag im Saal des Parkhotels zahlreiche Gäste aus Nah und Fern begrüßen. Die Fürther Feuerwehr verfügte über einen neuzeitlichen Gerätepark, im Stadtgebiet Fürth existierten auch relativ viele Hydranten. In all den 75 Jahren hatten drei Feuerwehrleute ihren Einsatz mit dem Leben bezahlt. Am Sonntag konnte die Fürther Bevölkerung mehrere Schauübungen verfolgen, darunter einen fiktiven Brandausbruch im Fürther Stadttheater. Die Jubiläumsfeier endete am Sonntagabend mit einem Gartenfest im Kulturverein (Logenhaus).

Dienstag, 17. August 1937

Große Freude herrschte in ganz Franken, denn der Sturm 1/24 aus Fürth hatte am Wochenende in Berlin bei den Reichswettkämpfen der SA im 15-km-Gepäckmarsch im Mannschaftswettbewerb überlegen gesiegt. Zum Empfang auf dem Fürther Bahnhof waren auf dem Bahnsteig zwei Züge der Standarte 24 zum Empfang angetreten. In der Bahnhofshalle nahmen die Angehörigen jubelnd ihre Helden in Empfang. Anschließend marschierte die Standarte unter dem Beifall der Bevölkerung durch die Fürther Innenstadt. Die SpVgg kam bei ihrem ersten Spiel der neuen Saison 1937/38 am Sonntag im Ronhof vor 3000 Zuschauern zu einem 4:3-Sieg über Minerva Berlin. Tore für Fürth durch Kölbl, Frank und Popp (2). Fürth spielte mit Sondermann; Graf, Wolf; Emmert, Wurm, Feix; Worst, Leupold, Popp, Kölbl, Frank.

Lu-Li: "Liebesleute" mit Renate Müller und Gustav Fröhlich.

Alhambra: "Frauenliebe - Frauenleid" mit Magda Schneider und Oskar Sima.

Mittwoch, 18. August 1937

Die Grundstücksfläche des alten Spitalhofes an der Pegnitzstraße wurde seitens der Stadt Fürth zu Eigentum erworben, der davor verlaufende Weg zur öffentlichen Straße erklärt. Wie damalige Mitarbeiter der Firma Quelle berichteten, trat Unternehmer und Stadtrat Gustav Schickedanz nie in Parteiuniform in seinem Betrieb auf. Als er "von höherer Stelle" aufgefordert wurde, seinen Betrieb in Katalogen und Broschüren als "rein arisches" Unternehmen zu bezeichnen, so soll er - so erzählte man es sich - geäußert haben: Dann schreibm mer halt nei "rein narrisches" Unternehmen.

Die Betriebsangehörigen des Modehauses Hermann Fiedler unternahmen am letzten Sonntag einen Ausflug zum Krämerschen Saal in Unterfarnbach. Dort wurde ein "Sommernachtskränzchen" abgehalten. Dabei lobte man die Betriebskameradschaft.

Donnerstag, 19. August 1937

18 kleine Mädchen und Jungen aus dem Gau Köln waren zur Erholung in Fürther Gastfamilien untergebracht. Nach vierwöchigem Aufenthalt verzeichneten manche Kinder einen Gewichtszuwachs von vier Kilogramm auf der Wiegekarte. Nun ging es per Zug wieder nach Hause. Die NS-Volkswohlfahrt hatte die Unterkünfte vermittelt.

Vom "Reichsorganisationsausschuss" wurden für die Stadt Fürth die Erzeugnisse von vier Winzergemeinden zu Patenweinen bestimmt: Untereisenheim (Franken), Wehlen (Rheinland), Horrweiler (Hessen-Nassau) und Hochstätten (Saarpfalz). Als Patenweine galten nur die Jahrgänge 1934, 1935 und 1936. Ausschicken wollte man die Weine in Fürth am 25. und 26. September zum "Fest der deutschen Traube und des Weins".

Kristall-Palast: "Zum Tanzen geboren" mit Eleanor Powell.

Weltspiegel: "90 Minuten Aufenthalt" mit Harry Piehl.

Freitag, 20. August 1937

Hiobsbotschaft für die Fürther Bäckereien: Wie der Fürther Obermeister Ebersberger den Innungsmitgliedern mitteilte, durfte kein "frisches" Brot mehr verkauft werden. Jeder Laib musste beim Verkauf älter als 24 Stunden sein! Jetzt kam noch dazu, dass die Bäcker ab 1. November auch Kartoffelmehl verwenden mussten. Ihren Bedarf für das Kartoffelmehl mussten die Bäcker bereits im Monat Oktober melden.

Vor vier Wochen war die 3. Batterie der Fürther Flaksoldaten zu einer Schießübung zum Luftwaffenübungsplatz nach Wustrow an der Ostsee abkommandiert worden, jetzt trafen sie wieder in Fürth ein. An der Laderampe in der Gebhardtstraße wurden die schweren Geschütze aus einem Güterzug ausgeladen. Die vielen Flugabwehrkanonen wurden an Autos angehängt und zur Südstadtkaserne gefahren. Die empfindlichen Scheinwerfer wurden separat transportiert.

Samstag, 21. August 1937

Zwölf Fränkische Politische Leiter - darunter auch einige aus Fürth - bekamen von Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher als Anerkennung für ihre jahrelang geleistete Arbeit einen zehntägigen Erholungsurlaub im neuen "Julius-Streicher-Haus" in Unterleinleiter spendiert. Die NZ: "Dank erfüllt werden die Kameraden nach diesen Tagen der Erholung und des Ausruhens wieder zurückkehren in die Heimat mit dem festen Willen weiter zu wirken für die Arbeit unseres Frankenführers Julius Streichers, dessen Geist auch der Geist des Führers ist."

Moderne Bettelei! In Fürth wurden gemäß NZ auf dem Wege des Hausierhandels sogenannte "Taubstummenlieder" vertrieben. Die Taubstummen selbst distanzieren sich von dieser Mitleidsmasche und bezeichnen den Hausierhandel als Schandfleck. Über die Presse forderte man die Bevölkerung auf, einen derartigen Ankauf der völlig wertloser Schriften abzulehnen und nach Möglichkeit die Namen dieser Hausierer festzustellen und der Polizei mitzuteilen.

Am Sonntag, 22. August, wurde in den Stadtteilen Kronach, Ronhof und Neuronhof wegen dringenden Arbeiten von 8 bis 12 Uhr der Strom abgeschaltet. Über die Presse informierte man die Bevölkerung darüber. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass angeschlossene Türöffner in dieser Zeit nicht bedient werden können.

Montag, 23. August 1937

Insbesondere an Samstagvormittagen kam es im Fürther Rathaus zu sogenannten SS- und SA-Trauungen. Dort hieß es dann am Schluss des Zeremoniells: "Durch die Ehe haben die Vermählten ein Bluterbe übernommen, das aus Jahrtausenden stammt und die Vermählten sollen zu Trägern dieses Erbes berufen sein. Gebt dieses Erbe weiter, denn nur dann kann unser Volk bestehen und lebensfähig sein, wenn es in Reinheit fortlebt und wenn die rassischen Eigenheiten im Volke als dessen köstlichstes Gut unverfälscht erhalten bleiben." Die SpVgg kam auf ihrer Reise durch Westdeutschland am Samstag zu einem 5:0-Sieg gegen Preußen Krefeld und am Sonntag zu einem 4:2-Sieg gegen Schwarz-Weiß Essen. Tore für die SpVgg schossen in Krefeld Popp (3), Leupold und Janda. Tore für das Kleeblatt in Essen erzielten Popp (2), Frank und Worst.

Dienstag, 24. August 1937

Auch die fränkische HJ beteiligte sich am "Adolf-Hitler-Marsch" zum Reichsparteitag in Nürnberg. 1500 Hitlerjungen wollten dazu am 25. August in Aschaffenburg starten. Übernachtet wurde jeweils in mitgeführten Zelten. Mit dem Marsch bekundete man unbedingte Geschlossenheit, Kameradschaft, Disziplin und begeisterte Gefolgschaftstreue zu Hitler. Am 4. September wollte man im großen Zeltlager in Fürth ankommen. (Letzte Etappe: Von Puschendorf nach Fürth). Am Reichsparteitag selbst durften die Hitlerjungen dann ihre Fahnen an Hitler vorbei tragen.

Wegen der vielen Neuabonnenten legte das Fürther Stadttheater eine weitere Platzmiete auf. Dabei fanden unter der Bezeichnung "Platzmiete M" jeweils an Donnerstagen 19 Vorstellungen statt.

Nur noch wenige Tage trennte die Region vom "Reichsparteitag 1937" in Nürnberg. Dazu wurde eine riesige Zahl an Plaketten geprägt. Für die "Reichsparteitags-Plakette 1937" erhielt auch die Fürther Prägefirma Nett einen Teilauftrag. Sie stellte die Plaketten in zehn Arbeitsgängen her. Zum Schluss wurde die Oberseite der Plakette mit einem Wachs behandelt. Die Hämmer im Maschinensaal dröhnten täglich vom frühen Morgen bis spät in den Abend hinein.

Lu-Li: "Winternachtstraum" mit Magda Schneider und Theo Lingen.

Mittwoch, 25. August 1937

Im Fliegerheim an der Waldstraße in Fürth residierte die "Flieger-HJ". Ihr standen eine große Werkstätte, ein Arbeitsbüro und mehrere Unterrichtsräume zur Verfügung. Mehrmals pro

Woche kamen die Jungen der Flieger-HJ dort zusammen. Das fachkundige Lehrpersonal äußerte sich positiv über den Arbeits- und Lerneifer. Die Kinder, die aufgrund ihres Alters noch nicht in die Flieger-HJ eingereiht werden konnten, unterstanden der "Modellbaugemeinschaft der Pimpfe". Das Interesse an der Fliegerei war groß. An der Gaststätte "Tannenbaum" am Helmplatz wurde ein neues Wahrzeichen angebracht. Am Ausleger baumelte ein großer Ring, in dem ein Tannenbaum mittig eingelassen war. Ein Fürther Kunstschlosser hatte den Auftrag dazu erhalten. Alhambra: "Ave Maria" mit Käthe von Nagy und Paul Henckels. Zentral-Lichtspiele: "Dahinten in der Heide" mit Hilde Weißner und Hans Stüwe.

Donnerstag, 26. August 1937

Am kommenden Wochenende feierte der an der Regelsbacher Straße gelegene Ortsteil Burgfarnbachs traditionell seine eigene Kirchweih. Im Volksmund sprach man von der "Hinterdorfkärwa". Sie endete in den Gaststätten mit der "Frühstund" am Montag, die sich durchaus bis in die Nacht zum Dienstag ausdehnen konnte. Ein Mangel an Facharbeitern im Baugewerbe führte zu Umschulungsmaßnahmen für den "Maurerberuf". Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) offerierte in Fürth neu beginnende Lehrgänge. Anmeldungen erfolgten im Büro der DAF an der Adolf-Hitler-Straße 16. Kristall-Palast: "Meiseken" mit Susi Lanner und Fritz Kampers. Weltspiegel: "Vor Liebe wird gewarnt" mit Anny Ondra und Erich Fiedler.

Freitag, 27. August 1937

In der Stadtratssitzung am Donnerstag wurde Pg Sandreuter zum neuen "hauptamtlichen Beigeordneten" berufen. OB Jakob würdigte die bisherige jahrelange Arbeit des unauffällig arbeitenden Parteimitglieds. Sandreuter hatte wiederholt die Anerkennung des Gauleiters Julius Streicher gefunden. Der neue Beamte war aufgrund seines Organisationstalentes bisher Leiter des Quartieramtes für die Fürther Reichsparteitagsgäste. Die Fürther Stadtwerke hatten für das Rechnungsjahr 1936 wieder einen Überschuss erzielt. Es ergab sich ein Reingewinn in Höhe von 985.000 RM. Für Körperschafts- und Gewerbesteuer wurden außerdem 453.500 RM an die Stadt Fürth abgeliefert. Durch die seit 1933 jährlich steigenden Geburtenzahlen erhöhten sich auch die Behandlungen von Säuglingen bei der Fürther "Säuglingsfürsorgestelle". Im Jahr 1936 wurden 9702 Konsultationen und 6428 angeordnete Hausbesuche durchgeführt.

Samstag, 28. August 1937

Der "Bund Fürther Künstler" traf sich im Rahmen der NS-Kulturgemeinde im Fürther Kulturverein (Logenhaus). Stadtarchivar Dr. Schwammberger offerierte dabei eine Sondernummer der "Fürther Heimatblätter". Die Fürther Künstler trafen sich außerhalb der Ferienzeiten alle zwei Wochen im Kulturverein. Man warnte die Nürnberg/Fürther Einzelhändler, für die Zeitdauer der Reichsparteitage 1937 in Nürnberg "branchenfremde" Waren in das Sortiment aufzunehmen. Immer wieder würden besonders geschäftstüchtige Kaufleute versuchen, Reiseandenken, Maßkrüge, Lebkuchen und dergleichen in dieser Zeit zusätzlich zu offerieren. Die Behörden wollten derartige Auswüchse rücksichtslos bekämpfen. Lu-Li: "Die göttliche Jette" mit Grete Weiser und Viktor de Kowa. Stadttheater Fürth: "Iphigenie auf Tauris", Schauspiel von Goethe.

Montag, 30. August 1937

Die städtische Müllbeseitigung existierte in Fürth seit 25 Jahren. Bis Ende des Jahres 1911 wurde die Müllabfuhr von einem privaten Unternehmen durchgeführt. Dann übernahm die Stadt Fürth diese Aufgabe. Sie setzte Müllwagen mit akkubetriebenen Vorspannmaschinen ein. Der anfallende Müll wurde in einer Müllverbrennungsanlage vernichtet. 1921 wurde die

Anlage stillgelegt, weil nicht mehr genügend brennbare Bestandteile im Müll enthalten waren. Seither verwendete man den Müll zum Auffüllen bestimmter Geländesenkungen. 1936 waren in Fürth 10.425 Tonnen Müll angefallen. Etwa 20.000 Mülleimer standen in 3340 Fürther Anwesen wöchentlich zur Abholung bereit.

Dienstag, 31. August 1937

Am Montagabend sprach Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher im Geismannsaal zu dem Männern der SA-Standarte 24. Unter Jubelstürmen äußerte er sich gegenüber dem jüdischen Volk: "An der neuen deutschen Jugend muss der Jude, der der Teufel ist, einmal zerschellen. Wir müssen daher jetzt schon dafür sorgen, dass unsere nachfolgenden Geschlechter nicht verweichlicht sind, weil es in diesem Kampf hart auf hart gehen wird. Aber ich weiß, die Glut der Wahrheit, die von uns entfacht worden ist, wird weiter flammen und nie mehr verlöschen."

Die SpVgg gewann ein Saison-Vorbereitungsspiel in Stuttgart gegen den FV Zuffenhausen mit 3:0. Tore für Fürth durch Popp (2) und Leupold.

Mittwoch, 1. September 1937

25 Kinder von Angehörigen der Belegschaft der Flabeg Fürth (zur Deutschen Tafelglas AG gehörend) reisten am letzten Wochenende mit einer Schwester als Begleitung in ein Kindererholungsheim nach Oberbayern in der Nähe des Tegernsees. Kosten für eine vollständige Einkleidung sowie für Unterkunft und Verpflegung während des dreiwöchigen Aufenthalts entstanden für die Eltern nicht.

Aus allen Landesteilen marschierten nun HJ-Einheiten im Rahmen des "Adolf-Hitler-Marsches" auf Fürth zu. Bis Samstag, 4. September, um 16 Uhr mussten alle Einheiten im Zeltlager Fürth in der Birkenstraße beim Humbser-Spielplatz eingetroffen sein.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach wollte am Sonntag bei einem Appell zu den Jungen der HJ sprechen.

Alhambra: "Der Herrscher" mit Marianne Hoppe und Emil Jannings.

Stadttheater Fürth: "Das Konzert", Lustspiel von Bahr.

Donnerstag, 2. September 1937

Festhaltend an der alten Tradition beschenkten die Fürther Kleingärtner wie jedes Jahr die Volksgenossen in den gemeinnützigen Fürther Anstalten. So wanderten große Blumensträuße (teilweise mit Musikbegleitung) in das Waisenhaus, Karolinenstift, Krankenhaus, Altersheim und Kinderspital.

In den Wiesen nahe des Humbser-Spielplatzes waren jetzt die Zeltlager der HJ fertiggestellt. Dazu waren Wasserleitungen und Lautsprecherkabel gelegt worden. Jetzt mussten die Zelte nur noch mit Stroh gefüllt werden, dann konnte die heranmarschierende Jugend Deutschlands sie belegen.

Kristall-Palast: "Man spricht über Jacqueline" mit Sabine Peters und Albrecht Schoenhals.

Freitag, 3. September 1937

Die "Sonnenapotheke" in der Fürther Königstraße 115 feierte ihr hundertjähriges Bestehen. Sie wurde von dem Pharmazeuten Karl Lotz aus Münchberg 1837 gegründet. (Fürth zählte damals 14.760 Einwohner.) Vorher war in dem Gebäude die Fürther Post untergebracht. Lotz erhielt die vierte Apothekenkonzession in Fürth.

Für die Fürther Bevölkerung hieß es ab Samstag wieder einmal: "Fahnen heraus!" In einem Aufruf in der Presse forderte OB Jakob dazu auf, entsprechend zu schmücken. Motto: Kein Haus ohne Grünschmuck, kein Fenster ohne Fahne.

Im Fürther Stadttheater wurde mit dem Einbau einer neuen Probebühne einem dringenden Bedürfnis des Ensembles Rechnung getragen.

Zentral-Lichtspiele: "Wo die Lerche singt" mit Martha Eggerth und Hans Berend.

Lu-Li: "Mein Sohn, der Herr Minister" mit Heli Finkenzeller und Hans Moser.

Samstag, 4. September 1937

Der Fürther Hauptbahnhof zeigte sich jetzt in seinem Festgewand. Um den Kunstbrunnen hatte man Fahnenmasten aufgestellt, das Eingangsportal erhielt grüne Girlanden. Sogar Bahnsteige und Aufgänge waren mit Zweigen grün geschmückt. Auch die Ausgänge zur Karolinenstraße waren durch Fahnenmasten und Tannengrün verschönert worden. Das Fürther Rathaus war in ähnlicher Weise grün geschmückt.

In Fürther Schulhäusern, Fabrikhallen Zeltlagern und Privatquartieren war für 36.000 Gäste Unterkunft geschaffen worden. So nächtigten z.B. die Württemberger für die Zeit der Reichsparteitage am Espan, die Schleswig-Holsteiner in den Zelten in der Äußeren Schwabacher Straße und die 8000 Personen aus dem Gau Köln-Aachen in den Fürther Schulen. In der Nähe der Unterkünfte konnte man große Feldküchen sehen.

Stadttheater Fürth: "Der Bettelstudent", Operette von Millöcker.

Montag, 6. September 1937

Anlässlich des "Adolf-Hitler-Marsches" der HJ nach Fürth nahm auch ein gelähmter junger Mann aus Leopoldshall (Gau Magdeburg) teil, der sich ausschließlich auf Krücken fortbewegen konnte. Er hatte bereits über 350 km geschafft. In allen Städten ließ er sich seine Ankunft in einem Wanderbuch bestätigen. OB Jakob empfing ihn nun im Fürther Rathaus nach seiner letzten Etappe.

Nach einer Handelsregisterverfügung vom 12. August 1937 galt in ganz Deutschland ein einheitliches Handelsregister. Im Handelsregister des Amtsgerichts Fürth waren insgesamt 1516 Fürther Firmen eingetragen. Davon waren 1011 Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften, 50 Aktiengesellschaften, 97 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 358 Genossenschaften. Jeder Fürther konnte das Handelsregister einsehen und sich über Firmen informieren.

Alhambra: "Fridericus" mit Lil Dagover und Otto Gebühr.

Weltspiegel: "Geheimnis eines alten Hauses" mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty.

Dienstag, 7. September 1937

Der für Sonntag angesetzte Besuch des Reichsjugendführers Baldur von Schirach im Fürther HJ-Zeltlager musste von Sonntag auf Montag verschoben werden. Baldur von Schirach schritt dann mit seiner Begleitung die Fronten der im Lager angetretenen Marscheinheiten ab. Insgesamt hatte die HJ über 12.000 km mit 400 Bannfahnen bis Fürth zurückgelegt. Seine Ansprache beendete der Jugendführer mit den Worten: "Ich wünsche, deutsche Jugend, dass ihr morgen vor dem Führer erneut bestehen könnt!" Nach den Ovationen stimmte die HJ das Lied "Unsere Fahne flattert uns voran" an. Bei der Abfahrt des Reichsjugendführers jubelte die Fürther Bevölkerung in den Straßen der Oststadt.

Mittwoch, 8. September 1937

In Fürth herrschte am Bahnhof seit Tagen wieder Hochbetrieb. Die Sonderzüge der Teilnehmer des Reichsparteitages rollten ein. An den Ausgängen Bahnhofplatz und Karolinenstraße standen wieder die Lotsen mit großen Schildern, die die Ankömmlinge zu ihren Quartieren führten. Die Teilnehmerzahlen stiegen von Jahr zu Jahr, für die Quartiergeber wurde die Situation immer schwieriger.

In der NZ wurde die Fürther Dekoration der Straßen und Häuser anlässlich der Reichsparteitage lobend erwähnt. Ganz besonders hob man die Dekoration der Bergstraße (Gänsberg) hervor.

Im ersten Spiel der Gauliga Süd besiegte die SpVgg im Ronhof Bayern München mit 4:3. Tore für Fürth durch Popp (2) und Janda (2). Einschließlich der Freundschafts- und Saison-Vorbereitungsspiele erzielte die SpVgg in 8 Spielen 5 Siege und 33:20 Tore.

Donnerstag, 9. September 1937

Die Chefärzte Prof. Dr. Henning und Prof. Dr. Fischer vom Fürther Krankenhaus bezeichneten die Klinik als eine der schönsten und zweckmäßigsten in ganz Deutschland. Der Gesamtumsatz des Krankenhauses betrug 1936 rund eine Million Reichsmark. Der Einkauf für Lebensmittel, Kohlen und handwerkliche Leistungen wurde in Fürth getätigt. Kartengrüße nach Hause! Im Zeltlager der Württemberger am Espan gab es an der Dammstraße ein fahrbares Postamt. An drei Schaltern konnte man Postsendungen wie Briefe, Päckchen und Pakete aufgeben. An der Rückseite waren vier Telefonzellen für Fern- und Ortsgespräche installiert. Auch sie wurden rege in Anspruch genommen. Die Wasserabgabe des Fürther Wasserwerkes lag mit 2.921.000 Kubikmeter um 2,8% unter dem Vorjahr. Die Länge des Leitungsnetzes war inzwischen auf 171 km gestiegen. Die Zahl der Wasseranschlüsse hatte sich von 4.321 auf 4.476 erhöht. Das Wasserwerk erwirtschaftete 1936 einen Reingewinn von 94.500 RM.

Freitag, 10. September 1937

In Fürth erschien im Zeitungs- und Zeitschriftenhandel die Sondernummer des Stürmer-Verlags mit dem Titel: "Das Volk der Verbrecher". Gemeint war natürlich das jüdische Volk. Streicher betrieb die Herausgabe des "Stürmer" im Eigenverlag. Der Gauleiter und selbsternannte Frankenführer wurde dadurch zum Millionär. Insbesondere die neben der wöchentlichen Ausgabe erscheinenden Sondernummern erreichten eine Auflage bis zu zwei Millionen. Der Verlag residierte in der Pfannenschmiedsgasse 19 in Nürnberg.

Samstag, 11. September 1937

Weltspiegel: "Der Etappenhase" mit mit Joe Stöckel und Leni Marenbach.
Zentral-Lichtspiele: "Das Mädchen Irene" mit Lil Dagover und Sabine Peters.
Kristall-Palast: "Heiratsinstitut Ida & Co" mit Ida Wüst und Theo Lingen.
Stadttheater Fürth: "Dr. med. Hiob Prätorius, Komödie von Götz.

Montag, 13. September 1937

Der Fürther SA-Marschsturm I/24 erreichte bei den Kampfspielen der Reichsparteitage im Mannschaftskampf einen hervorragenden dritten Platz.

Dienstag, 14. September 1937

Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring nutzte seine Anwesenheit in Nürnberg, um dem Fliegerhorst Fürth in Atzenhof einen Besuch abzustatten. Vor 32 schnurgerade ausgerichteten Flugzeugen stand jeweils die Bedienungsmannschaft. Unter Klängen des Präsentiermarsches schritt Göring die Front der Angetretenen ab und begab sich sodann zu einer Besprechung,
Stadttheater Fürth: "Maskottchen", Operette von Bromme.

Mittwoch, 15. September 1937

Am Ende der Kurgartenstraße - unmittelbar vor Doos - wurde der Ludwigskanal über die Pegnitz geführt. Da die Gehsteige auf dieser Brücke außerordentlich schmal waren, brachte man einen Schutzgang aus Holzbalken an, damit niemand in den Ludwigskanal fallen konnte.

Während der Beherbergung von über 40.000 Gästen des Reichsparteitages hatten die Fürther Bäcker Hochbetrieb. Während der sechstägigen Dauer brachten sie 120.000 Semmeln und 64.000 kg Brot an den Mann.

Donnerstag, 16. September 1937

Zur Durchführung von Wohnungsdesinfektionen hatte die Fürther Desinfektionsanstalt mehrere neue Apparate angeschafft. Dadurch lag 1936 die Zahl der Desinfektionen bei 928 gegenüber 745 im Vorjahr. Zwei Drittel aller Desinfektionen in Fürth waren Wohnungsdesinfektionen aufgrund vorhandenen Ungeziefers.

Seit Tagen sah man im Fürther Stadtbild immer wieder Kolonnen von Reichsparteitagsteilnehmern, die zum Hauptbahnhof marschierten, um mit Sonderzügen in ihre Heimatorte zu fahren. Die Heimkehrer konnte man an ihren zahlreichen Paketen, den "Mitbringeln", leicht erkennen.

Alhambra: "Gordian der Tyrann" mit Ferdl Weiß und Trude Haefelein.

Lu-Li: "So ein Flegel" mit Heinz Rühmann

Freitag, 17. September 1937

Nach Ende der Reichsparteitage in Nürnberg mussten in den Städten Nürnberg und Fürth die eingerichteten Quartiere in Zeltlagern, Schulhäusern, Turnhallen und Fabriksälen wieder geräumt werden. Dies übernahm der Reichsarbeitsdienst. In Fürth waren dazu 150 Männer der Abteilung 1/286 aus dem Lager Steinheid abkommandiert. Sie waren im Frauenschulhaus untergebracht. Mit Lastautos schafften sie 23.000 Betten weg und hinterließen die Quartiere in bestem Zustand. Die Zeit drängte, denn der Schulbeginn in Nürnberg/Fürth war auf Freitag, 24. September, festgelegt worden.

Fürth, das Spielzeuglager der Jugend? In der hiesigen Spielwarenindustrie herrschte jetzt schon Hochbetrieb für das Weihnachtsgeschäft. Neben den mechanischen Spielwaren war Blechspielzeug sehr begehrt. Es wurden auch viele Exportaufträge abgewickelt. Dem Aufwärtstrend der Fürther Spielwarenindustrie stand jedoch ein Rückgang der traditionellen Spiegelglasindustrie entgegen.

Das Gebäude der heutigen Volkshochschule in der Hirschenstraße wurde erstmals 1911 von der Stadt Fürth in Betrieb genommen. Zunächst war dort das städtische Bauamt, die Stadtparkasse, der Kunstverein sowie eine Postfiliale darin untergebracht. 1937 residierte nur noch das Bauamt sowie die Stadtparkasse in den Räumen.

Kristall-Palast: "Liebe kann lügen" mit Jutta Freybe und Carl Ludwig Diehl.

Samstag, 18. September 1937

Die Fürther Tuberkulose-Fürsorgestelle teilte mit: 836 Volksschüler wurden 1936/37 untersucht und zwar 422 Jungen und 414 Mädchen. Insgesamt wurde durch Röntgenaufnahmen bei acht Kindern (etwa 1%) eine aktive Tuberkulose festgestellt.

Die Fürther Kirchweih nahte: Zum dritten Male sollte der Fürther Rathausturm zur "Kärwa" erstrahlen. Dazu montierten fünf Arbeiter der Fürther Stadtwerke Lichterketten mit insgesamt 1232 Glühbirnen am Rathausturm. Begonnen wurde in einer Höhe von 53 Metern mit dem oberen Zinnenkranz. Dann arbeitete man sich nach unten.

Stadttheater Fürth: "Das Dorf ohne Glocke", Operette von Künneke.

Montag, 20. September 1937

Die elektrischen Hausanschlüsse in Fürth hatten sich 1936 um 100 neue Anschlüsse vermehrt. Dies machte sich auch im Stromabsatz bemerkbar. 1936 wurden 9.115.000 Kilowattstunden verbraucht. (1935: 8.215.000) Für hauswirtschaftliche Zwecke wurden 5,9% mehr Strom abgegeben, für Straßenbeleuchtung sogar 22,7%. Die Fürther Stadtwerke erzielten 1936 mit der Stromabgabe einen Reingewinn von 574.200 RM. Die Gesamtlänge des Versorgungsnetzes betrug jetzt 417 km. Davon entfielen 63 % auf das Gleichstromnetz, 37% auf das Drehstromnetz.

Im Wettbewerb um den "Tschammer-Pokal" besiegte die SpVgg im Ronhof vor 2000 Zuschauern den FV Breslau mit 7:1. Tore für Fürth durch Graf, Frank (2), Popp (2) und Kölbl (2).

Weltspiegel: "Land der Liebe" mit Gusti Huber und Albert Matterstock.

Dienstag, 21. September 1937

Am Sonntagvormittag hatten sich die Angehörigen der ehemaligen "Train-Abteilung Fürth" auf dem Hof der früheren Trainkaserne an der Balbiererstraße zu einer schlichten Gedenkfeier vor dem Ehrenmal ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden versammelt. Nach Reden und Kranzniederlegung hielten zwei Soldaten in ihren Traditionsuniformen die Ehrenwache.

Zentral-Lichtspiele: "Die graue Dame" mit Trude Marlen und Hermann Speelmans.

Lu-Li: "Wenn Frauen schweigen" mit Hansi Knoteck und Johannes Heesters.

Alhambra: "Madame Bovary" mit Pola Negri und Aribert Wäscher.

Kristall-Palast: "Kleinstadtmädel" mit Janet Gaynor und Robert Taylor.

Mittwoch, 22. September 1937

Am Samstagabend veranstaltete der völkische Turnverein Guts-Muths auf seinem Sportplatz am Scherbsgraben im Rahmen des "Deutschen Volkstumstages" eine nächtliche Weihestunde. Markige Gedichtverse und das Lied "In Franken steht eine eiserne Schar" waren typisch für die Veranstaltung. In der Festansprache des Unterkreisdietwartes hieß es wörtlich: "Die unglücklichste Artvermischung, der Jude, der kein Volkstum kennt, hatte unser Volk fast an den Abgrund gebracht. Der Jude ist ein Geschöpf wider Rasse und Art, er ist eine Sünde in der Natur. Und darum kann er das Volkstum nicht begreifen, darum ist er die Gefahr und das Gift inmitten der Völker."

Die Organisation "Kraft durch Freude" (KdF) machte es den Fürthern möglich, Reiten zu ermäßigten Preisen zu erlernen. Der Reitschulbetrieb mit seinen Pferdeställen lag damals an der Lange Straße.

Donnerstag, 23. September 1937

200 Jahre alt: In der Wolfsgruberschen Mühle in der Mühlgasse 31 befand sich in einem spätbarocken Haus aus dem Jahre 1737 eine ebenso alte Haustüre. Sie konnte sicher viel aus der Fürther Geschichte erzählen. 1937 beherbergte das genannte Anwesen Büro und Unterrichtsräume des Motorsturms 7/M 83.

Die NZ hatte Tage vorher schon die Fürther Bevölkerung um einen herzlichen Empfang für die aus dem Manöver zurückkehrenden "21er" gebeten. Die Fürther ließen sich am Samstagnachmittag nicht lumpen und standen dicht an dicht an den Straßen der Südstadt, denn der Weg der Soldaten führte von der Laderampe Gebhardtstraße hinaus in die Kaserne an der Sedanstraße. Unter dem Jubel der Schaulustigen sprangen immer wieder Frauen und Mädchen zu den Soldaten und überreichten ihnen Blumen.

Freitag, 24. September 1937

Die Lagerstraße vor dem Burgfarnbacher Bahnhof wurde endlich befestigt und mit einer neuzeitlichen Beleuchtung versehen. Das Waten durch Dutzende Wasserlachen bei Regenwetterperioden hatte endlich ein Ende.

Ab jetzt mussten Gastwirte wieder ihre Gesuche bei der Stadt Fürth einreichen, sofern sie für die Zeit der Fürther Kirchweih Tische und Stühle im Außenbereich ihrer Gaststätte aufstellen wollten. Für jeden Aufstelltag wurde eine Benutzungsgebühr von einer Reichsmark je Tisch fällig.

Das Fürther Städtische Betriebsamt (Ottostraße 7) veranstaltete wieder seine beliebten "Fisch-Kochkurse" im Küchentrakt der Gaststätte "Schwarzes Kreuz". An vier Nachmittagen wurden die Fürther Hausfrauen gegen Entrichtung einer Gebühr von je 0,50 RM pro Nachmittag von Hauswirtschafterinnen unterrichtet.

Samstag, 25. September 1937

In der Fürther Innenstadt war - wie jedes Jahr - die "Vermessungs-Kommission" wieder mit dem Zollstock unterwegs. Die Standplätze für Buden und Fahrgeschäfte mussten für die kommende Fürther Kirchweih festgelegt werden. Erstmals sollte in Fürth ein großes Fahrgeschäft mit dem Namen "Zeppelin-Weltflug" gastieren.

Ausdruck einer schaffenden Nation? Nach Angaben der Stadt Fürth entstanden 1936 insgesamt 272 neue Gebäude. Davon dienten 215 ausschließlich Wohnzwecken. 126 Häuser wurden mit finanzieller Unterstützung öffentlicher Mittel gebaut. Dagegen fielen nur sieben Fürther Häuser der Spitzhacke zum Opfer.

Alhambra: "Sein letztes Modell" mit Camilla Horn und Alexander Sved.

Weltspiegel: "Peter im Schnee" mit Traudl Stark und Paul Hörbiger.

Stadttheater Fürth: "Die heilige Flamme", Schauspiel von Lerbs.

Montag, 27. September 1937

Die "Große Fürther Karnevalsgesellschaft" veranstaltete am vergangenen Samstag im festlich geschmückten Geismannsaal ein Weinfest. Veranstalter war die NS-Volksgemeinschaft Kraft durch Freude (KdF). Zu Melodien des Musikzuges Becker wurde gesungen und getanzt. Witze lieferte Heiner Medick und als die Schoppengläser zur Neige gingen, wurde der edle Rebensaft eben aus Seidelgläsern ausgeschenkt.

Der neue Leiter der Fürther Berufsschule hieß Ludwig Demling, der die Nachfolge des so plötzlich verstorbenen bisherigen Direktors Paul Soergel antrat. BM Dr. Kempfler führte ihn in sein Amt ein.

"Kaiser`s Kaffee" (Markenzeichen: lächelnde Kaffeekanne) gab es in Fürth neben dem bisherigen Geschäft in der Schwabacher Straße 26 nun auch in der Königstraße 74.

Im zweiten Punktspiel der neuen Spielzeit besiegte die SpVgg im Ronhof vor 2500 Zuschauern den VfB Ingolstadt mit 2:0. Tore für Fürth durch Leupold und Popp.

Dienstag, 28. September 1937

Eine italienische Boxstaffel traf am vergangenen Donnerstag in Fürth ein und nahm im Parkhotel Quartier. Im Rathaus hieß BM Dr. Kempfler die Sportler herzlich willkommen. Die italienische Mannschaft legte anschließend am Kriegerdenkmal an der Nürnberger Straße einen Kranz mit Hakenkreuzschleife nieder. Am Freitagabend fand im ausverkauften Fürther Geismannsaal ein Vergleichskampf gegen eine bayerische Boxauswahl statt, der 8:8 unentschieden endete.

Die alte Wetterfahne auf dem Fürther Rathaustrum hatte ausgedient. Das Gestänge war verrostet und bei Wind flatterte das Fahnentuch bedenklich hin und her. Der neue auf einem Dreibein ruhende Mast war von stärkerem Durchmesser, die Hakenkreuzfahne wies eine Größe von 2,50 x 2,50 Meter auf und die bisherige sich drehende Windrose, die man von der Straße aus nicht sah, fiel weg.

Lu-Li: "Kampf um Indien" mit Loretta Young und Ronald Colman.

Mittwoch, 29. September 1937

Zur bevorstehenden Fürther Kirchweih wurde der Maibaum mit dem Kleeblatt an der Spitze in mühevoller Arbeit wieder vor dem Stadttheater aufgestellt. An den Einfallstraßen zur Stadt stellte man Fahnenmasten mit beschrifteten runden Schildern auf, die zur Fürther Kirchweih einluden. Auf Wunsch der Fürther Stadtverwaltung waren die Häuser im Bereich des Kirchweihgeländes für die Dauer der Kirchweih zu beflaggen.

Die in eine der letzten Fürther Stadtratssitzungen beschlossene bauliche Änderung der Kurve am Heiligenberg wurde derzeit zur Freude aller Kraftfahrer durchgeführt. Dabei wurden große Sandsteinquader der Mauer zum Kirchenplatz entfernt. Die Kurve am Fuße des Heiligenbergs wurde dadurch übersichtlicher.

Kristall-Palast: "Die zweite Mutter" mit Arline Judge und John Howard.

Zentral-Lichtspiele: "Stimme des Herzens" mit Geraldine Katt und Hubert von Meyerinck.

Donnerstag, 30. September 1937

Damals in Fürth bekannte Möbelwerkstätten: Böhm (Angerstraße 14-16), Danzer (Ludwigstraße 39), Möbel-Maag (Dambach), Möbel Georg Scherer (Ludwigsbahnhof), Münch (Gabelsbergerstraße 5), Ohrner (Birkenstraße 2), Möbel-Otto (Adolf-Hitler-Straße 8), Raab (Friedrichstraße 26), Anton Scherer (Nordstraße 4) und Wunderlich (Kaiserstraße 153).

Über die NZ suchte man Zugmitfahrer zum großen "Gau-Erntedankfest" auf dem Göring-Espan bei Thalmassing. Dort sollte auch Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher sprechen. Anmeldungen waren bei KdF in der Fürther Hirschenstraße 24 vorzunehmen. Anlässlich der Jahresversammlung des "Obstbauvereins Burgfarnbach" wurde bekannt, dass der Verein auch dieses Jahr wieder 500 Dosen Gemüse und Obst für das Winterhilfswerk (WHW) zur Verfügung stellt. Eingedost wurden die Produkte stets von Angehörigen der NS-Frauenschaft Burgfarnbach.

Freitag, 1. Oktober 1937

Vorbesichtigung durch OB Jakob: Am Donnerstag überzeugte sich das Fürther Stadtoberhaupt von der Qualität der neu eingerichteten Volksspeisungsstätte der Fürther Nothilfe e.V.. Das Gebäude Ecke Fichten- und Schwabacher Straße sollte am 4. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden.

Überall wurde gehämmert und gesägt. Kein Zweifel, die Fürther "Kärwa" war im Entstehen. Die "Königin der fränkischen Kirchweihen" war damals noch als "Oktoberfest der Franken" in aller Munde. Herzstück der Kirchweih war der Dreikönigsplatz vor dem Fürther Rathaus, wo die "Berg- und Talbahn", der beliebte "Glückshafen" sowie der "Zeppelin-Weltflug" aufgebaut wurden.

Lu-Li: "Sieben Ohrfeigen" mit Lilian Harvey und Willy Fritsch.

Weltspiegel: "Liebe im Dreivierteltakt" mit Lizzi Holzschuh und Leo Slezak.

Samstag, 2. Oktober 1937

Für die Dauer der Kirchweih war die gesamte Sternstraße (heute Ludwig-Erhard-Straße) kirchweihlich mit weiß-grünen Wimpeln an Bändern quer über die Straße geschmückt. An den Zugängen zur Sternstraße hatten die Geschäftsleute Sprüche angebracht, so z.B.: "Michel, nimm dei Lisabeth, führ`s in Sternstraß rei - und kaaf ihr dou a bissla was, su schmeichelt mer si ei."

In Fürth wurde ab 5. Oktober eine neue Personenstands-, Betriebs- und Hundebestandsaufnahme durchgeführt. Dazu wurden jedem Hauseigentümer Formblätter zugestellt, die gewissenhaft auszufüllen waren.

Stadttheater Fürth: "Hallo, hier Garmisch", Operette von Gfaller.

Montag, 4. Oktober 1937

Zum Auftakt der Fürther Kirchweih führte man 1937 bei sonnigem Herbstwetter die Hans-Lohnert-Spiele auf dem gleichnamigen Sportplatz an der äußeren Schwabacher Straße durch. Kommerzienrat Hans Lohnert ließ es sich nicht nehmen, den Siegern dieser HJ-Wettkämpfe in Anwesenheit von OB Jakob die Siegerpreise selbst zu überreichen. Es waren mittlerweile die neunten Hans-Lohnert-Spiele.

Dienstag, 5. Oktober 1937

Die Fürther Kirchweih wurde am Sonntagvormittag feierlich am Rathaus eröffnet. Auf einer Bühne vor dem Rathausportal sprach Schauspieler und Fürther Original Fritz Bernet den von Ernst Kiesel geschriebenen Prolog. Dann erklärte OB Jakob die Kirchweih für eröffnet. Vor dem Start des kleinen Erntedankzuges überreichte der letzte Läufer einer HJ-Staffel OB

Jakob einen gut gefüllten Erntedankkorb. Die Staffel hatte ihren Ausgang in Roßtal genommen. Nach Böllerschüssen setzten dann die Musikinstrumente der Fahrgeschäfte ein und die Massen schoben sich durch die Budenstraßen. In den Nachmittagsstunden gab es kaum mehr ein Durchkommen. Überall hörte man den Kirchweihschlager "Hummel, Hummel - mit Humor".

Die SpVgg verlor am Sonntag ihr Auswärtsspiel bei Schweinfurt 05 mit 1:4. Das Tor für Fürth erzielte Leupold. Damit belegte man nach drei Spielen Platz sechs der Tabelle.

Mittwoch, 6. Oktober 1937

In Anzeigen warb die Fürther Gastronomie um den Besuch ihrer Lokalitäten. So gab es z.B. im Geismannsaal täglich "Oberlandlerkonzerte", im oberen Saal der Gaststätte Grüner Baum "Bierkonzerte", Im Kulturverein (Logenhaus) spielten dreimal wöchentlich "Schrammler", im Weißengarten veranstaltete man jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch einen "Kirchweihball".

In Fürth begann das Winterhilfswerk (WHW). Um Unterstützung zu erhalten, musste man eine entsprechende Ausweiskarte vorlegen. Diese erhielt man nach Begutachtung des Antrags und aller vorgelegten Belege. Jetzt wurden in Fürth schon die ersten Kohlengutscheine bei den Kohlenhändlern eingelöst.

Die Fürther Schulzahnklinik war umgezogen. Die Behandlungsräume waren jetzt im Anwesen Lange Straße 5 untergebracht.

Donnerstag, 7. Oktober 1937

Auf der Fürther Kirchweih war 1937 auch der "kleinste Mann Deutschlands" in einer Schaubude zu sehen. Der 17-jährige Liliputaner stammte aus dem sächsischen Döbeln und maß nur 67 Zentimeter. Eine Zigarette rauchend stand "Kurtchen" in Anzug mit Krawatte nach jeder Vorstellung vor der Schaubude und ließ sich bestaunen.

Vor einigen Monaten hatte sich in Fürth eine "Feuerwehrkapelle" gegründet. Sie bestand ausschließlich aus Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr. Zum 75-jährigen Jubiläum der Fürther Freiwilligen Feuerwehr trat sie am ersten Kirchweihsonntag zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Die Fürther Bevölkerung sparte nicht mit Beifall.

Auf der Fürther Kirchweih in der Königstraße in Höhe des Gymnasiums stand eine Bude, in der Puppen verkauft wurden, die in Orten des Thüringer Waldes hergestellt wurden.

Alhambra: "Ein kleiner, goldener Ring" mit Erika Gläßner und Paul Henckels.

Freitag, 8. Oktober 1937

Wie das Innenministerium in Berlin der Stadt Fürth mitteilte, wurde das Fürther Krankenhaus auf der Schwand zur Ausbildungsstätte ernannt. Fürth wurden fünf Praktikanten zugebilligt, die in der Zeit ihres praktischen Jahres im Fürther Krankenhaus innere Krankheiten behandeln durften.

Seit 4. Oktober war die renovierte Volksspeisungsstätte an der Schwabacher Straße 96 wieder in Betrieb. Gegen Vorlage der WHW-Ausweiskarte konnte man dort täglich mit Ausnahme des Sonntags ein komplettes Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch oder Fisch mit Beilagen zum Preis von 10 Pfennigen erstehen.

Wer während der Dauer der Kirchweih schon an Nachmittagen tanzen wollte, war im "Café Kronprinz" an der Nürnberger Straße gut aufgehoben. Zu Kaffee und Kuchen spielte dort eine kleine Kapelle zum Tanz auf.

Kristall-Palast: "Krach und Glück um Künnemann" mit Inge List und Georg Alexander.

Samstag, 9. Oktober 1937

Zwei radsportbegeisterte Fürther unternahmen eine 14-tägige Radreise nach Österreich, Schweiz und Italien. Dabei wurden auf dem Hin- und Rückweg die Alpen jeweils per Rad überquert. Übernachtet wurde in einem Zelt, das die beiden mit sich führten.

Für fränkische Feinschmecker veröffentlichte die NZ bewährte Rezepte für "Krautwickerle" und "Brotbuberla". Fürther Hausfrauen hatten entsprechende Rezepte dazu eingesandt. Zusätzliche Kirchweih-Bälle gab es an diesem Wochenende im Saal des Parkhotels (Hindenburgstraße) sowie im Saalbau-Süd (Simonstraße, vorher Gesellenhospiz). In Fürth rüstete man sich für den zweiten Kirchweihsonntag, den "Bauernsonntag". Es wurden viele Besucher aus dem Fürther Hinterland erwartet. Der Verkehrsverein Fürth hatte dazu jede Menge Sonderfahrten von Bussen ins Umland organisiert. Stadttheater Fürth: "Straßenmusik", Lustspiel von Schurek.

Montag, 11. Oktober 1937

Am letzten Kirchweih-Wochenende führte Stadtarchivar Dr. Schwammberger zu mehreren Terminen durch das Fürther Heimatmuseum im alten Krankenhaus an der Schwabacher Straße.

Am Samstag um 14.25 Uhr sang der aus Fürth stammende Tenor Willi Schwarz - begleitet von Ernst Gröschel am Flügel - im Rahmen eines Unterhaltungskonzertes in Nürnberg. Die Veranstaltung wurde live vom Reichssender München übertragen.

Die SpVgg erreichte in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern gegen den BC Augsburg nur ein 0:0-Unentschieden.

Weltspiegel: "Der Mann, der Sherlock Holmes war" mit Hansi Knotek und Heinz Rühmann.

Dienstag, 12. Oktober 1937

In einem Artikel in der NZ widmete man sich der Gepflogenheit der "Frühstunde" an den beiden Kirchweihsonntagen. Man warb bei den zu Hause kochenden Hausfrauen um Verständnis, dass sich derartige Veranstaltungen durchaus auch mal über die Mittagszeit hinaus erstrecken würden: "Es sind ganz gewiss nicht die schlechtesten Zeitgenossen. Nach Kirchweih haben sie nämlich auch keine Zeit und Lust mehr zu solchen Frühstunden!"

Auf Einladung von Fürths OB Jakob weilten am Montag die beiden Nürnberger Bürgermeister Liebel und Eickemeyer einige Stunden auf der Fürther Kirchweih. Nach einem ausgiebigen Bummel durch die Budenstadt und dem anschließenden Verzehr von gebratenen Heringen endete der Besuch im Fürther Stadttheater (Vorstellung: "Hallo, hier Garmisch!").

Mittwoch, 13. Oktober 1937

Am zweiten Kirchweihmontag abends war der Fürther "Glückshafen" bereits ausverkauft. Insgesamt hatte man in neun Tagen 180.000 Lose abgesetzt. Stärkster Verkaufstag war der erste Kirchweihsonntag, an welchem fünf Serien zu je 10.000 Losen verkauft wurden. Zu gewinnen gab es u.a. Geldfahnen, Fahrräder, Gasherde und Nähmaschinen. Der Reinerlös diente Trägern der freien Wohlfahrtspflege. Der Fürther "Glückshafen" existierte seit dem Jahr 1855.

Zur ersten großen WHW-Straßensammlung (16./17. Oktober) wurden Buchabzeichen verkauft. Fünf Stück mit Bildern Hitlers kosteten 20 Pfennige.

Alhambra: "Salon Dora Green - Die Falle" mit Mady Christians und Paul Hartmann.

Stadttheater Fürth: "Dr. med Hiob Prätorius", Komödie von Götz.

Donnerstag, 14. Oktober 1937

Für das kommende "Fest der deutschen Traube und des Weines 1937" am Wochenende erklärte die Stadt Fürth folgende Preisfestsetzung: Für den Fürther Patenwein aus Horrweiler (Rheinhessen) durfte in den Gaststätten für 1/4 Liter 0,40 RM im Ausschank verlangt werden. In Ladengeschäften kostete der Liter mit Glas 1,10 RM.

Einer der letzten Fürther Straßenmusikanten hieß im Volksmund "Stuhlbaa", so genannt nach seiner Klarinette, die er spielte. Trotz der mittlerweile 79 Jahre war das "Stuhlbaa" während der Fürther Kirchweih täglich in den verschiedenen Gaststätten zu hören.

Freitag, 15. Oktober 1937

Am Montag, 18. Oktober, begann die Kleider- und Hausratsammlung für das WHW in Fürth. Nach einem festen Plan wurden die Straßen Fürths abgefahren. Kleidung, Wäsche und Schuhe waren sauber und verpackt abzugeben. Die mit Ausweisen versehenen Einsammler quittierten die Spenden. Die Hausfrauen wurden mit Hornsignalen oder Glockenzeichen auf die Sammelwagen aufmerksam gemacht.

Am Kirchweihmittwoch, dem letzten Tag der Fürther "Kärwa", wurden um 14 Uhr am Fürther Rathaus die Gewinne der Fürther Heiratskasse gezogen. Es war die 136. Ziehung. Zwei Jungen aus dem Waisenhaus zogen mit verbundenen Augen die Gewinnlose. In der Trommel befanden sich 1475 Lose. Insgesamt gab es 15 Gewinner, die je 300 RM erhielten. Die beiden Waisenkinder bekamen je ein Sparkassenbuch mit 50 RM.

Samstag, 16. Oktober 1937

Nachdem Ausnahmeregelungen bei Mieterhöhungen (z.B. nach Umbauten oder Renovierungen) mehrfach dazu genutzt wurden, überhohe Mieterhöhungen durchzusetzen, überließ man nun die Aufgaben der Mietpreisbildung für Wohnungen und Geschäftsräume den Städten und Landkreisen (3. Ausführungsverordnung vom 27. September 1937). Damit musste in Fürth jede einzelne Mieterhöhung von den städtischen Behörden genehmigt werden.

Zentral-Lichtspiele: "Hilde und die 4 PS" mit Hilde Schneider und Franz Zimmermann.

Lu-Li: "Unternehmen Michael" mit Willy Birgel und Heinrich George.

Kristall-Palast: "Es geht um mein Leben!" mit Kitty Jantzen und Karl Ludwig Diehl.

Stadttheater Fürth: "Das kleine Hofkonzert", Operette von Nick.

Montag, 18. Oktober 1937

Zum Fürther Weinfest war am Wochenende der Geismannsaal festlich geschmückt, um dem Weingott zu huldigen. Die "Große Fürther Karnevalsgesellschaft" und die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hatten die Fürther zum Weingenuss eingeladen. Schon nach kurzer Zeit schunkelte der gesamte Saal zu schmissiger Musik und es flogen Luftschlangen über die Tische. Die Bierstadt Fürth hatte schnell das Weintrinken gelernt.

Die SpVgg kam bei ihrem Auswärtsspiel zu einem 3:2-Sieg über Jahn Regensburg. Tore für Fürth durch Popp (2) und Werkstätter. Damit belegte das Kleeblatt nach fünf Spielen Platz drei der Tabelle.

Weltspiel: "Das Mädchen aus der Hafenschänke" mit Ida Wüst und Jessy Vierog.

Dienstag, 19. Oktober 1937

Zu einer schlichten Feier hatte am Samstag der BdM Untergau Fürth in das Volksbildungsheim (heute Comödie) eingeladen. Es fand dort die feierliche Übergabe des vom Reichsführer Baldur von Schirach geweihten neuen Wimpels statt. Die Feier endete mit den Worten: "Und ihr, die ihr die Fahnen und Wimpel tragt und hinter ihnen schreitet, seid euch bewusst, dass ihr um die größte Sache kämpft, um die je in Deutschland seit über tausend Jahren gefochten wurde. Und vergesst nicht, wer euch zur Idee auch das Symbol geschenkt hat: der Führer!"

1200 Hitlerjungen waren am Sonntagmorgen auf dem Humbser-Spielplatz angetreten. Der gesamte Bann 324 (Fürth/Erlangen) wurde wieder an den vom Militärdienst zurückgekehrten Bannführer Heusinger übergeben. Dem bisherigen Bannführer Lamperle wurde dabei für seine Arbeit gedankt. Heusinger: "Unser höchstes Ziel ist es, dem Führer zu dienen. Wir wollen dieser Aufgabe würdig sein durch unseren Einsatz."

Mittwoch, 20. Oktober 1937

Der am Fürther Stadttheater tätige Schauspieler Heinrich Neckamm sah dem berühmten Filmschauspieler Paul Hörbiger nicht nur sehr ähnlich, er sprach in der gleichen Tonlage perfekt "wienerisch". Er wurde deshalb im Alltag immer wieder um ein Autogramm gebeten in der Meinung, man habe den Filmstar vor sich. Nach dem Schriftzug war das Erstaunen jedoch oft groß.

Am Donnerstag fand in der Zeit von 20 Uhr bis Mitternacht in Fürth eine Spülung der Wasserrohre statt. Ein zweite Spülung sollte am kommenden Montag zu gleicher Uhrzeit erfolgen. Die Bevölkerung wurde deshalb gebeten, Wasser vor den genannten Zeiten zu entnehmen, weil durch die Spülung eine Trübung des Wassers eintreten bzw. das Wasser an einzelnen Stellen ganz ausbleiben könne.

Donnerstag, 21. Oktober 1937

Die Fürther "Bergbräu-Brauerei" in der Nähe der Billiganlage ließ für ihre Beschäftigten einen großen Saal sowie Bade- und Waschräume neu bauen.

Am Donnerstag um 20.30 Uhr wurden im Sportheim der SpVgg im Ronhof die beiden Filme der Winter- und Sommerolympiade 1936 vorgeführt. Aktive und passive Vereinsmitglieder waren dazu bei freiem Eintritt eingeladen.

Am Montag waren sie angekommen: 9 Kinder nach Vach, 8 nach Großgründlach. Ihre Heimat lag im Kreis Landau in der Pfalz. Ihnen wurde aufgrund familiärer Umstände in der Familie (Arbeitslosigkeit, Krankheit usw.) ein vierwöchiger Erholungsurlaub im Frankenland verordnet. In dieser Zeit besuchten sie hier die Schulen. Am 19. November mussten sie ihre Gastfamilien wieder verlassen.

Weltspiegel: "Capriolen" mit Marianne Hoppe und Gustav Gründgens.

Alhambra: "Der lachende Dritte" mit Lucie Englisch und Josef Eichheim.

Freitag, 22. Oktober 1937

Die NZ berichtete vom Arbeitstag ihrer Zeitungsausträger. Diese holten damals um 10.45 Uhr vormittags (!) die Zeitungspacken ab und begannen unverzüglich mit der Verteilung. Ziel war es, dass jeder Abonnent spätestens bis zur Mittagszeit die Zeitung in Händen halten konnte. Eine Trägerin mit einem mittleren Verteilbezirk stieg dabei etwa 2100 Treppenstufen hoch. Auch Sonderwünsche wurden erfüllt: Manche Kunden wollten die Zeitung unter der Tür durchgeschoben haben, andere eingeklemmt zwischen Türrahmen und Tür, andere wiederum im Briefkasten oder gar persönlich entgegennehmen nach dem Klingelzeichen. Kristall-Palast: "Fremdenheim Filoda" mit Ida Wüst und Theo Lingen.

Samstag, 23. Oktober 1937

Das Haus Ecke Schwabacher und Theresienstraße (gegenüber dem Volksbildungsheim) wurde gründlich renoviert. Dabei wurde auch die Fassade mit einem hellen Putz versehen. Auf der Seite der Schwabacher Straße wurde zudem eine Toreinfahrt mit seitlichen Schaufenstern geschaffen. In das fertig ausgebaute Gebäude zog nun die Wäsche- und Webwarenfabrik "Fix & Co" ein.

Die NZ brachte einen Bericht über einen Besuch beim Fürther Bildhauer Karl Muggenhöfer in dessen Atelier. Seine Werke wurden bisher in Ausstellungen in Nürnberg und München gezeigt. Seine Spezialität war die Schaffung von Figuren und Fassadenreliefs. Durch diverse Aufträge von amtlichen Stellen konnte er von seiner Kunst leben.

Stadttheater Fürth: "Die Siebzehnjährigen", Schauspiel von Dreyer.

Montag, 25. Oktober 1937

Am Samstag feierten im kleinen Saal der Turnhalle des TV Fürth 1860 die Angehörigen der Turnerkneipe "Cherusker-Jupiter" ihr 40-jähriges Jubiläum. 1897 hatte man sich im Verein der Geselligkeit verschrieben. Mit der Turnerkneipe Jupiter pflegte man eine enge Verbindung, teilte auch das gleiche Lokal. 1922 kam es schließlich zur Fusion der beiden

Kneipen.

Die SpVgg erreichte in ihrem Auswärtsspiel beim TSV 1860 München ein 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Popp.

Weltspiegel: "Alarm in Peking" mit Leni Marenbach und Peter Voss.

Zentral-Lichtspiele: "Annemarie" mit Gisela Uhlen und Viktor von Zitzewitz.

Stadtheater Fürth: "Tegernseer Bühne", Gastspiel.

Dienstag, 26. Oktober 1937

Zwar lagen noch keine Verkaufszahlen vor, doch die Weinfeste in der Fürther Weinwerbewoche waren alle stark besucht. Eines der letzten Weinfeste fand am Samstag im Kulturverein (Logenhaus) statt. Dort hatte man zum "Dürkheimer Wurstmarkt" eingeladen. Die Kellner servierten in Pfälzer Tracht. Wein gab es in der "Schwemme", Wurst im Saal. Im unteren Saal spielte eine Schrammelmusik zum Tanz, im oberen Saal strich ein Geiger die Fiedel, begleitet von einem Akkordeon. Im Zwischengeschoss offerierte man "harte Sachen" an der so genannten Silberbar.

Wegen Straßenbauarbeiten wurde die Karolinenstraße zwischen Jakobinen- und Gießereistraße ab 25. Oktober gesperrt. Eine Umleitung erfolgte über die Ritterstraße.

Mittwoch, 27. Oktober 1937

Auch die Schulen standen mit ihrem Unterricht im Vierjahresplan. So zeigte Studienprofessor Dr. Scharrer von der Oberrealschule vor Schülern und Gästen im Chemiesaal die Herstellung von "Kunstseide". Dabei berücksichtigte er sowohl das Kupfer- als auch das Viskose-Verfahren. Ziel war es, in immer größeren Mengen Kunstfasern zu erzeugen, um die Einführung textiler Rohstoffe zu reduzieren.

Einige Klassen der "Städtischen Singschule" hatten anlässlich einer Kreistagung des NS-Lehrerbundes im Fürther Geismannsaal am Montagabend ihren Auftritt, der von den anwesenden etwa 500 Lehrern mit viel Applaus bedacht wurde.

Lu-Li: "Das Schweigen im Walde" mit Hansi Knotek und Paul Richter.

Donnerstag, 28. Oktober 1937

In einer Sitzung des Fürther Stadtrates wurde nach kurzer Beratung entschieden, die Bürgersteuer für das Jahr 1938 in der bisherigen Höhe von 700% der Reichssätze zu belassen. OB Jakob hatte den Antrag zur Abstimmung vorgeschlagen. Das Bestreben der Stadt sei es zwar, die Höhe der Steuern nach und nach abzubauen, die Möglichkeiten dazu seien jedoch noch nicht vorhanden. Die Stadt habe noch große Aufgaben vor sich, so dass über eine Reduzierung der Steuer derzeit nicht nachgedacht werden könne. Schließlich seien erst kürzlich die Strompreise gesenkt worden, über eine künftige Ermäßigung des Gaspreises werde derzeit eine Vorlage an den Stadtrat ausgearbeitet.

Damals nicht unüblich: Ein älteres Ehepaar aus der Kaiserstraße ging durch Öffnen der Gashähne gemeinsam in den Tod. Die Betroffenen wurden tot aufgefunden.

Freitag, 29. Oktober 1937

Auch in Fürth feierte man den 60. Geburtstag des Telefons. Am 26. Oktober 1877 hatte man in Berlin mit acht Anschlüssen begonnen. Im Ortsnetz Nürnberg/Fürth gab es 1937 insgesamt 38.591 Anschlüsse bei zusammen 544.984 Einwohnern. Nürnberg/Fürth stand 1937 in der Reihenfolge der Sprechstellendichte an 32. Stelle in Deutschland.

Die Stadtparkasse Fürth warb in Anzeigen in der NZ um das Sparen. Der 29. Oktober war zum "Nationalen Spartag 1937" erklärt worden.

Nach längerer Zeit kam es wieder einmal zu einem Handball-Lokalkampf zwischen dem TV Fürth 1860 und der SpVgg. Dabei siegten die "60er" mit 8:6.

Kristall-Palast: "Unter Ausschluss der Öffentlichkeit" mit Olga Tschechowa und Ivan Petrovich.

Samstag, 30. Oktober 1937

Damit kein Volksgenosse friert! Die Stadt Fürth hatte zugunsten des WHW einen größeren Posten Kohlengutscheine (Steinkohlen) für Bedürftige mit WHW-Berechtigungsausweis bereitgestellt. Die Scheine wurden in der Zeit vom 3. bis 5. November abgegeben und konnten danach bei den Kohlenhändlern eingelöst werden.

Hauptlehrer Fritz Meier, zugleich Leiter der Stadtbildstelle, hatte über die Fürther Kirchweih einen Film gedreht. Der Streifen zeigte die Höhepunkte der Kirchweihen der letzten Jahre. Der Film wurde am Freitag im Geismannsaal gezeigt.

Die Brücke an der Regelsbacher Straße in Burgfarnbach wurde 100 Jahre alt. Sie überquerte das Flüsschen Farnbach. Bis zum Bau der Brücke mussten die Pferde- und Ochsengespanne an dieser flachen Stelle den Fluss durchfahren.

Alhambra: "So weit geht die Liebe nicht" mit Maria Paudler und Joe Stöckel.

Stadttheater Fürth: "Tosca", Oper von Puccini.

Montag, 1. November 1937

Am Wochenende fand in Fürth ein "Funkwartlehrgang der HJ" statt. Die Teilnehmer hierzu kamen aus dem gesamten Bannbereich 324. Nach theoretischen Grundlagen arbeitete man am Aufbau eines Rundfunkempfängers.

Im Wettbewerb um den "Tschammer-Pokal" schied die SpVgg vor 5000 Zuschauern beim Berliner SV nach einer 0:1-Niederlage aus. Indisponierte Fürther Stürmer kosteten den Sieg. Die Presse sparte nicht mit Kritik an den mageren Leistungen der Franken.

Dienstag, 2. November 1937

Für den 6. und 7. November war die nächste Straßensammlung des WHW angesetzt. Dazu gelangten kleine Edelstein-Abzeichen aus Elektron in den Verkauf. Es gab 12 verschiedene Motive, die runenähnlich aussahen.

Am Sonntagmorgen erfolgte die Grundsteinlegung zum ersten HJ-Heim im benachbarten Oberasbach. Dazu waren HJ-Jungen, BdM-Mädchen und Pimpfe aus Fürth, Zirndorf und Nachbarorten in großer Zahl angetreten, ebenso eine Abordnung der SA. Für die Planung waren zwei Fürther Architekten zuständig.

Unter großer Anteilnahme der Fürther Bevölkerung heiratete die Künstlerin Irmgard Regeling am Samstag den Burgfarnbacher Bauunternehmer Georg Schmauß. Die Sängerin war den Fürthern aufgrund ihrer Tätigkeit am Fürther Stadttheater gut bekannt.

Mittwoch, 3. November 1937

Am Sonntag lag der Fürther Friedhof an der Erlanger Straße noch im Morgennebel, als SA-Posten die Totenwache am Grab von Dr. Dr. Streck übernahmen. Es jährte sich der erste Jahrestag des Ableben des Fürther Vorbild-Nazis. Eine Abordnung aus Vertretern der Ärzteschaft, NSDAP und Stadtverwaltung legte Kränze nieder. Eine der Schleifen trug den Namen des Frankenführers und Gauleiters Julius Streicher.

Am Montagabend fand im Kulturverein (Logenhaus) ein großes "Mode-Frisieren" der Friseur-Innung statt, bei dem die neusten Kreationen vorgeführt wurden.

Am Dienstag fand in der Gaststätte "Schwarzes Kreuz" eine Beratung für Kriegsoffer statt. Es ging um Hilfestellung bei der Geltendmachung von Versorgungsansprüchen.

Stadttheater Fürth: "Die Hochzeitsreise", Operette von Halton/Plessow.

Donnerstag, 4. November 1937

Das Fürther Kabarett "Platzl" in der Pfisterstraße (beim Kino Kristall-Palast) bot in den Wintermonaten mit seinem monatlich wechselnden Programm kurzweilige Unterhaltung. Star auf der Bühne war der Lokalkomiker Georg Heid. Politische Aussagen waren mittlerweile

ganz verschwunden. Von einer Hauskapelle unterstützt zeigte man z.B. im November den Einakter "Der Mann mit den drei Frauen". Drastischer Humor sorgte für Lachsalven im Publikum.

Die Fürther Panzerabwehr führte eine Geländeübung durch. Dazu verließen 40 Fahrzeuge - Motorräder mit und ohne Beiwagen sowie Personenwagen die Panzerkaserne an der Schwabacher Straße. Es mussten verschiedene Kontrollstationen angefahren werden, die nicht leicht zu finden waren. Ziel war die Alte Veste.

Zentral-Lichtspiele: "San Franzisko" mit Jeanette Macdonald und Spencer Tracy.

Freitag, 5. November 1937

Schluss mit Zivil: Nur wenige Wochen waren die Zimmer in den Fürther Kasernen der Südstadt leer gestanden. Seit Dienstag wurden die neuen Rekruten eingekleidet.

Anschließend räumten sie ihren Spind ein, um dann an den ersten Drillübungen im Kasernenhof teilzunehmen.

Nach dem Vorbild Nürnbergs wurde nun auch in Fürth ein "Theaterring der HJ" gegründet. Damit sollte es möglich sein, für geringes Geld in der Zeit von November bis Ostern 1938 einen guten Sitzplatz für vier Abendvorstellungen zu bekommen.

Vermehrte Weihnachtsaufträge sollten dem Handwerk mehr Umsatz bringen. In der NZ appellierte man an die Fürther Bevölkerung, zu Weihnachten doch bitte eine Fürther Handwerksarbeit auf den Gabentisch zu legen. In Fürth waren 3564 Handwerksbetriebe registriert. Geschäfte mit Handwerksarbeiten verkauften jetzt auch Gutscheine, die man zu Weihnachten verschenken konnte.

Samstag, 6. November 1937

Sammler für den Tatsozialismus! Die Standarte 24 der Fürther SA veranstaltete am 3. und 5. November Propagandamärsche durch die Straßen Fürths für das WHW. Am Ende des Marsches am Freitag fand eine Kundgebung auf dem Dreikönigsplatz statt.

Im Zuge der kulturellen Winterarbeit kam es auch in diesem Jahr wieder zu

"Jugendfilmstunden" der HJ. Sie fanden im Alhambra-Kino in der Fichtenstraße statt. Man begann mit dem Luis-Trenker-Film "Der Rebell", der dreimal zur Aufführung kam. Der Eintrittspreis betrug für Angehörige der HJ 20 Pfennige.

Weltspiegel: "Der Mann, von dem man spricht" mit Gusti Huber und Heinz Rühmann.

Stadttheater Fürth: "Ich liebe Dich", Lustspiel von Riewiarowicz.

Montag, 8. November 1937

Der Fürther Schriftsteller Hans. W. Ernst stellte sein neues fünftaktiges Schauspiel mit dem Titel "Sturm über Seeland" vor. Es sollte demnächst auch im Stadttheater gespielt werden. Am Sonntagmorgen veranstaltete der Jagdclub Fürth seine Hubertusjagd. Etwa 15 Reiter nahmen daran teil. Sie ritten von den Stallungen in der Lange Straße zum Hainberg, wo die Jagd begann. Im Galopp ging es durch den Asbachgrund, an der Regnitz entlang, über Felder und Wiesen und durch den Sechserwald. Am Ende waren Ross und Reiter schweißgebadet, im Trab ging es zurück zum Tattersall in der Lange Straße, wo für die Teilnehmer ein Jagdfrühstück wartete.

Die SpVgg verlor das 121. Lokalderby im Ronhof vor 15.000 Zuschauern gegen den 1. FC Nürnberg mit 0:2.

Kristall-Palast: "Von der deutschen Scholle zur deutschen Hausfrau", Sondervorführung des Maggi-Films bei freiem Eintritt.

Dienstag, 9. November 1937

Am Sonntagabend feierte die SpVgg im geschmückten Geismannsaal mit ihren Mitgliedern. Die Niederlage Stunden vorher im Lokalderby gegen den Club konnte die Stimmung überhaupt nicht trüben. Chorbeiträge und szenische Aufführungen erhielten viel Beifall im

vollbesetzten Saal. In Reden wurde immer wieder der kameradschaftliche Zusammenhalt der Kleeblattfamilie betont.

In Anzeigen bot das Modehaus "Hofmann & Wagner" in der Schwabacher Straße 11 (früher Gebrüder Manes) für Herren Ulster und Ulster-Paletos in bekannt guter Verarbeitung und Passform an, des Weiteren auch Sport-Stutzer, Loden- und Gummimäntel sowie Lodenjoppen und Arbeitshosen. Weitere bekannte Fürther Bekleidungsgeschäfte waren damals "Fellner" (am Kohlenmarkt), "Fiedler" (Ecke Hallstraße/Hindenburgstraße), "Fehn & Richter" (Hindenburgstraße 4), "Hofmockel" (Turnstraße 7) und "Bachmann & Weinmann" (Schwabacher Straße 9).

Mittwoch, 10. November 1937

In Erinnerung an den Tag vor 14 Jahren, an dem die Nazis zum Marsch auf die Feldherrnhalle in München aufgerufen hatten, veranstaltete die Kreisleitung Fürth der NSDAP am Dienstagabend im Fürther Stadttheater eine Gedenkstunde für die damaligen Toten der Bewegung. Reihenfolge im Programm: Fanfarenmarsch, Fahnenpruch, Trauermarsch (Götterdämmerung), Chorgesang, Totenehrung, Ansprache von OB Jakob, Chorgesang, Feierspruch, gemeinsamer Gesang des Liedes "Volk ans Gewehr", Ehrung des Führers, Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Lu-Li: "Zu neuen Ufern" mit Zarah Leander und Willy Birgel.

Kristall-Palast: "Geächtet" mit Karen Morley und Lewis Stone.

Donnerstag, 11. November 1937

Im Stadtgebiet Fürth wurden 1937 insgesamt 5221 Haushaltungen mit 13.793 Personen über das Winterhilfswerk betreut. Im Oktober hatten die Betroffenen gegen Vorlage ihres WHW-Ausweises die Kohlengutscheine erhalten, die sie bei den Kohlenhändlern einlösen konnten. Bis 5. November lief "die zweite Welle" in Form von ausgegebenen Lebensmitteln wie Pfundtüten, Obst- und Gemüsekonserven. Die Abgabe der Lebensmittel fand in der Ausgabestelle in der Katharinenstraße 1 nach einem genau festgelegten Plan statt. Für Kartoffeln bestanden Extraregelungen.

Im Luisenheim an der Ottostraße wurden am Montag in den Nachmittagsstunden 1070 Geschenkpakete an die Fürther Kriegsoffer verteilt. Kriegerwitwen, Waisen und Kriegereltern nahmen dankbar diese Lebensmittelspenden entgegen. Letztere bekamen außerdem noch eine Flasche Wein. Initiator der Aktion war die Fürther Stadtverwaltung. Der "Sängerchor Fürth" feierte sein 95. Wiegenfest. Er war damit der älteste Gesangsverein in Fürth.

Freitag, 12. November 1937

Die eingezogenen neuen Rekruten aus Nürnberg und Fürth (Infanterieregiment 21 des Artillerieregiments 17) wurden am Donnerstagvormittag um 11 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz (heute Hauptmarkt) in Nürnberg vereidigt. Viel Generalität und Ehrengäste - darunter die beiden Oberbürgermeister von Nürnberg und Fürth - waren dazu erschienen. Seitlich hatten Abordnungen militärischer Vereine und Verbände Aufstellung genommen. Auf ein Kommando erhoben die in Reih und Glied stehenden Rekruten die rechte Hand und sprachen den vorgelesenen Fahneneid nach. Danach brachte der kommandierende General ein dreifaches Sieg-Heil auf Führer, Reich und Volk aus. Dazu ertönten Salutschüsse. Der Ausmarsch der Truppenteile vollzog sich über die Fleischbrücke.

In der NZ häuften sich wieder die Anzeigen zu "Fisch- und Ganspartien", so z.B. bei den Wirtsleuten Gauwitz (Fürth), Lohbauer (Obermichelbach), Krämer (Unterfarnbach), Zimmermann (Zautendorf), Eckart (Bislohe) oder Bauer (Wachendorf).

In Fürth war mittlerweile im Rahmen des WHW die Kartoffelversorgung angelaufen. Die Bedürftigen mussten dazu ihren WHW-Berechtigungsausweis und die Stempelkarte mitbringen, außerdem Säcke oder Kisten zur Verpackung. Alleinstehende erhielten einen 3/4 Zentner, eine Familie einen 3/4 Zentner je Kopf. Die Verteilung erfolgte nach genauem Plan

am Städtischen Bauhof an der Leyher Straße (gegenüber dem Gaswerk).

Samstag, 13. November 1937

In zäher Kleinarbeit gelang es, den "Musikzug der HJ" so weit zu bringen, dass er sich der Fürther Bevölkerung vorstellen konnte. Am Samstagabend wollte man in der Turnhalle des TV Fürth 1860 mit alten Militärmärschen vor die Öffentlichkeit treten.

Der Ritt um die Alte Veste war bei den "21ern" zu einer Tradition geworden. 60 Reiter starteten in diesem Wettbewerb mit 15 Hindernissen rund um den Vestner Berg.

Die Artisten, die sich "Geschwister Stey" nannten, überwinterten in Fürth auf einem Lagerplatz. Dort lebten die 32 Artisten in einer Art Wagenburg. In der Winterruhe wurden wieder schwierige halsbrecherische Tricks für die kommende Saison ausprobiert. Viele Fürther Kinder sahen ihnen täglich beim Training zu. Die Geschwister Stey stammten von der berühmten Schweizer Artistenfamilie Knie ab.

Stadttheater Fürth: "Ping- Pong", Operette von Stauch.

Montag, 15. November 1937

Der aus Fürth stammende Bannführer Heusinger sprach auf dem Adolf-Hitler-Platz in Zirndorf zur dortigen HJ: Auftrag der HJ-Führerriege sei es, die Jugend zu echten Nationalsozialisten zu erziehen. Heusinger: "Euere heilige Verpflichtung ist es, das Erbe rein zu erhalten, es gestärkt weiterzugeben. Sorgt dafür, dass hier eine Einheit steht, die durch nichts zu erschüttern ist. Ich werde darüber wachen, soweit das in meinen Kräften steht." Danach ehrte Heusinger mehrere verdiente Hitlerjungen mit dem goldenen Ehrenzeichen der HJ.

Bei ihrem Auswärtsspiel beim BC Augsburg kam die SpVgg zu einem 3:1-Sieg. Tore für Fürth durch Worst und Frank (2). Damit lag das Kleeblatt nach acht Spielen auf Platz drei der Tabelle.

Weltspiegel: "Versprich mir nichts" mit Luise Ulrich und Viktor de Kowa.

Kristall-Palast: "Walpurgisnacht - die Sünde wider das Leben" mit Ingrid Bergmann und Lars Hansen.

Dienstag, 16. November 1937

Die Stadt Fürth schuf neuen Wohnraum! 1936 zählte man einen Gesamtzugang von 445 Wohnungen im Stadtgebiet. 409 davon wurden mit Hilfe öffentlicher Mittel gebaut. Was die Größe der Neubauwohnungen betraf, so wurden 100 Wohnungen mit 3 Räumen, 239 Wohnungen mit 4 Räumen, 56 Wohnungen mit 5 Räumen und der Rest mit mehr als 5 Wohnungen geschaffen. Zwei alte Häuser in Fürth mussten wegen Baufälligkeit abgerissen werden. In ganz Deutschland war seit der Machtübernahme die Neubautätigkeit um 27% gestiegen.

Wehrhaft bis zum letzten Atemzug! Die "Kameradschaft der ehemaligen 13er" feierte im Saal der Gaststätte "Grüner Baum" das 25-jährige Stiftungsfest. Am 1. November 1912 hatte sich die Kameradschaft gegründet. Ziel war es, den Gemeinsinn zu pflegen und in Not geratenen Kameraden Hilfen zukommen zu lassen. Vier Jahre hatten die "13er" im Weltkrieg an verschiedenen Fronten gekämpft. Alle Mitglieder der Kameradschaft wurden nach und nach zum Kriegsdienst eingezogen. Viele von ihnen hatten auf den Kriegsschauplätzen ihr Leben gelassen.

Mittwoch, 17. November 1937

(wegen des Feiertags Buß- und Betttag erschien an diesem Tag keine Zeitung).

Donnerstag, 18. November 1937

Beitrag zur Volksernährung! Der Fürther Kleingartenverein "Deutsche Scholle" feierte sein 40-jähriges Bestehen. Die kleinen Parzellen lagen auf einem 1897 erworbenen Grundstück

an der Oststraße. Neben dem Gartenbau verschrieben sich viele der Mitglieder der Kleintierzucht. Man sah viele Kaninchenställe in den Kleingärten. Eine Frauengruppe widmete sich insbesondere der Fellverarbeitung und Fellverwertung.

Der Fürther Ableger der NS-Frauenschaft Abteilung Volks- und Hauswirtschaft (Baracke Schwabacher Straße 96) veranstaltete in der Zeit bis Weihnachten für die Fürther Hausfrauen verschiedene Kochkurse. So z. Backkurs (10 Abende), feine Küche (10), vegetarische Küche und Rohkost (6), Diätküche (3), Quarkküche (3), Fischkurs (2) und Weihnachtsbäckerei (3).

Freitag, 19. November 1937

Ganz modern warb die Fürther HJ um die Jugendlichen für eine Teilnahme an der Jugendbühne. Ein Lautsprecherwagen fuhr durch die Straßen Fürths, hielt an allen öffentlichen Plätzen und größeren Straßenkreuzungen und gab ein paar Musikstücke zum Besten. Anschließend brachte ein Hitlerjunge über Mikrofon die Botschaft an die zusammengelaufenen Zuhörer.

Beim "Naturwissenschaftlichen Museum Fürth" (hervorgegangen aus dem Verein "Iris"), untergebracht in einem Teil des oberen Stockwerks des Postamtes II, hatte man einen Weihnachtswunsch: Die zugigen undichten Fenster mussten unbedingt erneuert werden, um die Exponate zu schützen. Man rief deshalb zu Spenden auf.

Lu-Li: "Ramona" mit Loretta Young und Kent Taylor.

Samstag, 20. November 1937

In Fürth gab es einen "Pupp doktor", der in der Vorweihnachtszeit viel zu tun hatte. Wo er seine "Klinik" hatte, ging aus dem Artikel in der NZ nicht hervor. Beim Herrn Doktor wurden Puppen nicht nur repariert, sondern z.B. auch Perücken gewechselt oder neue Schuhe angebracht.

Wer in Fürth wohnte, benötigte für seinen Abfall einen Mülleimer. Dieser konnte nur vom "Städtischen Betriebsamt" bezogen werden. Selbstverständlich vergab diese Stelle die Herstellung von Mülleimern einem einheimischen Handwerksbetrieb. Die Produktion der Mülleimer war mit viel Lärm verbunden, eine Mischung aus Maschinen- und Handarbeit. Zur Herstellung von 1000 Mülleimern benötigte man 8000 kg Eisen und Blech. 5000 Pressungen und mehrere Arbeitsgänge waren nötig. Der Deckel eines Mülleimers enthielt das Stadtwappen sowie eine eingepresste Nummer. Die Fürther Mülleimer waren verzinkt und so gegen Rost geschützt.

Stadttheater Fürth: "Ingeborg", Lustspiel von Götz.

Montag, 22. November 1937

Im Kulturverein (Logenhaus) hielt die Tennis-Abteilung des TV Fürth 1860 ihren Ehrenabend ab. Der Umbau und die teilweise Neuanlage der Tennisplätze war nur durch ein hohes Maß an freiwilligen Arbeitsleistungen möglich gewesen, so Abteilungsleiter Sebold. Besonders hob er das Engagement des Mitglieds Dr. Gastreich hervor, auf dessen Anregung der Umbau erfolgte. Im gesellschaftlichen Teil des Abends traten mehrere Mitglieder des Fürther Stadttheaters mit Liedbeiträgen auf. Danach wurde die Spielzeit 1937 mit Tanz abgeschlossen.

Die SpVgg trennte sich am punktspielfreien Sonntag bei ihrem Freundschaftsspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern von Eintracht Frankfurt unentschieden 3:3. Tore für Fürth durch Fiederer (2) und Popp.

Dienstag, 23. November 1937

Der "Nationalsozialistische Deutsche Marine-Bund" hatte in den Saal der Gaststätte "Schwarzes Kreuz" zu einem Generalappell eingeladen. Viele "Mariner" folgten dem Aufruf. Hauptaufgaben des Bundes waren die Pflege von Kameradschaft und Soldatentugenden.

Ehemalige Marineangehörige bildeten auch die "Marine-HJ" aus.

Um das Bild der persönlichen Handschrift zu verbessern, veranstaltete die "Deutsche Arbeitsfront" auch in Fürth Schönschreibkurse. Jeder Kurs wies ein Maximum von 40 Teilnehmern auf.

Am Sonntagnachmittag besiegte eine Fürther Schulauswahl (Alter bis 14 Jahre) eine gleichaltrige Schülermannschaft aus Nürnberg mit 2:1. Auf dem Hans-Lohnert-Spielplatz in der Fürther Südstadt wurden dazu zweimal 20 Minuten gespielt. Unter Anwesenheit vieler Schulkinder herrschte eine Stimmung wie bei einem Länderspiel.

Mittwoch, 24. November 1937

Die Fachschaft der "Damenschneiderinnen Fürths" hielt am Montagabend in der Gaststätte "Dockelesgarten" (Katharinenstraße) einen Fachschaftsabend ab, in welchem die neuesten Modelle der Nessel-Mode vorgeführt wurden. Die Bandbreite reichte dabei vom Hochzeitskleid bis zum Schlafanzug.

Nächstes Jahr sollte es für die Fürther Schuljugend per Sonderzug in das Thüringer Land gehen. 1936 stand eine Fahrt an den Rhein, 1937 an den Tegernsee auf dem Programm. Zur Einstimmung zeigte das Volksbildungsheim (heute Comödie) deshalb eine interessante "Thüringen-Schau" mit Bildern und Prospekten.

Weltspiegel: "Die Landstreicher" mit Lucie Englisch und Paul Hörbiger.

Stadttheater Fürth: "Die göttliche Melodie", Mozart-Schauspiel von Westerlind.

Donnerstag, 25. November 1937

Im Beisein von OB Jakob und sämtlichen Fürther Stadträten wurde die renovierte Heiligenstraße samt Verbreiterung im Kurvenbereich wieder für den Verkehr freigegeben. Die Fahrbahn war jetzt gerade und die Kurve übersichtlicher. Das seitliche Schutzgeländer hatte man verstärkt.

Durch die Straßen der Fürther Altstadt rollte eine alte gelbe Postkutsche, die von Männern mit schwierigen Händen an der Deichsel gezogen wurde. Passanten trauten ihren Augen kaum. Die gelbe Postkutsche wurde jedoch nur als Requisit im Fürther Stadttheater benötigt. Das Gefährt wurde während der Vorstellungen "Das kleine Hofkonzert" auf der Bühne benötigt.

An der Würzburger Straße entstanden im Auftrag der Stadt Fürth 166 Volkswohnungen.

Freitag, 26. November 1937

Die Fürther Einzelhändler beschäftigten sich mit der Planung zur Schmückung der Innenstadt zur Weihnachtszeit. Die bisherigen vielen aufgehängten grünen Kränze in den Straßen sahen zwar ganz gut aus, verdunkelten aber bei Tag die Straßen.

Aus Anlass ihres vierjährigen Bestehens führte die NS-Organisation "Kraft durch Freude" (KdF) eine Jahresfeier im Geismannsaal durch. Dabei traten besonders Gruppen aus Fürther Betrieben (z.B. Schickedanz, Spear, Eckart, Fiedler usw.) auf. So hatten sich in den letzten vier Jahren zahlreiche Gesangs- und Instrumentalgruppen (z.B. Zieh- und Mundharmonikagruppen) in den Unternehmen gebildet.

Lu-Li: "Sonnenscheinchen" mit Shirley Temple und Alice Faye.

Samstag, 27. November 1937

Der Fürther Ehrenbürger Hans Lohnert feierte am 28. November seinen 70. Geburtstag. Er wohnte schon seit Jahren in Berlin, Saarbrückener Straße 36. Er hatte einst die Mittel zum Bau des gleichnamigen Sport- und Spielgeländes Ecke Schwabacher und Jahnstraße bereitgestellt. Der Sportplatz war am 27. September 1929 eingeweiht worden. Die Hans-Lohnert-Spiele wurden in Erinnerung daran 1937 zum siebten Mal durchgeführt. Seine kaufmännische Laufbahn hatte der in Fürth Geborene bei der Firma Wiederer begonnen. Von 1902 bis 1933 war Lohnert Generaldirektor bei der Aschinger AG in Berlin. Unter seiner

Regie stiegen die Umsätze in den legendären Trinkhallen der Brauerei Aschinger überproportional an. OB Jakob und BM Dr. Kempfner fuhren zur Gratulation nach Berlin. Zentral-Lichtspiele: "Mein Sohn, der Herr Minister" mit Heli Finkenzeller und Hans Moser. Stadttheater Fürth: "Hol mich der Teufel", Operette von Reichwein.

Montag, 29. November 1937

Weitsicht: Nürnbergs OB Liebel erklärte bei der Eröffnung eines Autohofes in seiner Ansprache, dass in einigen Jahren sicher eine Großschiffahrtsstraße gebaut werden würde. Dann wolle man den alten Ludwigskanal zuschütten und mit Betonplatten belegen, so dass eine sehr schöne Autostraße von Nürnberg nach Fürth entstünde, welche die Fürther Straße entlasten würde, denn aller großen Laster würden dann die breite neue Straße benutzen. Im Wege einer öffentlichen Ausschreibung wurden die Arbeiten zum Ausbau der Nottelbergstraße, der Daniel-Ley-Straße und Teilen des Vestner Weges vergeben. Da der Fürther Stadtrat im März 1937 es so beschlossen hatte, wurde auch der Abbruch des ehemaligen Ludwigsbahnhofs öffentlich ausgeschrieben. Die Angebote waren im verschlossenen Umschlag bis spätestens 14. Dezember, 10 Uhr, beim Hochbauamt Fürth, Hirschenstraße 27, Zimmer 3, abzugeben.

Seit 80 Jahren existierte in Fürth der Gesangverein "Cäcilia". Es war der zweitälteste Gesangverein in Fürth. Die Gaststätte "Berg-Bräu" diente jahrzehntelang als dessen Probenlokal. 1937 lag das Dirigat bei Musikdirektor Carl Langfritz. Dieser leitete außerdem damals den Bäckergesangverein, die Chorgemeinschaft 1860, den Gesangverein Unterfarnbach, den Verein Merkur Nürnberg und das Privatorchester des Vereins Merkur!

Dienstag, 30. November 1937

Abteilungsleiter Dr. Heinemann vom Fürther Wöchnerinnenheim veröffentlichte die Jahresstatistik: Vom 1. April 1936 bis zum 31. März 1937 kamen in Fürth 402 Kinder zur Welt, im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es nur 329 und ein weiteres Jahr zuvor nur 233. Von den jüngst geborenen 402 Kindern waren 217 Knaben und 185 Mädchen. Neunmal kamen Zwillinge auf die Welt. Zwölf Kinder starben bei der Geburt. Bei der statistischen Beurteilung zeigte sich vor allem eine Abwanderungstendenz der Hausgeburten hin zu Klinikentbindungen.

Während ungelente Kinderhände ihre Wunschzettel schrieben, stellten Arbeiter die drei "Christbäume für alle" auf. Standplätze der 15 m hohen Fichten waren der Dreikönigsplatz, die Bergstraße (Gänsberg) und der kleine Platz an der Unterführung Schwabacher Straße. Daneben wurden wieder 50 Kränze im Durchmesser von 1,40 m im Straßenbild montiert.

Mittwoch, 1. Dezember 1937

In den späten Nachmittagsstunden machten Lautsprecher in den Straßen der Fürther Innenstadt auf eine große Kundgebung der NSDAP am Abend im Geismannsaal aufmerksam. Der Saal war daher bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Staatssekretär aus München stellte das Dritte Reich im schönsten Licht dar: Der Redner betonte, "... dass der Nationalsozialismus vor keiner Aufgabe und vor niemandem kapitulieren werde. Was wir wollen, das führen wir auch durch... Wer jetzt im Arbeitsdienst steht, lernt gewiss nicht den Damen die Hand zu küssen, aber er erlernt, den Spaten zu gebrauchen. Und das ist jetzt wichtiger."

Zum 1. Juli 1937 waren in der Stadt Fürth 1332 Personen- und 446 Lastkraftwagen zugelassen. Damit entfiel in Fürth auf je 43 Einwohner ein Kraftwagen. Das häufigste Fortbewegungsmittel im Stadtgebiet war jedoch das Fahrrad.

Donnerstag, 2. Dezember 1937

Auch in Fürth bereitete man sich wieder auf den "Tag der nationalen Solidarität" vor, der am Samstag, 4. Dezember, zeitgleich in ganz Deutschland stattfinden sollte. Die Fürther

Parteiprominenz sowie Mitglieder des Ensembles des Stadttheaters wollten sich dafür in den Dienst stellen. Dabei sollten nicht nur die Sammelbüchsen klappern. Alle Gliederungen der NSDAP waren bei einem gleichzeitigen Marsch durch Fürth vertreten.

Nach den behördlichen Preisfestsetzungen durften 500 Gramm Butter im Fürther Kleinverkauf nicht mehr als 1,25 RM kosten, die gleiche Menge Butterschmalz 1,55 RM. Bei einem höheren Preis war Strafanzeige zu erstatten.

Alhambra: "Scheidungsgrund" mit Anny Ondra und Paul Hörbiger.

Weltspiegel: "Zauber der Boheme" mit Martha Eggerth und Jan Kiepura.

Kristall-Palast: "Die Kameliendame" mit Greta Garbo und Robert Taylor.

Freitag, 3. Dezember 1937

Da Fürth über eine überraschend große Anzahl schaffender Künstler verfügte, stellte ihnen die Stadt Fürth einige Räume im alten Krankenhaus an der Schwabacher Straße für eine Weihnachtsausstellung zur Verfügung. Sie dauerte vom 5. bis 24. Dezember. Die Künstler hofften darauf, dass etliche ihrer Kunstwerke durch Kauf auf dem Gabentisch landeten. In Burgfarnbach wurde Ecke Lager- und Lehenstraße eine "Straßennase" entfernt. Ein Holzzaun hatte viele Jahre ein unnötiges Dreieck gebildet, das nicht nur unschön aussah, sondern auch den Verkehr behinderte. Jetzt wurde von Arbeitern der Stadt Fürth der Holzzaun rückverlegt.

Am 16. April hatte man beschlossen, die Gaststätte im unteren Teil des Fürther Stadtparks abzureißen. Nach dem Abbruch sollte jetzt eine gärtnerische Umgestaltung erfolgen.

Samstag, 4. Dezember 1937

Der Fürther Weihnachtsmarkt eröffnete im bescheidenen Rahmen erst am Sonntag. An den bekannten Plätzen der Stadt hatten die Christbaumhändler ihren Vorrat schon aufgestapelt.

"Man kauft immer gut in Fürth" hieß das diesjährige Motto der Fürther Geschäftsleute im Weihnachtsgeschäft. Der Schriftzug zeigte sich gut lesbar an markanten Stellen der Innenstadt. Insbesondere die auswärtige Kundschaft sollte damit angesprochen werden.

Zentral-Lichtspiele: "Die Kreuzersonate" mit Lil Dagover und Peter Petersen.

Weltspiegel: "Deutsche Märchen" nach den Gebrüdern Grimm.

Lu-Li: "Die Austernlili" mit Gusti Wolf und Theo Lingen.

Stadttheater Fürth: "Ingeborg", Lustspiel von Götz.

Montag, 6. Dezember 1937

In Fürth herrschte am "Tag der nationalen Solidarität" bei verhangenem Himmel kühles Nieselwetter. Die Bevölkerung trieb die Fürther HJ mit dumpfen Schlägen der Landsknechtstromeeln, unterstützt von Lautsprecherwagen und Autos der Feuerwehr mit lodernden Fackeln auf die Straßen. OB Jakob sammelte wie in den Vorjahren in der Hindenburgstraße. In den Abendstunden wurde auch in den Gaststätten und während der Pause im Fürther Stadttheater die Büchse hingehalten. Die Prominenz sammelte insgesamt 15.013,97 RM gegenüber 11.260,04 RM im Vorjahr.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim VfB Ingolstadt mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Emmert.

Dienstag, 7. Dezember 1937

Am Samstagabend war die Turnhalle des TV Fürth 1860 festlich geschmückt. Der Abend war der Übergabe der "Reichsbundfahne" sowie der Ehrung von Mitgliedern gewidmet. Zur Totenehrung hatte man drei weiße Kreuze auf der Bühne aufgestellt, darunter der Text: "Der Tod fürs Vaterland ist ewiger Verehrung wert." Nach Trauermusik und dem Lied vom guten Kameraden wurde Vereinsführer Dr. Kempfle nach dessen Ansprache die neue "Reichsbundfahne" übergeben., Sie war von der Turnerinnenabteilung gestiftet worden und löste die alte Traditionsfahne aus dem Jahr 1860 ab. Zahlreiche Mitgliederehrungen

beendeten den Festabend des größten Fürther Sportvereins.
Alhambra: "Deutschland mein Deutschland" (Propagandafilm zur nationalen Erhebung)

Mittwoch, 8. Dezember 1937

Das "Deutsche Handwerk" in der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete am Sonntag um 17 Uhr im Parkhotel einen Fachabend. Dabei zeigten die Fürther Friseure die neuesten Frisuren, die Putzmacher die passenden Hüte und die Kürschner die teuren Pelzmäntel. Am Montag um 20 Uhr begann in der Jahnturnhalle in der Fürther Theresienstraße ein "Skitrockenkurs", gehalten von kompetenten Sportlehrern.

Am 5. Dezember verstarb im Alter von nur 47 Jahren Heinrich Zebler, Kreisverbandsführer des legendären Kyffhäuserbundes und Kameradschaftsführer der Veteranen- und Militärkameradschaft von 1885 in Fürth. Der Verstorbene nahm als Angehöriger des bayerischen 21. Infanterie-Regiments am Weltkrieg 1914-18 teil und ließ sich nach der Genesung infolge eines Bauchschusses wieder seinem Regiment zuordnen. Auf dem Fürther Friedhof folgte ein riesiger Trauerzug dem Sarg, darunter allein Hunderte Angehöriger des Kyffhäuserbundes aus allen Teilen Bayerns.

Donnerstag, 9. Dezember 1937

Am Mittwochabend besuchte nach längerer Zeit Gauleiter und Frankenführer Julius Streicher wieder einmal das Fürther Stadttheater. (Vorstellung: "Ich liebe Dich").

Obwohl jede Uraufführung im Theater mit einem gewissen Risiko verbunden war, galt Fürth in der deutschen Theaterlandschaft als sehr experimentierfreudig. So stand man jetzt vor der 25. Uraufführung, die mit der Operette "Herz und Hermelin" am Samstag stattfinden sollte. Seit der Selbständigkeit des Fürther Stadttheaters 1933 gelangten zur Uraufführung: 1 Volksstück, 1 Kindermärchen, 5 Schwänke, 7 Schauspiele und 10 Operetten. Nicht unüblich war es, dass die agierenden Künstler während der Proben einen "Durchfall" prophezeiten, das Stück aber ein großer Erfolg wurde.

Freitag, 10. Dezember 1937

An den verkaufsoffenen Sonntagen 12. und 19. Dezember wurden von der Deutschen Reichspost in Fürth außer Briefen auch Pakete und Päckchen zugestellt.

Einige Fürther Geschäftsleute, die mit Anzeigen in der Weihnachtszeit zum Kauf ihrer Waren warben: Fehn & Richter (Kleidung - Hindenburgstraße 4), Gummi-Wörner (Friedrichstraße 3), Plack (Läufer, Tapeten - Theresienstraße 6), Baumgärtner (Hüte - Am Kohlenmarkt), Maurer (Handschuhe - Schwabacher Straße 7), Otto (Zinnwaren - Schwabacher Straße 73), Dörfner (Herrenbekleidung - Schwabacher Straße 6), Gruhler (Uhren - Gustavstraße 31), Schiffer (Ölgemälde - Nürnberger Straße 12), Maußner (Kleidung, Wäsche - Moststraße 3), Seubert (Schuhe - Marktplatz 10), Grotter (Eier, Geflügel - Blumenstraße 13), Bätz (Spielwaren - Sternstraße 16) und Pröbster (Füller, Papier - Schwabacher Straße 71).

Kristall-Palast: "Gabriele eins-zwei-drei!" mit Marianne Hoppe und Gustav Fröhlich.

Samstag, 11. Dezember 1937

Heute fand in den Fürther Ortsteilen Süd und West in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund eine "Entrümpelungsaktion der Dachböden" statt. Hausbesitzer und Mieter hatten dazu ihre Dachböden von brennbarem Material zu befreien. Ab 9 Uhr vormittags musste rohstofflich verwertbares Altmaterial sowie unbrauchbares Restgerümpel getrennt vor den Häusern zur Abholung bereitliegen.

Bürgermeister Dr. Kempfner war nun seit drei Jahren in Fürth in Amt und Würden. Er leitete das Finanz- und Personalreferat der Stadt. Daneben war er Vorsitzender des größten Sportvereins Fürths, dem TV Fürth 1860. Fürth war ihm zur zweiten Heimat geworden. Stadttheater Fürth: "Herz und Hermelin", Operette von de Resee/Fanta.

Montag, 13. Dezember 1937

Am letzten Freitag stattete Gauleiter und Staatsrat Albert Forster (Danzig) seiner Vaterstadt wieder einmal einen Besuch ab. Mit seiner Gattin wurde Forster von OB Jakob im Rathaus empfangen. Er weilte auch im Humanistischen Gymnasium, wo er einst die Schulbank drückte. Dort ermahnte er die Jugend, "stark zu werden, da sie als Trägerin der Zukunft die Aufgaben im Osten zu erfüllen habe."

Der Weihnachtsbaumverkauf hatte in Fürth voll eingesetzt. Aus Kostengründen griff man vielfach zur billigeren Fichte. Dafür zahlte man 1937 (mittlerer Preis): Bis zu einem Meter 0,30 RM, bis zu zwei Metern 1,40 RM, bis zu drei Metern 2,50 RM und bis zu vier Metern 3,50 RM. Gar mancher Familienvater kaufte den Baum erst kurz vor dem Fest in der Hoffnung auf sinkende Preise.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern verlor die SpVgg gegen den BC Augsburg mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Leupold.

Dienstag, 14. Dezember 1937

Nach 22-jähriger Bewirtschaftung des Gasthauses "Rotes Ross" in der Königstraße verließen Wirt Hans Leidner und Frau das Restaurant und übernahm die Gaststätte "Neue Post" in der Schwabacher Straße 153. Nachfolger im Roten Ross wurde Gastronom Hans Riedel.

In der Waldstraße in der Fürther Südstadt wurde an einem Gebäude Richtfest gefeiert. Nach der Fertigstellung sollte es als Bekleidungsamt für den Reichsarbeitsdienst dienen.

Die Burgfarnbacher Jungmädels bastelten aus allerlei Material hübsche Weihnachtsgeschenke, die am letzten Sonntag dem WHW übergeben wurden.

Weltspiegel: "Ein Volksfeind" mit Franziska Kinz und Heinrich George.

Mittwoch, 15. Dezember 1937

Das WHW verteilte an sämtliche hilfsbedürftigen Volksgenossen im Stadtgebiet Fürth eine große Spende an Mehl und sonstigen Lebensmitteln (Weihnachtsspende). Die Ausgabe erfolgte in der Verteilungsstelle des WHW in der Katharinenstraße 1 täglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Die Abgabe an die Bedürftigen erfolgte nach einem Plan, der nach Stadtteilen und Nummern der WHW-Ausweiskarten aufgebaut war.

Vom "Zwergäckerlein" bis zur "Spitzwiese": Der Fürther Verein für Heimatforschung "Alt-Fürth" hielt in diesem Jahr seinen letzten Vortragsabend ab. Vorsitzender und Archivar Dr. Schwammberger sprach über die Fürther Flurnamen und deren Entstehung.

Im überfüllten Postsaal in Burgfarnbach referierte am Dienstagabend der stellvertretende Gauleiter Karl Holz (Nürnberg) über aktuelle politische Fragen. Er rechtfertigte die Gemeinschaftsschule als Regelschule, wobei der Religionsunterricht für beide Konfessionen möglich sein müsse. Holz: ". . . es wird sich zeigen, dass wer gegen den teuflischen Juden ankämpft, mit dem wird die Wahrheit, das Glück und der Herrgott sein."

Donnerstag, 16. Dezember 1937

Rechtzeitig vor Weihnachten erschien im Buchhandel durch den Eherverlag ein Buch mit dem Titel "Hermann Göring, Werk und Mensch" von Erich Gritzbach. Darin wurden die geschichtlichen Verdienste des Fürther Ehrenbürgers gewürdigt und über Erlebnisse aus seiner Jugendzeit berichtet. Hitler und Göring kannten sich seit 1922. Göring galt als Schöpfer der SA, die am 28. Januar 1923 zu ihrem ersten Appell antrat. Beim Marsch auf die Feldherrnhalle am 9. November 1923 traf ihn ein Schuss aus einem Maschinengewehr. Aus seiner Kinderzeit wurde nur von seinem Aufenthalt auf Burg Veldenstein in Neuhaus (Pegnitz) berichtet, nicht jedoch von seiner kurzen - für die Lehrer recht unerquicklichen - Schulzeit am Humanistischen Gymnasium in Fürth.

Kriegermuttertag: Am Mittwochabend lud die NSDAP Fürth die Kriegshinterbliebenen zu Gastwirt Ruff (Bäumenstraße) ein. Dort wurden sie bei Musik- und Gedichtbeiträgen

verköstigt. Am Ende des Abends erhielten 188 Kriegshinterbliebene ein Geschenkkorbchen. Der Fürther Stadtrat beschloss die Schaffung einer neuen Grünanlage. Der an den Ostflügel des alten Krankenhauses an der Schwabacher Straße sich anschließende bisherige Garten sollte geöffnet und nach einer gärtnerischen Gestaltung zur Grünanlage für Passanten und Besucher des Heimatmuseums verwandelt werden.

Freitag, 17. Dezember 1937

Appell des Fürther Stadtrates an die Bevölkerung: Deutschlands Gesamtverbrauch an Papier belief sich jährlich auf etwa drei Millionen Tonnen. Bisher wurden aber nur 18% des Altpapiers gesammelt und wiederverwertet. Ein Großteil der für Papier notwendigen Rohstoffe musste eingeführt werden. Um 100 Millionen Reichsmark Devisen zu sparen, müsste die Sammelquote für Altpapier auf 50% gesteigert werden. Für Fürth bedeutete dies, dass die Stadtbevölkerung jährlich 39.000 Zentner Altpapier sammeln muss (oder monatlich 3.250 Zentner). Bei 22.800 Fürther Haushalten könnte man für die deutsche Wirtschaft 114.300 RM jährlich einsparen.

Der Fürther Stadtrat stimmte einer Änderung seiner Stadtgrenzen zu. Nach dieser erhielt Nürnberg ein Gelände in Schniegling, Fürth ein solches in Kronach.

Alhambra: "Zigeunerprinzessin" mit Annabella und Henry Fonda.

Samstag, 18. Dezember 1937

Der Fürther Stadtrat beschloss die Verwirklichung einer künstlichen Eisbahn: Ein Gesuchsteller wollte auf etwa 7000 qm Fläche auf dem Schießanger eine Spritzeisbahn schaffen. Für eine Lichtanlage mit sechs Masten und einem WC mit Wasseranschluss sollte die Stadt Fürth einen Zuschuss von 500 RM leisten. Dieser wurde genehmigt. Die Nutzungsgebühr für die Eisfläche nach Fertigstellung belief sich auf 20 Pfennige je Kind. Erwachsene sollten etwas mehr zahlen.

An der Weihnachtsausstellung Fürther Künstler beteiligten sich u.a. die Kunstschaffenden Hemmerlein, Schopper, Dörfuß, Baum, Gebelein, Härdtlein, Rösermüller, Bina, Baum, Crasser, Schilling und Muggenhöfer.

Kristall-Palast: "Die gelbe Flagge" mit Olga Tschechowa und Hans Albers.

Stadttheater Fürth: "Fuhrmann Henschel", Schauspiel von Hauptmann.

Montag, 20. Dezember 1937

Frankenführer und Gauleiter Julius Streicher sprach bei der Weihnachtsfeier der 11. Batterie des Flak-Regiments 8 in der Fürther Kaserne in der Südstadt zu den Soldaten. Er sagte u.a.: "Das Judentum, das organisierte Weltverbrechen, das allen Völkern eine Auslese gab, ist in Deutschland ausgeschaltet worden. Durch eigene Kraft hat das deutsche Volk bewiesen, dass es mit einem der stärksten Gegner fertig wird."

Am Sonntag von 11 bis 12 Uhr spielte der Musikzug des 21. Infanterie-Regiments in der Hindenburganlage (heute Adenauer-Anlage). Auszug aus dem Programm: "Germania-Marsch" (Keil), "Schlittschuhläufer-Walzer" (Waldteufel), "Marionetten um Mitternacht" (Noack) und "Oberst-Zürn-Marsch" (Heinlein).

Stadttheater Fürth: "Schneewittchen und die sieben Zwerge", Märchenspiel nach den Gebrüder Grimm.

Dienstag, 21. Dezember 1937

Eine Feierstunde besonderer Art fand am Samstagvormittag im Betrieb der Dynamit AG in Stadeln statt. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und der gesamten Belegschaft samt Angehörigen erhielt der Betrieb das "Leistungsabzeichen" der Deutschen Arbeitsfront (DAF) verliehen. Es war der erste Betrieb im Gau Franken (Chemie), dem diese Ehrung für anerkannte Berufserziehung (fachliche Ausbildung auf dem neuesten Stand sowie sportliche und weltanschauliche Schulung) erhielt. Das Leistungsabzeichen in Form einer Bronzetafel

mit dem von einem Hammer durchkreuzten Zeichen der DAF, das durch ein Ährenbündel umrahmt war, wurde am Betriebseingang aufgestellt.

Mittwoch, 22. Dezember 1937

Das WHW hatte mit der Verteilung der Weihnachtsspenden begonnen. In Fürth-Stadt gab es aktuell noch 4250 bedürftige Familien mit rund 11.000 Personen. Sie erhielten Mehl (Pfundspenden), Dosenleberwurst, Gemüsekonserven, Margarine, Stangenkäse und Vierfruchtmarmelade. Daneben kamen auch Bekleidung und Schuhe zur Verteilung. Es handelte sich dabei durchwegs um Neuware, bezahlt mit Geldern aus den Sammlungen. Am 21. Dezember waren in Fürth gleich zwei Brände ausgebrochen: Früh bei der Humbser-Brauerei, am späten Nachmittag in einer Parterrewohnung im Anwesen Erhard-Segitz-Straße 28. Beide Feuer hatte die Feuerwehr schnell unter Kontrolle. Stadttheater Fürth: "Die Hochzeitsreise", Operette von Plessow.

Donnerstag, 23. Dezember 1937

Mit Trommelwirbel zu Beginn feierte die Fürther SA das Fest der "Wintersonnenwende" am Platz beim Kanalhafen. Aus dem Dunkeln hörte man einen Sprecher: "Jedes Volk bestimmt sich sein Los, ob Freiheit oder Sklaverei, und ist das Dunkel noch so groß, ein Weg zum Licht ist immer frei!" Nach dem Absingen des Liedes "Flamme empor" wurde ein Holzstoß entzündet, dem Feuer wurden dann sieben Kränze übergeben. Nach einer Feuerrede und weiteren Gesängen entzündeten die SA-Männer am Holzstoß ihre Fackeln und zogen nach Sieg-Heil auf Führer und Volk in geschlossener Marschformation hinter der Sturmflagge zurück in die Stadt.

Freitag, 24. Dezember 1937

Auch in Fürth mussten den ganzen Tag über am Heiligen Abend die Kinos geschlossen bleiben. Sinn der Anordnung der Reichsfilmkammer war, dass das Personal wenigstens an diesem Tag Weihnachten feiern konnte. Das Fürther Stadttheater war am Festabend ebenfalls geschlossen.

Die Fürther besorgten hektisch ihre letzten Weihnachtsgeschenke, um am Abend nicht mit leeren Händen dazustehen. "Eisen-Walter" am Obstmarkt 2 galt als Spezialgeschäft für Rodelschlitzen und Schlittschuhe. Ein gutes Weihnachtsgeschäft war garantiert. Im Kulturverein (Logenhaus) an der Dambacher Straße übernahm Gastwirtin Berta Kropf zum Jahreswechsel den Gaststättenbetrieb als Pächterin.

Montag, 27. Dezember 1937

Der TV Fürth 1860 veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertag in seiner Turnhalle eine "Deutsche Weihnachtsfeier" für seine Mitglieder. Zu den Merkmalen einer derartigen Feier zählten z.B. eine Deklamation vom Sieg des Lichts durch BdM-Mädchen, das Lied vom "Heilig Vaterland", das Verlesen von Auszügen aus "Frontweihnacht 1917" und "Weihnacht in der Siegfriedstellung" oder der Vortrag des Schubert-Liedes "Im Abendrot". Alles vor kerzenbestückten Tannenbäumen und Sonnenrädern.

Die SpVgg gewann am zweiten Weihnachtsfeiertag ihr Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern gegen Bayern München mit 2:1. Tore für Fürth durch Fiederer und Popp. Damit lag das Kleeblatt nach zwölf Spieltagen auf Platz vier der Tabelle. Weltspiegel: "Patrioten" mit Lida Badova und Mathias Wiemann.

Dienstag, 28. Dezember 1937

Am ersten Feiertag früh am 5.30 Uhr stand in der Zirndorfer Straße 6 in Dambach ein mit Heizmaterialien angefüllter Holzschuppen in hellen Flammen. Das Feuer griff schnell auf die benachbarten Gebäude über. Die Feuerwehr konnte nur noch das Wohnhaus retten. Stall

und Scheune dagegen brannten aus. Das Vieh konnte in letzter Minute noch gerettet werden. Nach vier Stunden Brandbekämpfung konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die Brandursache blieb unklar.

Einige Titel von Neuerwerbungen der Städtischen Volksbücherei Fürth 1937: "Irrlehre des Marxismus und Bolschewismus", "Weltgeschichte auf rassistischer Grundlage", "Jagd in Flanderns Himmel", "Deutsche Vorzeit - Rassen, Völker, Kulturen", "Von Größe und Untergang des ersten Reiches der Deutschen" sowie "Aus den 16 Kampfmonaten des Jagdgeschwaders Richthofen".

Stadttheater Fürth: "Land des Lächelns", Operette von Lehar.

Mittwoch, 29. Dezember 1937

Der Fürther Schauspieler Fritz Bernet feierte seinen 52. Geburtstag. Das Komiker-Original bewirtete deshalb am Montagabend seine Kartelfreunde mit Kesselfleisch, Kraut und Bier. Dann wurde "binoglt", ein heute nicht mehr übliches Kartenspiel. Einst hatte das Fürther Originalgewächs das Malerhandwerk erlernt, war im Krieg mehrfach in Fronttheatern aufgetreten und blieb dann am Theater hängen. Die Lieblingsrolle vom "Fritzla" war der Frosch in der Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß.

Die NS-Organisation "Kraft durch Freude" (KdF) lud für Silvester zu einem Tanzabend in den Geismannsaal ein. Beginn: 20 Uhr, Ende: 2 Uhr.

Lu-Li: "Gewitterflug zu Claudia" mit Olga Tschechowa und Karl Schönböck.

Donnerstag, 30. Dezember 1937

Seit dem 30. Dezember 11 Uhr verkauften wieder acht "Glücksmänner" in den Straßen der Fürther Innenstadt ihre Losbriefchen zum Stückpreis von je 50 Pfennigen. In der ersten Charge gelangten 25.000 Lose an die Fürther. Der Erlös kam dem laufenden Winterhilfswerk zugute. Die "Glücksmänner" erkannte man an dem umgehängten Loskasten, den langen grauen Umhängen und der Dienstmütze mit dem roten Band auf dem Kopf. In der Presse wurde stets veröffentlicht, wenn der erste "Fünfhunderter" als Gewinn gezogen wurde. Die künstlich geschaffene Eislauffläche auf dem Fürther Schießanger war nun einsatzbereit. In Anzeigen warb man deshalb zum Besuch von "Kraußers Eisbahn". Die Laufzeit war täglich von 10 bis 23 Uhr möglich. Erwachsene zahlten 40 Pfennige Eintritt, Schüler und Erwerbslose 30 Pfennige, Kinder im Rahmen des Sportunterrichts der Schulen 20 Pfennige.

Freitag, 31. Dezember 1937

Im Kulturverein (Logenhaus) veranstaltete man einen Silvesterball unter dem Motto: "Die ganze Welt ist himmelblau". Man warb mit "moderner Musik" und "spiegelglatter Tanzfläche". Auch das Restaurant "Grüner-Bräu" im Park-Hotel warb in Anzeigen zum Besuch seiner Silvester-Feier, ebenso das Café Kronprinz in der Nürnberger Straße.

Zu den Fürther Bräuchen gehörte es an Silvester, um 17 Uhr den Gottesdienst zum Jahresschluss in der Michaelskirche zu besuchen. Es war üblich, danach bis zum Jahreswechsel keine Hand- oder Hausarbeiten mehr zu verrichten.

In einer Botschaft in der NZ bedankte sich Fürths OB Jakob bei der Bevölkerung für ihren Einsatz und ihre Pflichterfüllung im abgelaufenen Jahr, verbunden mit dem Aufruf für das kommende Jahr ebenfalls im Kampf um ein "freies und glückliches Deutschland" wieder mit ganzer Kraft mitzuhelfen um die Vorgaben des Vierjahresplanes zu erfüllen.

Zentral-Lichtspiele: "Lumpazi vagabundus" mit Paul Hörbiger und Heinz Rühmann.